

Bundestag will Heimkehrergesetz noch vor der Wahl verabschieden

Evakuiertengesetz einstimmig gebilligt / Immer mehr im Zeitdruck
Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Zu scharfen Angriffen gegen die Bundesregierung kam es bei der ersten Beratung eines Gesetzentwurfes der Koalitionsparteien über die zusätzlichen Leistungen an ehemalige Kriegsgefangene und eines SPD-Entwurfes über die Entschädigung ehemaliger Kriegsgefangener. Der SPD-Abgeordnete Mertens erklärte, die Bundesregierung habe trotz einem fast einmütigen Beschluß des Bundestages das Entschädigungsgesetz immer wieder verzögert. Die gleiche Auffassung vertrat die FDP-Abgeordnete Frau Hüter. Sie sagte, es bestehe die feste Absicht, die beiden Gesetzentwürfe noch in dieser Legislaturperiode zu verabschieden.

Arbeitsminister Storch gab im Verlaufe der Debatte bekannt, daß die Zahl der Heimkehrer 1948 500 000, 1949 320 000, 1950 21 800, 1951 4000, 1952 16 099 betrug, während in diesem Jahr bisher nur 168 Kriegsgefangene in die Heimat zurückgekehrt sind.

Mit großer Mehrheit stimmte der Bundestag einem interfraktionellen Antrag zu, der

die Bundesregierung ersucht, im Einvernehmen mit den Ländern und Gemeinden zulässige Maßnahmen zur beruflichen und gesellschaftlichen Eingliederung der aus der Sowjetzone geflüchteten Jugendlichen zu ergreifen.

Einstimmig verabschiedet wurde das Bundesevakuierten-Gesetz, das den Rahmen für praktische Hilfsmaßnahmen zur Rückführung der während des Krieges aus den Großstädten evakuierten Bevölkerung regelt. Ferner wurde das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten einstimmig in dritter Lesung verabschiedet.

Außerdem beschloß der Bundestag in dritter Lesung das Gesetz über die vorläufige Regelung der Errichtung neuer Apotheken und das Heilmittelgesetz. Eine große Mehrheit ergab sich auch bei der Verabschiedung des Gesetzes über Änderung und Ergänzung fürsorgerechtlicher Bestimmungen. Nach diesem Gesetz werden die Fürsorge der Wohlfahrt einheitlich geregelt und die Hilfsmöglichkeiten für Bedürftige erweitert. Für Zivilinvalide, Unfallverletzte und Opfer des

Fortsetzung auf Seite 2

Hals- und Beinbruch ...

...wünschen sich General Ridgway, der seinen offiziellen Abschiedsbesuch in Rom abstatte, um als Stabchef der amerikanischen Streitkräfte nach den USA zurückzukehren, und Alcide de Gasperi, der mit einer knappen absoluten Mehrheit ins neue italienische Parlament einziehen wird, nachdem die Parteien der Mitte bei der Wahl erhebliche Stimmenverluste einstecken mußten. Dem Regierungsblock fehlten nur 0,3 Prozent zu jenen 50 Prozent der Stimmen, die ihm 85 Prozent der Abgeordnetenstimmen eingebracht hätten.

Bild: Keystone



Auch der „kalte Frieden“ ist gefährlich

Von Hermann Renner

Es hätte nicht einmal des Semjonow'schen Feuerwerkes bedurft, um die Gefahren zu beleuchten, die der Politik des Kanzlers erwachsen sind. Wenige Wochen nach seiner Amerika-Reise, die ihn noch im Zenith des Erfolges sah, findet er sich heute weiter von der Wirklichkeit seiner Pläne entfernt, als vor einem Jahr. Nicht, daß die Opposition in der Bundesrepublik stärker geworden wäre: sie bezieht ihre nachgerade stumpfen Waffen noch immer aus den Schumacherschen Arsenalen. Aber die politische Umwelt hat sich verändert.

Seit dem Sturz René Meyers vor vier Wochen haben in Frankreich drei Politiker um die Investitur gekämpft: Mollet, Mendès-France, Bidault. Sie erhielten in dem Maße mehr Stimmen, als sie sich in ihren Grundsatz-erklärungen von der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft entfernten. Am Ende, bei Bidault, erschien die Europäische Gemeinschaft überhaupt nur noch als ein dekorativer Schnörkel, der im Hinblick auf Amerika beibehalten wurde. Frankreich ratifiziert vor der Hand nicht.

In England hat Churchill seine Stimme erhoben. Er sprach von einem Ost-Locarno. Damit aber kann nur die, allerdings garantierte, Mittelstellung eines Rumpfdeutschlands zwischen Ost und West gemeint sein. Im Falle einer europäischen Integration, einer politischen und militärischen Vergemeinschaftung ist für den Locarno-Gedanken kein Raum. Wenigstens vorerst nicht.

Eisenhower ist dabei, zum erstenmal in der amerikanischen Geschichte einen Krieg zu beenden, in dem die Union nicht gesiegt hat. Warum sollte er nicht auch eines Tages eine Politik beenden, in der die Union erfolglos blieb.

Und jetzt noch die russischen Gesten in Österreich und die in eitel Menschlichkeit gebadeten Versprechungen von Politbüro und Ministerrat der Sowjetzone. Es ist absurd: In dem Augenblick, in dem die europäischen Bemühungen die ersten greifbaren Erfolge zeitigen, bewirken diese Erfolge in dialektischer Wechselwirkung, daß am Grab der europäischen Politik geschaufelt wird.

Kein Zweifel, das „deutsche Wunder“ und die, wenn man so sagen darf, außenpolitischen Erfolge der Bundesrepublik in den wenigen Jahren nach dem Kriege sind in erster Linie eine Funktion der Spannungen zwischen Ost und West. Adenauer kann nur für sich in Anspruch nehmen, daß er den deutschen Wunsch

des „Heraus aus dem Ghetto“ unter die Devise „Hinein nach Europa“ gestellt hat. Das war sein echtes politisches Verdienst, denn dafür ließen sich — damals — auch die siegreichen Nachbarn erwärmen, weil unter der Europafahne Deutschlands Potential gegen die russische Übermacht nutzbar gemacht und doch in kontrollierten Bahnen gehalten werden konnte.

Daraus folgt aber: Für die deutsche Politik ist die europäische Integration mindestens solange erstrebenswert, bis das mit ihr verbundene Ziel, die Gleichberechtigung und Kräftigung, nicht nur äußerlich erreicht, sondern auch formal, durch Verträge nämlich, gesichert ist. Und daraus ergibt sich für die Politik unserer Nachbarn, insbesondere Frankreichs, daß mit dem tatsächlichen oder vermeintlichen Wegfall der russischen Drohung auch das Interesse an einer europäischen Integration erlahmt.

Die Politik der Staaten wird nicht nach moralisierenden Erklärungen gemacht, sondern nach ihren jeweils dominierenden Interessen. Und leider ist es so, daß viele Franzosen an einem zweigeteilten Deutschland, das man wirtschaftlich und militärisch niederhalten kann, mehr Freude empfinden als über den deutschen Partner in der Europäischen Gemeinschaft, dessen Dynamik die eigene Hegemonie bedrohen müßte. Von der Saar gar nicht zu reden.

Für die Franzosen war die europäische Lösung ein notwendiges Übel, für die Engländer eine politische Konzeption unter vielen, für die Amerikaner ein kostspieliges Experiment. Sie alle werden darauf verzichten, wenn ihr ursprünglicher Anlaß, nämlich die Drohung aus dem Osten, schwindet. Die Bereitschaft zu einem Ost-West-Abkommen, das vom status quo, also von Potsdam, ausgehen müßte, ist grundsätzlich überall vorhanden, nur graduell verschieden nach dem Grad des Mißtrauens, das bei den Amerikanern als in Korea gebrannten Kindern am größten, bei den Franzosen auf Grund ihrer Tradition und Mentalität am kleinsten ist.

Und wir? Die europäische Integration ist für uns kein notwendiges Übel und kein Experiment. Sie ist auch nicht in erster Linie entstanden aus der Furcht vor Rußland, sie erschien vielmehr als der einzige Weg, um rasch vom Arme-Sünder-Bänkechen des Besiegten wegzukommen. Wahrscheinlich brauchten wir, hätten wir diesen Weg in seiner schwierigsten Etappe schon hinter uns gebracht, der EVG gar keine Tränen nachzuweinen. Aber wie die Dinge jetzt laufen, sind wir in Gefahr, daß Malenkow mit Hilfe einiger taschenspielerischer Zugeständnisse uns die Türe vor der Nase zufallen läßt, bevor Bonn durch den Deutschlandvertrag handlungsfähig und gesichert ist, ehe es sich im Niemandsland zwischen Ost und West bewegen kann.

Wir könnten ja heute, wenn wir ehrlich sind, den Abzug der Besatzungsmächte genau so wenig wünschen, wie Syngman Rhee im Jahre 1949. Wir könnten nicht einmal die Wiedervereinigung praktisch in Angriff nehmen, solange dort drüben das straffe kommunistische System wirksam ist und eine Hunderttausend-Mann-Armee kriegsmäßige Manöver mit Panzern abhält: Die Russen wären 500, die Amerikaner 5000 km weg.

Konrad Adenauer, der alte Mann in Bonn, ist voll von Skepsis gegenüber den mit so viel grünem Optimismus geforderten Viermächte-Verhandlungen. Er fürchtet eine Einigung zu unseren Lasten. Das ist der Alpdruck des Kanzlers: Potsdam — ehe Westdeutschland konsolidiert ist.

Erste Erleichterungen in Kraft

Grotewohl spricht von Verständigung / Keine Einschränkung der Oberschulen

BERLIN. Die Regierung der Sowjetzonenrepublik hat am Freitag ihre ersten Verordnungen auf Grund der jüngsten SED-Beschlüsse veröffentlicht. Damit werden die Lebensmittelkartensperre aufgehoben, die Erleichterungen für die sogenannten Republik-Flüchtigen in Kraft gesetzt und die radikale Zwangskollektivierung der Landwirtschaft eingestellt.

Alle landwirtschaftlichen Betriebe, deren Besitzern oder Pächtern wegen Nichterfüllung des Solis die Bewirtschaftung untersagt wurde, sind ihren Eigentümern zurückzugeben. Außerdem sollen die Konten dieser Bauern ebenso wie die der zurückgekehrten Flüchtlinge vom Sowjetzonen-Finanzministerium freigegeben werden. Ferner wurde verfügt, daß alle Zurückkehrenden in ihre vollen Bürgerrechte einzusetzen sind.

Als weiteren Schritt zur „Annäherung“ zwischen Ost und West machte der Ostberliner Magistrat am Freitag das Verbot der Abgabe von Speisen, Getränken, Genussmitteln in Gaststätten und von Dienstleistungen an

Westberliner, Westdeutsche und Ausländer rückgängig. Das Einkaufsverbot für Westberliner, das im vergangenen Jahr angesichts der zunehmenden Verknappung von Lebensmitteln und anderen Waren in Ostberlin erlassen worden war, besteht jedoch weiter.

Ministerpräsident Grotewohl erklärte am Freitag auf einem Festakt in Ostberlin, die Sowjetzonenregierung wolle jetzt beweisen, daß es ihr „bitterster und entschlossener Ernst“ sei, an der Herbeiführung der Verständigung der Deutschen mitzuarbeiten.

Grotewohl, der auf dem „Tag des Lehrers“ sprach, gab bekannt, daß die auf Regierungsbeschlüssen vom 15. Mai eingeleiteten Maßnahmen zur Einschränkung der Oberschulen sofort eingestellt und nochmals genau überprüft werden sollen. Alle im Zuge der Säuberung entlassenen, versetzten oder gegen ihren Wunsch pensionierten Lehrer sollen wieder eingestellt werden. Auch dürfe die Beschäftigung im Schuldienst nicht von der Anerkennung des Marxismus-Leninismus abhängig gemacht werden.

Regierungskrise und kein Ende

Jetzt André Marie von Auriol beauftragt / Alle Entscheidungen vertagt

PARIS. Der französische Staatspräsident Auriol hat am späten Donnerstagabend dem Radikalsocialisten André Marie den Auftrag zur Regierungsbildung angetragen. Marie hat sich Bedenkzeit ausbehalten. Zuvor

hatte Auriol die Führer aller Parteien und drei frühere Ministerpräsidenten empfangen.

Der 55jährige Radikalsocialist war bereits einmal im Jahre 1948 einen Monat lang Ministerpräsident. Als Minister gehörte er 10 der 18 französischen Nachkriegsregierungen an. Von Beruf Rechtsanwalt, wandte sich Marie bald der Politik zu, wurde im zweiten Weltkrieg verhaftet und verbrachte 3 1/2 Jahre in deutschen Gefängnissen und im Konzentrationslager Buchenwald. In der Regierung Mayer war er Erziehungsminister.

Am 23. Tage der Krise zeigte sich in Paris deutliche Besorgnis, daß die sich streitenden Parteien in absehbarer Zeit sich nicht auf einen Mann oder ein Programm einigen könnten. In den Ministerien wird die Alltagsarbeit laufend erledigt, alle wichtigeren Entscheidungen werden jedoch auf die lange Bank geschoben.

Noch ein Versuch

Neue Österreichnote an Sowjetunion

PARIS. Die drei Westmächte haben die Sowjetunion in einer am Mittwoch überreichten Note um Auskunft darüber ersucht, welchen Vertragstext die Sowjetregierung für den Abschluß eines österreichischen Staatsvertrages befürwortet, teilten Beamte des französischen Außenministeriums am Freitag mit. Wie es in der Note heißt, solle auf diese Weise vermieden werden, daß bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen über Österreich neue und unnötige Verzögerungen bei der Abfassung des Vertrages entstehen. Die Westmächte wollen damit offensichtlich in Erfahrung bringen, welchen Preis die Sowjets für eine Einigung über Österreich fordern.

Südkorea fürchtet Repressalien

Kampf um Meter an der Front

PHILADELPHIA. Südkorea hat am Donnerstagabend erklärt, die Vereinten Nationen hätten mit der Einstellung aller Lebensmittel- und Rüstungslieferungen gedroht, falls Süd-

korea den Waffenstillstandsbedingungen nicht zustimme. Die Vereinigten Staaten haben diese Erklärung nur zum Teil demontiert, während die Vereinten Nationen erklärten, für eine Entscheidung über derartige Lieferungen käme höchstens das UN-Oberkommando im Fernen Osten in Frage.

Im Mittelabschnitt der Korea-Front schlugen UN-Truppen in der Nacht zum Freitag in erbitterten Kämpfen Angriffe starker kommunistischer Verbände zurück. Im Ostabschnitt unternahmen die Alliierten am Freitag gegen harten Widerstand der Kommunisten Gegenangriffe, um verlorenes Gelände zurückzuerobern.

Erst EVG — dann Dollarhilfe

WASHINGTON. Der Außenpolitische Ausschuß des amerikanischen Repräsentantenhauses, der gegenwärtig über das neue Auslandshilfeprogramm berät, gab seine Zustimmung, daß 50 Prozent der für Europa vorgesehenen Mißtarilfe — das wären über eine Milliarde Dollar — zurückgehalten werden, bis der EVG-Vertrag ratifiziert ist.



Auf dem Polzeispferd „Winston“ sitzend nahm Königin Elizabeth II. auf dem Exerzierplatz der Gardekavallerie in London am 11. Juni die traditionelle Parade ab, mit der alljährlich ihr offizieller Geburtstag gefeiert wird. Ihren eigentlichen Geburtstag feierte die Königin am 21. April, an dem sie 27 Jahre alt wurde. Hinter Elizabeth ihr Gemahl, der Herzog von Edinburgh

Bild: AP

Bundestagssitzung ...

Fortsetzung von Seite 1
Nationalsozialismus sind individuelle Hilfsleistungen vorgesehen.
Als der Bundestag am Freitagnachmittag seine Sitzung beendete, hatte er von der Tagesordnung lediglich den ersten Punkt erledigen können, da die Sitzung fast vollständig dazu verwendet werden mußte, die am Donnerstag übriggebliebenen Punkte zu erledigen.

Am Donnerstagabend hatte der Bundestag das Baulandbeschaffungsgesetz in dritter Lesung verabschiedet und damit die Voraussetzungen für die Beschaffung von Bauland zum Wiederaufbau der Städte, zum Bau von Einzelwohnungen, Siedlungen und Eigenheimen geschaffen. Das Gesetz soll nicht nur die Ansprüche der Eigentümer von Grund und Boden durch ausreichende Entschädigung anerkennen, sondern auch die Wohnungssuchenden vor Preisspekulationen der Grund- und Bodenbesitzer schützen.

Ucht Nenni Anschluß?

ROM. Der Führer der italienischen Linksozialisten, Pietro Nenni, hat, wie am Freitag in Rom bekannt wurde, in einem Interview Bedingungen für eine internationale Entspannung genannt. In politischen Kreisen wird beachtet, daß Nenni dabei nicht das Aufgeben des Atlantikpaktes gefordert hat. Aus der Tatsache, daß Nenni den Atlantikpakt überhaupt nicht genannt hat, wird in politischen Kreisen Roms ein Vorstoß in Richtung auf Bildung einer neuen Regierung gesehen. Man vermutet, daß Nenni zu Zugeständnissen bereit wäre, wenn Ministerpräsident de Gasperi dem Gedanken einer breiten Koalition der Mitte und der Linken näher treten würde.

Gutes Wetter am Nanga Parbat

KARATSCHI. Aus dem Gebiet des Nanga Parbat, den gegenwärtig eine deutsch-österreichische Expedition zu bezwingen sucht, wird günstiges, klares Wetter gemeldet. Der Monsun, der der stolischen britischen Mount Everest-Expedition jetzt den Rückweg erschwert, hat den gewaltigen westlichen Ausläufer des Himalaya, in dem der Nanga Parbat liegt, noch nicht erreicht. In Karatschi wird angenommen, daß die deutsche Expedition mit dem Gipfelsturm in etwa einer Woche beginnen wird. Vorher muß sie jedoch einen langen versteinerten Grat überqueren, der 1934 Willy Merkl und drei anderen Bergsteigern zum Verhängnis wurde. Insgesamt haben schon 31 Menschen am Nanga Parbat ihr Leben verloren.

Frankreich — Deutschland 1:1

PARIS. Das zweite Einzel in der Davis-Pokal-Begegnung zwischen Frankreich und Deutschland gewann am späten Freitagnachmittag der Franzose Robert Haillet, der Engelbert Koch mit 6:1, 6:3, 6:1 besiegte. Das Treffen steht damit 1:1, nachdem der deutsche Tennisminister Gottfried v. Cramm Frankreichs Spitzenspieler Paul Remy zuvor mit 6:4, 6:0, 6:4 geschlagen hatte.

Und was sagen die Flüchtlinge dazu?

Mißtrauen gegenüber SED-Versprechungen / „Wir gehen nie zurück“

tr. BERLIN. Mit Unglauben und Mißtrauen haben die in Westberlin auf ihren Abflug in die Bundesrepublik wartenden Flüchtlinge aus der Sowjetzone die Erklärungen des SED-Politbüros gelesen, die eine neue politische Phase in der Sowjetzone ankündigen, sie zur Rückkehr auffordern und ihnen Besitz und völlige Straffreiheit zusichern. Sie alle, der Bauer, die Studentin, der Gemüshändler,

Flüchtlingsstrom unvermindert

BERLIN. Trotz der von sowjetzonaler Seite erfolgten Erklärungen, die eine Abkehr von den Sowjetisierungsmaßnahmen versprechen, kamen am Donnerstag erneut 1818 Ostflüchtlinge nach Westberlin und baten um Asyl. Die Gesamtzahl der Flüchtlinge seit dem 1. Juni hat sich damit auf 21 721 erhöht.

die Schülerin, die Hausfrau und der Fabrikbesitzer, wollen nichts von einer Rückkehr wissen, solange das kommunistische Regime dort am Ruder ist.

„Ich gehe auf diese Aufforderung hin nicht zurück“, sagte der fast 60jährige Walter Heidenreich aus Mecklenburg, vor seiner Enteignung Besitzer eines Hofes von über 77 Hektar, der bereits seit 300 Jahren in der Familie ist. „Ich falle nicht herein auf diese Lockungen der SED. Die können nicht mehr weiter und wollen die Bauern halten, weil sie es allein nicht mehr schaffen. Ja, wenn die Bundesrepublik die Garantie für die Einhaltung der Versprechungen übernimmt, dann gehe ich zurück.“ — Und er fährt fort: „Ich habe mich die ganzen Jahre gewehrt, habe meine Ablieferungspflicht erfüllt und habe mir gesagt: Du bleibst, komme, was da wolle, bis es einfach nicht mehr ging. Nach zweimaliger Warnung bin ich dann gegangen.“

„Wenn ich jetzt zurückgehe, wer sagt mir, ob nach einigen Wochen oder Monaten, wenn die große Politik einmal anders läuft, alle Versprechungen noch gehalten werden?“, fragte Hans Vogt, ehemaliger Besitzer einer Keramikfabrik in Thüringen. „Ich habe bereits ein Jahr im Gefängnis gesessen wegen angeblichen Wirtschaftsverbrechens und da hat man mich enteignet“, 200 Arbeiter und Angestellte zählte der Betrieb des knapp Vierzigjährigen. Vogt sollte erneut verhaftet werden und konnte noch rechtzeitig fliehen.

Vierzehn Tage vor dem Staatsexamen floh die 24jährige Medizinstudentin Edel Pffüger aus der Mark Brandenburg nach Westberlin. „Ich glaube nicht, daß die Versprechungen von der SED gehalten werden“, sagt das Mädchen. „Ich gehörte nicht einmal der evangelischen „Jungen Gemeinde“ an. Trotzdem mußte ich fliehen, weil ich in einem Aufsatz über das Thema „Wie stehe ich zur Jungen Gemeinde“ geschrieben hatte. Ich empfinde die Angriffe als unrecht. Das reichte, da ich schon vorher die Teilnahme am Schlußunterricht verweigert hatte.“

In diesem Sinne äußerten sich auch die 18 Jahre alte Angela Schmidt und die 20jährige Gisela Kersten aus Potsdam die beide dort eine medizinische Fachschule besuchten. „Ich verzichte auf die Ausbildung, wenn die Vorlesungen doch nur politisch sind“, meinte die resolute Gisela. „Nachdem wir wir drüben erlebt haben, glaube ich nichts mehr“, mischte sich die 16jährige Christel Röber aus Sachsen ins Gespräch. Sie ist aktiv in der „Jungen Gemeinde“ tätig war und mit der Flucht ihr Lehrverhältnis unterbrochen hat. „Wenn man einmal diesen Schritt gewagt hat, dann muß man ihn auch zu Ende gehen und darum gehe ich nicht zurück, obwohl meine Mutter mit vier Geschwistern alleine zurückgeblieben ist, mein Vater ist im Krieg gefallen.“

Kleine Weltchronik

Teil auf die Untersuchung des Angeklagten mit einem amerikanischen Lügendetektor stützt. Sachverständige erklärten, der von einer amerikanischen Dienststelle ausgeliehene Lügendetektor habe bei dem angeklagten Kassierer, der wegen Unterschlagung zu 16 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, so eindeutig reagiert, daß die Schulfrage nicht mehr zweifelhaft sein könne. Der Angeklagte hatte sich mit dieser Art der Untersuchung einverstanden erklärt.

Südtiroler Volkspartei ist befriedigt. Bozen. — Von allen Parteien, die die Politik des italienischen Ministerpräsidenten de Gasperi unterstützen, kann wohl die „Südtiroler Volkspartei“ als einzige mit dem Wahlergebnis restlos zufrieden sein. Die Zahl der für sie als Vertreterin des deutschsprachigen Bevölkerungssteiles abgegebenen Stimmen ist seit den letzten Wahlen von 1948 um fast 10 000 gestiegen und beträgt insgesamt 118 412. Die SVP stellt drei Abgeordnete in der Kammer und zwei Senatoren.

Erdbeben auf Spitzbergen. Oslo. — Eine gewaltige Eis- und Gerölllawine ist in der Nacht zum Freitag über das 500 Einwohner zählende Longyearbyen auf West-Spitzbergen hereinbrochen und hat mindestens drei Todesopfer und 12 Verletzte gefordert. Ein dreistöckiger Flu-

Innenminister Ulrich acht Jahre im Amt. Stuttgart. — Der Innenminister von Baden-Württemberg, Fritz Ulrich, kann heute auf eine schätzbare ununterbrochene Tätigkeit als Innenminister zurückblicken. Ulrich ist damit wohl der einzige Ressortminister der Bundesrepublik, der seit Juni 1945 ohne Unterbrechung im Amt ist.

Altsparer müssen sich gedulden. Bonn. — Das Bundesfinanzministerium bat am Freitag dringend alle Sparer die Ansprüche nach dem Altspargesetz haben, von Anfragen bei Geldinstituten, Versicherungsunternehmen und Bau-sparbanken abzusehen. Dadurch werde nur die Bearbeitung der Entschädigungsansprüche verzögert.

Dänemark gibt deutsche Warenzeichen frei. Köln. — Deutsche Inhaber von in Dänemark beschlagnahmten Warenzeichen oder ihre Rechtsnachfolger können bis zum 1. Januar 1954 Anträge auf Rückübertragung ihrer Warenzeichen in Dänemark stellen, teilte der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) am Freitag in Köln mit.

Erstes Urteil mit Lügendetektor. Zweibrücken. — Zum ersten Male in Deutschland ist in Zweibrücken ein Urteil gefällt worden, das sich zum

DIE MEINUNG DER ANDERN

„Jetzt Ost-West-Verhandlungen“

Hauptthema der französischen Pressekommentare ist am Freitag neben der Regierungskrise die „neue sowjetische Friedensoffensive“, die nach Österreich jetzt auch auf Mitteleuropa übergreift. Der rechtsstehende „L'Aurore“ meint dazu:

„Zweifellos diktiert die Angst Moskaus Friedensschritte. Aber das ist kein Grund, ein Gespräch mit dem Kreml abzulehnen. Im Gegenteil scheint der Augenblick gerade jetzt besonders günstig, um Verhandlungen zwischen Ost und West anzuknüpfen. Ihr Beginn hätte bereits den Vorteil, die Spannung weiterhin herabzusetzen, zu bestimmten konkreten Abkommen zu führen und vielleicht sogar eine kontrollierte Herabsetzung der militärischen Rüstung in die Wege zu leiten... Frankreich und Großbritannien sind sich über diesen Punkt einig, und ihre Einigkeit sollte das amerikanische Widerstreben besiegen.“

Schachzug vor den Wahlen?

Auch in der Schweizer Presse wird der „Moskauer Kurswechsel“ in der Sowjetzone am Freitag unter verschiedenen Gesichtspunkten kommentiert. Die „Neue Zürcher Zeitung“ urteilt:

„Die Annahme liegt nahe, daß Moskau die Politik Adenauers zu treffen sucht und die Änderung seiner Taktik in der Sowjetzone im Hinblick auf die Wahlen in der Bundesrepublik vollzieht. Was sich gegenwärtig in der Sowjetzone abspielt, kann als Einleitung einer politischen Offensive in Deutschland aufgefaßt werden. Die Russen setzen offensichtlich auf die Karte der westdeutschen Sozialdemokratie, die sie als eine „weiche Stelle“ betrachten. Das Lob, das die Ostberliner Kommunisten den Führern der westdeutschen Sozialdemokratie spenden, läßt jedenfalls Vermutungen in dieser Richtung aufkommen.“

Keine Wandlung?

Die neuen Anordnungen der Sowjetzonenregierung haben in der gesamten Westberliner Presse ein lebhaftes Echo gefunden. So schreibt der „Telegraf“:

„Der vom Politbüro der SED gefaßte selbstkritische Beschluß... ist als eine Korrektur der bisherigen Haltung, aber nicht als eine Wandlung anzusehen. Sicherlich ist der Selbstkritik des Politbüros eine heftige Kritik von sowjetischer Seite vorangegangen.“

gel des Krankenhauses und zwei Wohnhäuser wurden völlig zertrümmert.

Botschaft Malenkos an Mossadeq? — Teheran. Der aus Moskau nach Teheran zurückgekehrte sowjetische Botschafter Sadschikow hatte am Donnerstag eine längere Unterredung mit dem iranischen Ministerpräsidenten Mossadeq, der die Teheraner Presse große Bedeutung beimißt, weil sie annimmt, daß der Diplomat eine persönliche Botschaft des sowjetischen Ministerpräsidenten Malenkov überbracht habe. Verschiedene Zeitungen vertreten die Ansicht, daß nach dem „Versagen“ der USA es jetzt die Sowjetunion übernommen habe, dem Lande wirtschaftlich unter die Arme zu greifen.

Dänen verzichten auf USA-Hilfe. Washington. — Dänemark hat auf MSA-Mittel zu Verteidigungszwecken verzichtet, gab der Leiter des Amtes für gemeinsame Sicherheit, Stassen, bekannt. Die dänische Regierung begründete ihren Verzicht damit, daß ihre Dollarlücke geschlossen sei und die Goldreserven anwachsen.

DIE BEIDEN Cousinen

ROMAN VON MARY BURCHELL

Einige berechtigte deutsche Übersetzungen von Hilde Passow-Kern

Copyright by Duncker-Verlag, Berlin, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(38. Fortsetzung)

„Um Himmelswillen“, rief Elliot angewidert aus. „Sei nicht so furchtbar offen und primitiv.“

„Aber es ist wahr. Und natürlich ist es primitiv. Es ist lächerlich und — und eng von dir, etwas anderes zu behaupten, wenn du genau weißt, daß ich um den Mann, den ich liebte, gegen eine vollkommen bedenkenlose Konkurrentin gekämpft habe.“

„Sei ruhig!“ sagte Elliot scharf, vielleicht verletzt von der unerfreulichen neuen Erfahrung, daß er als „eng“ bezeichnet wurde. Und dann, als sie vor der Heftigkeit seiner Antwort unwillkürlich zurückwich, fügte er ruhiger hinzu: „Glaubst du wirklich, daß du durch diesen Auftritt die Sache besser machst?“

„Aber ich — ich möchte, daß du wenigstens weißt, warum ich es tat.“ stammelte sie.

„Das weiß ich, Theresa. Du hast es erklärt. Du warst der Auffassung, daß der Zweck die Mittel heiligt. Das ist eine weit verbreitete Ansicht unter Leuten, die nicht sehr gewissenhaft sind. Zufällig teile ich diese Meinung nicht.“

„Aber du — du hast mir doch gesagt, du wärest im Grunde froh, daß Marcia keinen Versuch unternahm, dich zurückzugewinnen“, flüsterle Theresa fast unhörbar. Sie spürte, daß alle ihre Argumente irgendwie verkehrt klangen und daß sie ihre Sache ganz jämmerlich und niedrig und unüberzeugend dargestellt hatte.

„Ich sagte dir aber auch“, erwiderte er lehnend und deutlich. „daß ich nie mehr eine

Frau zu lieben werde, wie ich Marcia geliebt habe, und daß ich ihr mitgeteilt hatte, ich würde ihr keinen Heiratsantrag mehr machen, bevor sie nicht von selbst zu mir käme. Du haltest jeden Grund, anzunehmen, daß sie, weil sie zu krank war, zu kommen, statt dessen geschrieben hatte, und du wußtest, daß der Brief, während er in deinen Händen war, vernichtet worden war. — So liegt mein Fall, Theresa.“

„Aber — aber sie liebt dich nicht wirklich, so wie ich dich liebe.“ Theresa klammerte sich lächerlich an diese Ausrede, obwohl sie wußte, daß es ein hoffnungsloses Argument jemand gegenüber war, der nach seiner Ansicht Marcia mehr liebte als sie. „Ich glaube nicht“, sagte er kühl, „daß ich mit dir über Marcia diskutieren kann, ebensowenig wie ich mit Marcia über dich diskutiere. Und über was beklagst du dich überhaupt? Du hast ja gewonnen in dem Wettbewerbs, über den du eben gesprochen hast. Was willst du noch mehr?“

Sie starrte ihn mit weit geöffneten, entseizten Augen an.

„Du — du darfst so etwas nicht sagen. — Marcia sagt solche Sachen. Es kommt daher, daß du mit ihr zusammen warst. Sie — sie läßt sich solche Dinge sagen. Du hast noch nie so mit mir gesprochen.“

„Ich habe auch noch nie dir gegenüber solche Empfindungen gehabt“, gab er trocken zurück. „Geh jetzt zu Bett, Theresa. Es ist spät, und —“

„Ich will nicht alleine in meinem Zimmer zu Bett gehen“, antwortete Theresa mit einem kindischen Schluchzen. „Ich will mit dir kommen.“

Eine Sekunde lang herrschte Schweigen. Dann sah sie, wie sich die Linie seines Mundes veränderte.

„Aber ich will allein sein“, antwortete er kühl. Und er schloß unmittelbar vor ihrem Gesicht die Tür.

Es war keine Rede davon, daß er sie zugschlagen oder den Schlüssel umgedreht hätte. Sie hätte den Türgriff hinunterdrücken und in sein Zimmer gehen können.

Aber während sie dastand und gebannt vor

Entsetzen auf die Tür starrte, die so ruhig und endgültig vor ihr geschlossen worden war, da wußte sie, daß etwas viel Stärkeres als ein Riegel sich zwischen sie geschoben hatte.

Sie löschte das Licht und kroch in ihr Bett. Da lag sie starr und beobachtete den Lichtstreifen unter seiner Tür.

Als auch dieser Lichtstreifen ausging, lag sie im Dunkeln da, hellwach und allein.

10. Kapitel

Die nächsten Tage waren für Theresa ein Alpdruck, um so mehr, als oberflächlich betrachtet, alles ganz normal und freundlich zu sein schien.

Jeden Morgen frühstückte sie im Elliot in dem hellen, sonnigen Frühstückszimmer, und während er seine Briefe und die Zeitung las, machte er ein oder zwei konventionelle Bemerkungen zu ihr. Sie hatte keine Briefe, die sie hätte lesen können, außer gelegentlich einem kurzen Briefchen von ihrer Mutter. Darum mußte sie so tun, als ob das Einschenken des Kaffees und das Verzehren des Frühstücks sie genügend beschäftigten.

Dann stand Elliot auf und sagte, es sei Zeit für ihn zu gehen. Ohne einen Kuß verabschiedete er sich und ging in die Küche, meistens für den ganzen Tag.

Er war auch vorher kein besonders zärtlicher Ehegatte gewesen, und auch in den glücklicheren Tagen war es nichts Unerhörtes, daß er ging, ohne ihr einen Abschiedskuß zu geben. Aber obwohl das jedesmal eine kleine Enttäuschung für sie bedeutete, wußte sie doch, daß es andere Tage gab, wo er daran denken würde, sie zu küssen, und zwar mit wirklicher Freude.

Nun aber war sie sich darüber klar, daß er es nicht einfach vergaß. Er wollte sie einfach nicht mehr küssen. Und sie wagte nicht, ihn von sich aus aufzufordern.

Der Tag war für sie nicht unausgefüllt. Als die Frau von Elliot Burden hatte sie eine Anzahl gesellschaftlicher und sogar halböffentlicher Pflichten. Einige davon —

Sitzungen der Komitees für das städtische Krankenhaus oder das Waisenhaus — nahm sie sehr ernst im Sinne wirklicher Pflichten. Andere, deren Wichtigkeit nicht so offensichtlich war, hatte sie übernommen, weil Mrs. Burden gesagt hatte, sie müsse das tun, und sie schuldete es Elliot, ihre Stellung in Malever richtig auszufüllen.

Wenn sie zu Hause war, verbrachte sie einen guten Teil des Tages mit ihrer Schwiegermutter, die sie ziemlich unbarmerzig über die Führung eines großen Haushaltes belehrte, da Theresa, wie sie betonte, diesen eines Tages selbständig leiten müsse.

Das war nicht immer ein angenehmer Vorgang. Gern hätte sich Theresa zum Durchhalten ermutigt, indem sie daran dachte, daß Elliot bald wieder zu Hause sein würde, und daß sie dann den Abend zusammen haben würden.

Aber jetzt war es schwer, das als einen Trost zu empfinden. Halb fürchtete sie sich vor seiner Heimkehr. Er war zwar nie unfreundlich oder hart mit ihr — schlechte Laune war etwas, was es bei ihm eigentlich nicht gab — aber die kühle und distanzierte Art, die er mit ihr hatte, brach ihr fast das Herz, nach der glücklichen Intimität, die sich vorher zwischen ihnen entwickelt hatte.

War das nur ein wurzelloses und schnell vorübergehendes Verhältnis, fragte sich Theresa verzweifelt. Wie kommt es nur, daß all seine belustigte Nachgiebigkeit und meine Fröhlichkeit vollkommen verschwunden sind? Ist die Tatsache, daß ich ihn liebe, und daß wir als Mann und Frau glücklich zusammen gewesen sind, heute überhaupt nichts mehr wert?

Ihr Instinkt sagte ihr, daß sie ihn bestimmt hätte zurückgewinnen können, wenn sie einen wirkungsvollen Versuch dazu unternommen hätte. — Wäre sie eine erfahrene und faszinierende Frau gewesen, so hätte sie gewußt, was sie tun mußte. Aber sie war ein verängstigtes und unerfahrenes, junges Ding, und zum ersten Male in ihrem Leben war sie dazu durch ein Schuldbewußtsein niedergedrückt. (Forts. folgt)

JEDER FACHHÄNDLER IST IHR BERATER
tapeziert Wohnen
Wem es behagt — und erlaubt ist bekanntlich, was gefällt — der kann sich die einzelnen Wände eines Raumes verschieden tapezieren lassen, eine Möglichkeit, die mehr und mehr Freunde gewinnt. Um es näher zu erklären: Man kann beispielsweise die eine Wand mit „Uni“-Tapete ausstaffeln und die andere mit einer schönen Bildtapete versehen.

Den Landfrauen muß geholfen werden

14- oder 15-Stunden-Tag keine Seltenheit — Gründe für die Landflucht

Man stelle sich einmal einen industriellen Betrieb vor, in dem Frauen nicht acht, sondern dreizehn Stunden am Tag arbeiten müssen, ohne für die Überstunden auch nur einen Pfennig zu erhalten. Hinzu kommen noch, daß es in diesem Betrieb saisonbedingte Arbeitsspitzen gibt, durch die sich die tägliche Arbeitszeit auf 15—18 Stunden erhöht, wieder ohne jede Bezahlung für die geleistete Mehrarbeit. Mit Recht würde von einem unerhörten Skandal gesprochen und Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt werden, um dieser „schamlosen Ausbeutung“ ein Ende zu bereiten.

Was im Bereich der gewerblichen Wirtschaft einfach undenkbar ist, das ist in der Landwirtschaft gang und gäbe. In den klein- und mittelbäuerlichen Betrieben leben und arbeiten Hunderttausende von Landfrauen unter diesen unmöglichen Bedingungen, und es bedarf schon eines ganz besonderen Anlasses, um diesen stillen Arbeiterinnen ein paar anerkennende Worte zu widmen und Abhilfe in Aussicht zu stellen. Was trotz aller Pionierarbeit einiger weniger wirklich geschieht, ist herzlich wenig.

In der bäuerlichen Familienwirtschaft, die eine der tragenden Säulen unserer ganzen Ge-

sellschaftsordnung ist, sind krisenhafte Erscheinungen unverkennbar. Sie offenbaren sich in einer geradezu alarmierenden Weise in der ständig zunehmenden Landflucht, und es ist gar keine Frage, daß diese Flucht in die Stadt zu einem guten Teil auf die körperliche und seelische Überbeanspruchung der Landfrau zurückzuführen ist.

Von der übermäßigen Arbeitszeit der Bäuerinnen war bereits die Rede, nicht aber davon, daß es ausgesprochene Schwerarbeit ist, die sie zu leisten haben. 80 v. H. aller Rinder und Kälber werden in den klein- und mittelbäuerlichen Betrieben aufgezogen, und diese Arbeit wird fast ausschließlich von Frauen geleistet. Ein großer Teil unserer Höfe hat keine Wasserleitung; wieder sind es die Frauen, die das Wasser vom Brunnen oder von der Pumpe heranschaffen müssen. Oft sind es vielleicht 15 Zentner am Tag, und rechnet man noch die schweren Milchkannen und Futtereimer hinzu, die sie zu schleppen haben, dann kommt man zu Transportlasten, die zwischen 25 und 30 Zentnern am Tag liegen. Diese Frauen sollen aber vielen und gesunden Kindern das Leben schenken; es ist klar, daß sie sich unter diesen Umständen vorzeitig verbrauchen. Daß die Menschen auf dem Land gesünder seien als in der Stadt, ist eine immer wiederkehrende Behauptung, die ihre Gültigkeit längst schon verloren hat.

Eingehende Untersuchungen haben ergeben, daß der Bauer im Wochendurchschnitt auf 80,5 Arbeitsstunden kommt, die mithelfenden Söhne und Töchter auf 76,5, die Bäuerin dagegen auf 81,9. Im Sommer und Herbst steigt die Arbeitszeit der Bäuerin bis zu 90 Stunden an. Die Führung des Haushalts und die Kindererziehung werden durch die Stall- und Feldarbeit meist völlig in den Hintergrund gedrängt. Diese Arbeitsleistungen sind nur auf das eiserne Muß zurückzuführen, das den bäuerlichen Menschen zur Arbeit zwingt.

Die große Masse der kleinen und mittleren Bauernwirtschaften wäre heute gar nicht in der Lage, den Lohnwert, den die Frau für die Wirtschaft erarbeitet, für eine fremde Arbeitskraft auszugeben. Die Rentabilität von etwa 90 v. H. unserer Bauernwirtschaften beruht auf der unbezahlten Arbeit der Bäuerin! Da-

bei bleibt das Leben unserer Landfrauen bis ins hohe Alter voll ausgefüllt. Von 100 Frauen im Alter von 65 Jahren sind in der Industrie nur noch 8, im Handel 15, in der Landwirtschaft aber noch 77 beruflich tätig.

Das ist im Durchschnitt gesehen das Leben unserer Landfrauen, und niemand darf sich wundern, wenn unter diesen Umständen die junge Generation in zunehmendem Maße das Leben in der Stadt vorzieht. Hier grundlegenden Wandel zu schaffen, ist eine der vordringlichsten Aufgaben unserer Zeit. Die Technik, die der Bauer mit einer gewissen Selbstverständlichkeit in den Dingen seiner Arbeit stellt, darf für die Frau in ihrem Arbeitsbereich nicht länger fehlen. Wir können mit Hilfe der Technik die Landfrau entlasten. Ein Teil der häuslichen Arbeiten muß in die Gemeinschaft verlagert werden. Die Pläne liegen vor und sind praktisch längst erprobt, durch die Errichtung von Gemeinschaftshäusern dem Arbeitstag der Landfrau viel von seiner Härte zu nehmen. Hier ist die moderne Waschanlage mit Heißmangel untergebracht, die Backstube mit der Teigmelmaschine, die Einmachküche mit Süßmosterei und Dörrapparat, die Sackflückmaschine, die Reisschälmaschine und anderes mehr.

Die Landfrauenverbände haben bisher die Hände nicht untätig in den Schoß gelegt, und die Forschungsanstalten haben wertvolle Vorarbeit geleistet. Das alles sei anerkannt, aber

Wer kennt das Kind?

Name: Walter
Vorname: Waltraud
geb.: 15.11.1942 (fraglich)
Augen: braun
Haar: blond.



Das Kind wurde im November 1944 auf dem Bahnhof in Tilsit von einem Soldaten aufgefunden. Es wußte seinen Namen und gibt an, aus Reinsberg oder Reinsdorf zu stammen. Mitteilungen erbeten unter Nr. 2622 an den Kindersuchdienst des Deutschen Roten Kreuzes in Hamburg-Altona, Allee 125—130.

was bisher nicht zum Durchbruch gekommen ist, das ist die innere Bereitschaft der Menschen, einem unmöglichen Zustand ein Ende zu bereiten. Wenn schon der Begriff der Rüstung zu einem Schlagwort unserer Zeit geworden ist, dann sollte es die „Aufrüstung des Dorfes“ sein, zu der wir uns bekennen. Es wäre eine soziale Tat, die das Los von Hunderttausenden überarbeiteter und frühzeitig verbrauchter Landfrauen freundlicher gestalten würde.

A. G.

Bunter Welt-Spiegel

Ein zweites Leben

GRAZ. Die Kriminalbehörden in Bruck a. d. Mur entdeckten, daß der seit dem Kriege totegebliebene Wiener Karl Ransil mit Hilfe von gefälschten Unterlagen in der Steiermark hohe Funktionen im öffentlichen Dienst bekleidete. Ransil, den seine Familienangehörigen in Wien seit langem als „gefallen“ betrauten, war mit gefälschten Dokumenten, die ihn als Ingenieur und früheren Offizier der deutschen Luftwaffe auswiesen, in der Steiermark untergetaucht, hatte hier die Stellung eines Chefs der Wirtschaftsabteilung bei der Bezirkshauptmannschaft Murau erhalten und eine vermögende Frau geheiratet. Als seine Mutter in Wien, der der „Tod“ ihres Sohnes sehr zu Herzen gegangen war, von der Polizei die Mitteilung erhielt, daß ihr Sohn ein „zweites Dasein“ als Hochstapler geführt habe, erlitt sie einen Nervenzusammenbruch. Sie

konnte zunächst nicht glauben, daß es ihrem Sohn wichtiger gewesen sei, eine solche Karriere zu machen, als ihr ein Lebenszeichen zu geben.

26 Autos blieben im Teer stecken

TOULOUSE. Durch ungewöhnlich starke Sonneneinstrahlung löste sich der gesamte Teerbelag der Chaussee Toulouse—Famiers (Frankreich) auf, so daß auf einer Straßenlänge von 15 Kilometern 26 Autos in der scharfen Masse formlich stecken blieben. Sie mußten zum Teil den Abend abwarten, um die Fahrt fortsetzen zu können, da die Räder selbst im ersten Gang zum Teil auf der Stelle mahlen und ein Verlassen der Fahrzeuge angesichts des stark aufgeweichten Teers nicht möglich war.

Alarmklingel für Straßenlaternen

LONDON. Da in einem Jahr in London über 300 Straßenlaternen von Straßungen und Betrunknen mit Steinen mutwillig zertrümmert wurden, ohne daß die Polizei der Sachbeschädiger habhaft werden konnte, werden die neu hergerichteten Lampen jetzt mit einer Alarmleitung versehen, die im nächsten Polizeirevier eine Glocke anschlagen läßt, wenn der Glasschutz und die Glühbirne zerschellen. Nach einer Probezeit sollen bei Bewährung alle Straßenlaternen einen derartigen Anschluß erhalten.

Bomben auf einen Vulkan

SINGAPUR. In den nächsten Tagen werden britische und amerikanische Superfestungen Bomben auf den bekannten Hibok-Hibok-Vulkan abwerfen, um die Lavamassen des für Anfang Juli zu erwartenden Ausbruchs nach Möglichkeit in unbewohnte Gegenden zu lenken. Seit den gewaltigen Explosionen des Vulkans im vorigen Jahr ist das Schicksal von 760 Personen, die vermutlich in den glühenden Lavamassen ums Leben kamen, noch immer ungeklärt.

Leser schreiben uns:

Wie lange noch?

„In den Zeitungen las man dieser Tage, daß der kommunistische Gemeinderat Sturm in Helldenheim von den Insassen eines Durchgangslagers verprügelt worden sei, weil er sie in einer Gemeinderatssitzung „Verbrecher, Diebe und Saboteure“ genannt hat. Hoffentlich sind die Vertriebenen so wenig zimperlich gewesen, wie es die Freunde des Herrn Sturm im Osten zu sein gewohnt sind. Wir aber fragen uns: Wie ist es möglich, daß in einem öffentlichen Gremium die vom Bolschewismus vertriebenen Menschen zu allem Elend hin noch beschimpft werden dürfen? Man fragt sich weiter: Wie kommt es, daß ein Mensch, der seine notleidenden Brüder derart anzugreifen wagt, überhaupt in einer Umgebung sitzt, in der in einem geordneten Staatswesen

nur Ehrenmänner zu sitzen pflegen? Wer heute noch angesichts der Schandtat, die in der Ostzone am laufenden Band verübt werden, die Stirne hat, es nicht nur mit den Diktatoren von Kremis Gnaden zu halten, sondern darüber hinaus sogar die Opfer dieses Systems noch beschimpft, hat die bürgerlichen Ehrenrechte verwirkt und sollte so schnell als möglich in das rote Paradies verduften. Und grundsätzlich: Kann man überhaupt eine Partei wie die KPD, die offenkundig die Geschäfte des Feindes aller europäischen Kultur betreibt, auf die Dauer dulden, oder muß man sie verbieten, so wie man den BDI und andere staatsfeindlichen Organisationen verboten hat? Es ist heute undenkbar, daß wieder eine NSDAP von unserer demokratischen Regierung geduldet werden könnte. Dann ist aber schwer einzusehen, warum eine Partei zugelassen sein soll, die in ihren Zielen und Methoden die NSDAP in ihren schlimmsten Erscheinungsformen noch übertrifft. Ph. J. Bischoff



Im Grenzgebiet von Coburg wurden in letzter Zeit häufig Bauern bei Arbeiten in der Nähe der Zonengrenze von Volkspolizisten festgenommen und teilweise mit ihren Fahrzeugen in die Sowjetzone verbracht, um meistens erst nach mehrwöchiger Haft zurückzukehren. Auf Bitten der Bauern sind nun Angehörige des Bundesgrenzschutzes eingesetzt worden, die die Bauern nicht nur vor den Übergriffen der Volkspolizisten schützen, sondern sie auch, wie hier, bei den Waldarbeiten tatkräftig unterstützen. Hinter dem Grenzschutzmann ist der von der Volkspolizei gerodete Zehn-Meter-Streifen zu sehen, der die Zonengrenze bildet. Bild: AP.



Kurmark kehrt wieder

Nach alter Tradition

Gestern wie heute, die Tradition des Namens Kurmark verpflichtet jederzeit zu höchster Leistung. Im Bewußtsein dieser Verpflichtung ist es gelungen, die solide Güte von einst wieder zu erreichen. Wer heute wieder KURMARK wählt, weiß was er bekommt: Eine charaktervolle Cigarette von gleichbleibend hohem Niveau, mild und bekömmlich.

8 1/2 Pf.



KURMARK - gut wie in den besten Tagen

Stuttgarter Wochenendbrut

Für Bummelzüge der Luft

Pläne um einen Hubschrauberbahnhof / Stuttgart wäre die erste deutsche Stadt

ah, Stuttgart, 12. Juni

Ich glaube nicht, daß man in hundert Jahren zum Fliegen noch ein Flugzeug braucht. Man wird sich den bis dahin erfundenen Flugornister auf den Rücken schnallen und sich individuell seinen Weg durch die Luft suchen.

Wir Laien haben diesem Insekt bis jetzt zu wenig Achtung geschenkt. Während uns die

Wenn die Frau am Steuer sitzt, fährt sie meistens sehr vorsichtig. Ebenso vorsichtig ist sie mit ihrer kostbaren Wäsche. Die milde Schwan-Pulver-Lauge gibt Gewähr für bestgeschonte, farbfrische Bunt- und schwanweiße Weißwäsche - „Wäsche ohne Schleier“.

Ohren geklungen haben von Düsengeheul, Überschall und Weltraumfahrt, sind die Forscher in aller Stille den Möglichkeiten des Langsamfliegens nachgegangen und überraschen uns jetzt mit Hubschrauberprojekten für den Stadtgebrauch.

Für Stuttgart liegt ein fertiger Plan vor. Es gibt sogar schon ein Modell. Daß die gesamte Sache jetzt gerade ruckbar wird, liegt an der Eröffnung der Deutschen Verkehrsausstellung in München am 20. Juni, auf der der Stuttgarter Architekt Otto Jäger seinen Plan, die Gleisanlagen des Stuttgarter Hauptbahnhofs mit einem Hubschrauberlandeplatz zu überdachen, der Öffentlichkeit unterbreiten will.

Ich bin nun endlich beim Thema. Niemand wird sagen können, daß ich es mit Überschallgeschwindigkeit angefohlen habe. Diese metallene Art Regenpfeifer, denen das Explosionsgeheul wie eine Meute Furien hindreins rast, ohne sie je zu erreichen, und die zu einer Kurve gleich eine halbe Landesgrenze brauchen, sind mir wenig sympathisch. Ich halte es mehr mit dem Hubschrauber, der es fertigbringt, sich eine Sache in aller Ruhe von oben anzusehen und sich dann wie ein Schmetterling darauf niederzulassen. Also, wir landen!

Es handelt sich um folgendes: Die Verkehrsfliegerei hat es auf immer größere Reise- und Geschwindigkeiten abgesehen und braucht immer größere Flugplätze. Alle 200 oder 300 Kilometer einen Flugplatz anzusetzen, dort zu landen und wieder zu starten, ist ihr zu zeitraubend. Auch die Züge halten heute nicht mehr gern auf jeder Station, daher die Einrichtung der Städtezüge. Die Bummelzüge der Luft sollen nun die Hubschrauber sein. Sie sollen die Großstädte und größeren Städte mit Entfernungen bis zu 300 Kilometer untereinander verbinden. Es ist jetzt schon abzusehen, daß dieses Netz später

dichter wird und auch Entfernungen von 50 und 100 Kilometer mit einem Luftsprung genommen werden. Daß man also auch von Konstanz nach Freiburg und von hier nach Offenburg und weiter nach Karlsruhe, Mannheim, oder von Heilbronn und Ulm nach Stuttgart wird fliegen können.

Aber gegenüber dem, was für Stuttgart selbst schon sehr reell ins Auge gefaßt wird, ist das alles noch Zukunftsmusik. Stuttgart denkt zunächst an einen Zubringerdienst zu seinem Flughafen bei Echterdingen. Wer, aus der Provinz kommend, im Hauptbahnhof aus dem Zug steigt, soll keine Zeit mit einem Omnibus oder einer Taxe verlieren, sondern gleich vom Bahnsteig aus abgeholt werden. Das Gleisareal des Hauptbahnhofs ist zudem fast die einzige Raumreserve im Stadtzentrum, die für einen Hubschrauberstart- und -landeplatz in Frage kommt. Ob die Züge im Freie fahren oder eine Strecke

Aus Südwürttemberg

Umsiedlungsfragen in Abteilung IV

Tübingen. Die Aufgaben des Staatssekretariats für die Umsiedlung in Tübingen sind, soweit sie nicht auf das Ministerium für Heimatvertriebene und Kriegsgeschädigte übergegangen sind, vom Regierungspräsidium Südwürttemberg-Hohenzollern übernommen worden; sie werden dort in der Abteilung IV behandelt. Diese untersteht in fachlicher Hinsicht dem Ministerium für Heimatvertriebene und Kriegsgeschädigte.

Ein frecher Reifendieb

Freudenstadt. In der Gemeinde Glatten ist in der Nacht zum Donnerstag ein neuer Dreiradsanhänger einer dortigen Baufrma gestohlen worden. Die Landespolizei fand das Fahrzeug, an dem fünf der sechs Räder mit samt den Reifen abmontiert waren, im badischen Schappachtal. Nach den polizeilichen Feststellungen ist der Diebstahl durch eine ortsansässige Bande ausgeführt worden, die im Kreis Freudenstadt schon im Mai zwei Anhänger entwendet hat. Den Anhänger aus Glatten hatten sie mit einem Lkw abgeholt, der in Nagold gestohlen worden war.

Die Nachwahl im Kreis Tuttlingen

Tuttlingen. Die Landeswahlleitung hat die Nachwahl für den kürzlich verstorbenen CDU-Abgeordneten Dr. Dold auf 12. Juli festgesetzt. Die Frist für die Einreichung von Kreiswahlvorschlägen wurde auf 25. Juni, 18 Uhr, festgesetzt. Zum Wahlkreis (VII) gehören außer den Gemeinden des Kreises Tuttlingen auch die Stadt Schwennigen und die Gemeinden Mühlhausen und Weighelm des Kreises Rottweil, sowie die Gemeinde Willflingen des Kreises Hechingen. Kreiswahlleiter ist Landrat Dr. Geiger, Tuttlingen.

Luftelektrische Messungen

Friedrichshafen. In Friedrichshafen sind dieser Tage vom Observatorium Buchau am Federsee in Zusammenarbeit mit dem Friedrichshafener

weit unter Plattformen hindurch, ist ihnen ja ziemlich gleichgültig. Mit dem Plan von Herrn Jäger ist die Bundesbahn allerdings nicht ganz zufrieden. Der Architekt sieht nämlich nicht nur einen Hubschrauberbahnhof über den Gleisen des Hauptbahnhofs vor, sondern bezieht gleich Auto- und Omnibusparkplätze, ganze Ladenstraßen und Büroflächen in sein zweistöckiges Projekt mit ein. Die Bahn, die mit einem bloßen Hubschrauberlandeplatz über ihrer großen Güterhalle und über den Gleisen wohl einverstanden wäre, sagt, einem so umfangreichen Überbau, wie ihn Jäger plant, sei der Boden des Gleisareals nicht gewachsen. Man hört bei dieser Gelegenheit einmal wieder, daß die ganze Gleisanlage des Stuttgarter Hauptbahnhofs auf Pfähle gegründet ist. Der Baugrund im Neesenbachtal ist eben nicht der beste.

Der Hubschrauberlandeplatz selbst hat sicher gute Chancen. Die Landefläche bräuchte nicht größer sein als 180 auf 120 m. Und Stuttgart wäre die erste deutsche Stadt mit einer solchen Einrichtung. In Europa gibt es bis jetzt nur zwischen Nizza und Cannes und zwischen London und Coventry einen fahplanmäßigen Hubschrauberverkehr. Muß das nicht den Ehrgeiz unserer Stadtväter stacheln?



Die Deutsche Bundesbahn stellt zurzeit an bisher unbeschränkten Bahnübergängen neuartige „Haltlichtanlagen“ auf. Bei diesen neuen Anlagen entfällt das weiße Blinklicht ganz. Bei der Annäherung eines Zuges leuchtet jedoch das rote Warnlicht auf. Im Betrieb blinkt das rote Licht pro Minute sechszigmal. Dadurch, daß die Warnlichtanlage automatisch von dem die Strecke befahrenden Zug eingeschaltet wird, ist die Unterbrechung des Straßenverkehrs an unbeschränkten Bahnübergängen auf ein Minimum herabgesetzt. Unter der Lichtanlage ist ein hochgestelltes Warnkreuz angebracht. Unter Bild: Eine neue Haltlichtanlage wird ihrer Bestimmung übergeben. Das bisherige Warnkreuz (links) wird entfernt.

Aus Südwürttemberg

Observatorium die ersten Versuche mit einer luftelektrischen Radiosonde durchgeführt worden. Ziel der Versuche ist, der Grundlagenforschung des Wetterdienstes neue Erkenntnisse für die Praxis zu erschließen, so daß es den Meteorologen künftig möglich sein wird, auch die Luftelektrizität für die Wettervorhersage auszuwerten.

Friedrichshafen wurde deshalb als Versuchsort gewählt, weil hier eine aerologische Station zur Verfügung steht, die täglich Radiosonden aufsteigen läßt. Ein derartiger Ballon, der mit einem kleinen UKW-Sender ausgestattet ist, kann je nach Beschaffenheit seiner Hülle Höhen bis zu 20 000 Meter erreichen. Die Werte der in der Höhe gemessenen luftelektrischen Feldstärken werden in Form von Morsezeichen von dem Sender ausgestrahlt und in der Wetterwarte aufgenommen.

Aus Baden

Feldbergerhof eröffnet am 15. Juni

Freiburg. Der Feldbergerhof, der bis November letzten Jahres von den Franzosen beschlagnahmt war und während des Winters zu einem großen Teil renoviert wurde, wird am 15. Juni den Hotelbetrieb zunächst mit 70 Betten wieder aufnehmen. Der „Hof“, wie das große, fast 1300 m hoch gelegene Berg- und Sporthotel am Feldberg schlechthin genannt wird, ist 1869 aus einer Jungviehhütte entstanden. Als größtes Skihotel der deutschen Mittelgebirge mit 250 Betten war der Feldbergerhof maßgeblich mit der Entwicklung des Skisports in Deutschland verbunden. Der „Hof“ ist eine Bergsiedlung von einmaliger Art. Er besitzt eigene Landwirtschaft, ein eigenes Elektrizitätswerk, ferner Bäckerei, Metzgerei, Schlosser-, Schreiner-, Maler- und Elektrikerwerkstatt mit den zugehörigen Fachleuten.

nenministerium gestellt. Die AG erklärt, alle zur Verbesserung des Personen- und Güterverkehrs getroffenen Maßnahmen seien ohne Erfolg geblieben, so daß sich nach einem vorläufigen Betriebsergebnis der Verlust bis zum 1. April 1953 über 44 000 DM belaufe. Sie sei daher nicht mehr in der Lage, den Betrieb weiterzuführen.

Die Härtsfeldbahn mit ihrem 56 km langen Schienenweg, eines der beschaulichsten schwäbischen Schmalspur-Bahnhöfe, ist besonders für das Härtsfeld und das angrenzende Bayern wichtig. Über 500 000 Fahrgäste und 50 000 Tonnen Güter werden auf dieser Strecke jährlich befördert. Der Aalener Gemeinderat hat gegen das Vorhaben der Württembergischen Nebenbahnen AG protestiert. Er will zusammen mit den betroffenen Städten und Gemeinden dafür eintreten, daß der Bahnbetrieb nicht stillgelegt wird.

Aus Nordwürttemberg

Härtsfeldbahn nicht mehr rentabel

Aalen. Die Württembergische Nebenbahnen AG will die Härtsfeldbahn (Aalen-Dillingen), stilllegen, da der Bahnbetrieb nicht mehr rentabel ist. Ein entsprechender Antrag wurde beim In-

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Sonntagabend: Am Samstag vorwiegend stärker wolkg mit zeitweiligen Auflockerungen. Einzelne Schauer. Tagestemperaturen bis 20 Grad. Schwache westliche Winde. Auch am Sonntag noch nicht ganz niederschlagsfrei, jedoch etwas wärmer.

Kurze Umschau im Lande

Fünf Meter tief aus dem Fenster gestürzt ist nachts ein 15jähriger Junge in Mettenberg bei Biberach. Er zog sich schwere Verletzungen zu und kam erst nach einigen Stunden wieder zu sich. Er erklärte, er habe von einem Versteckspiel geträumt und sei dabei aus dem Fenster geklettert.

Nur noch in Filzpaantoffeln dürfen die 200 Schüler von Wengen, Kreis Göppingen, ihr neues Schulhaus betreten. Die Fußböden sollen vor gegangenen Schuhen geschützt werden.

Der badisch-württembergische Forstverein hielt in Ravensburg eine Tagung ab, an der etwa 400 Forstbeamte und Vertreter von Waldbesitzer-Organisationen aus ganz Südwürttemberg teilnahmen.

4000 Junghechte wurden vom Internationalen Bodenseefischerei-Verband im Bodensee ausgesetzt. Die Fische wurden aus Bayern bezogen.

Auf einen abgestellten Lastzug aufgefahren ist nachts in Metzingen, Kreis Reutlingen, ein 25-jähriger Motorradfahrer. Er erlitt tödliche Kopfverletzungen. Der Soziusfahrer kam mit leichten Verletzungen davon.

In einen Waschtuber mit kochendem Wasser gestürzt ist ein zweieinhalbjähriger Junge in

Gausbach bei Rastatt. Er verbrühte sich so schwer, daß er am anderen Tag im Krankenhaus starb. — Fast zur gleichen Zeit stürzte in Selbach bei Gernsbach ein ebenfalls zweieinhalbjähriges Kind in einen Kübel mit heißem Wasser. Es wurde mit lebensgefährlichen Verbrühungen ins Krankenhaus Baden-Baden gebracht.

Eine Schachtel mit Tabletten, die ein vierjähriges Kind in Neuweller, Kreis Calw, in der elterlichen Wohnung gefunden hatte, wurde ihm zum Verhängnis. Es aß die Tabletten und starb daran.

Elternbeiräte aus Württemberg-Hohenzollern tagen über das Wochenende in Sigmaringen. In den Referaten wird über Sinn und Aufgaben der Elternbeiräte gesprochen; über die Erfahrungen in den nördlichen Landesteilen wird Bericht erstattet.

Beim Anrollen von Langholz ist am Mittwoch ein 64 Jahre alter Landwirt aus Fünffronn, Kreis Freudenstadt, von einem Stamm am Kopf getroffen worden. Er erlag am Donnerstag seinen Verletzungen.

Auch das wurde berichtet

In einer Gemeinde des Kreises Reutlingen wollte ein Mann seine etwas betagte Katze zur Tierötungsstelle bringen. Er steckte sie in einen Sack und beförderte sie im Leiterwägelchen zur Exekutionstätte. Dort mußte er zu seinem Leidwesen feststellen, daß sich das Tier selbständig gemacht hatte. Zu Hause angekommen, fand er seine Katze friedlich vor der Tür. Darauf beauftragte er zwei Nachbarmädchen mit dem Katzentransport. Die Mädchen führten ihren Auftrag gewissenhaft aus und brachten die angeblich tote Katze von der Tierötungsstelle wieder zurück. Der alte Mann war in der Zwischenzeit auch nicht untätig gewesen und hatte das Katzengrab ausgehoben. Als jedoch berichtet werden sollte, bemerkten die Mädchen, daß die Katze eben im Begriff war, des Nachbarns Zahn zu erklettern. Erbot ließ sich ihr Besitzer das Geld für die Tierötung zurückerstatten. Die zähe alte Katze darf in seinem Haus nun ihren Lebensabend verbringen.

Ein 44jähriger Mann sperrte in Weinheim an der Bergstraße seinen 75jährigen Vater

mehrere Tage lang in ein Zimmer und verweigerte ihm jede Nahrung. Als Nachbarn schließlich auf das verzweifelte Klopfen des alten Mannes aufmerksam wurden, verständigten sie die Polizei, die den Greis befreite. Vor Gericht erklärte der saubere Sohn und seine offenbar ebenbürtige Braut, die mitgeholfen hatte, sie hätten dem alten Mann bessere Manieren beibringen wollen. Die beiden erhielten Geldstrafen.

Als Beauftragter des Hauptstaatsarchivs und des Innenministeriums gab sich ein 29 Jahre alter Schneidermeister aus dem Kreis Crailsheim aus, der jetzt wegen Erpressung, Betrugs und Urkundensfälschung vor Gericht kommt. Der Mann hatte 14 Bürgermeister im Kreis Crailsheim aufgesucht und angebeten, er sei mit Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Familien- und Wappenkunde betraut. Dann ließ er sich alte Urkunden und Schriften vorlegen. Für seine Tätigkeit erhob er eine Archivingebühr von 15 DM. Als eine Reihe Bürgermeister die Gebühr nicht bezahlen wollten, drohte er mit einer Meldung beim Innenministerium und Amtsenthörung.

Was bringen die Theater?

Spielpläne der kommenden Woche

Staatstheater Stuttgart: Sonntag (14. Juni) vormittags 7. Sinfoniekonzert, abends Strauß, Salome; Montag 7. Sinfoniekonzert; Dienstag Glück, Iphigenie auf Tauris; Mittwoch Wagner, Meistersinger (geschl. Vorst.); Donnerstag Strauß, Salome; Freitag Mozart, Zauberflöte Samstag Bizet, Carmen.

Staatstheater Stuttgart: Sonntag (14. Juni) Offenbach, Pariser Leben (geschl. Vorst.); Montag Shakespear, Sturm (geschl. Vorst.); Dienstag Sturm; Mittwoch Brecht, Der gute Mensch von Sezuan (Frankfurter Gastspiel); Donnerstag Lessing, Minna von Barnhelm; Shakespear, Othello; Samstag Offenbach, Pariser Leben.

Landestheater Württ.-Hohenzollern: Sonntag (14. Juni) in Bietingen Scheu/Nebbut, Ein Engel namens Schmitt; Montag in Tübingen Ein Engel namens Schmitt; Dienstag in Tübingen Die wundersame Schusterfrau; Mittwoch in Tübingen Ein idyllischer Gast; in Trossingen Ein Engel namens Schmitt; Donnerstag in Tübingen Leonce und Lena und Die wundersame Schusterfrau; Freitag in Tübingen Deutsch-Französisches Pantommensensemble (Gastspiel); in Lindau Ein Engel namens Schmitt. Schluß der Spielzeit 1952/53.



Wenn lüchelt der Sommer?

Wir halten den Daumen für strahlendes Wetter und bringen Ihnen als Überraschung: Sommerliche Birumpfe, die das Bein umschmeicheln wie eine zweite, schönere Haut. Als Auftakt zu solchem Arwa-Sommer die Eröffnung der neuen Feinstrumpfwirkerlei Hans Thierfelder, Bischofswissen-Berchtesgaden. Jeder kann dieses moderne Werk besichtigen und persönlich sehen, wie ARWA entsteht. Als Eröffnungsleistung erscheint unter anderem: Arwa auf Taille Sonnenstrumpf DM 7.90 — sauberhaft zart, transparent, unverstärkt an Sohle und Ferse. Eine sommerliche Perlenhaut von faszinierender Wirkung. (Wie nett, daß so viel Arwa-Schönheit die unbestrumpfte Beinhaut lächelnd besiegt.)



ARWA auf Taille gibt dem Bein Figur!

Kreuz und quer durch Nordamerika

Winnetou lebt noch immer

Von unserem Redaktionsmitglied Dr. Wilfried Nölle

WINDOW ROCK (Arizona), im Juni Das Land der Navajos und Hopis ist ein wüstenartiges Gebiet in Neu Mexiko und Arizona im Südwesten der Vereinigten Staaten. Riesige Kakteen und niedrige, trübe Disteln, vereinzelt Kiefern und Zedern bilden die Vegetation der größten Indianerreservation, deren Fläche der Belgien und Hollands zusammen entspricht. Befindet man sich in Window Rock, dem Sitz der Indianerverwaltung im Land der Navajos, so sieht man nur Wüste, gelb-rot-graue steinige

als Töpfer sind die Pueblo-Indianer weithin bekannt, wie auch die Zuni-Indianer im westlichen Teil von Arizona. In den Indianerdörfern kann man die unglasierten Töpferarbeiten sehen und zu einem verhältnismäßig niedrigen Preis erwerben.

Die Navajos hingegen sind Nomaden. Heute führen sie ein halbnomadisches Dasein. Mit ihren Schafherden wandern sie durch ihre Reservation, treiben ein wenig Handel mit ihren selbstgefertigten feinen Schmucksachen — meist Silberarbeiten

und eine erfolgreiche Jagd beschwören sollen. Die Navajos kennen besondere Pferde-, Esel- und Pflanzentänze, andere Stämme feiern einmal im Jahr das dreitägige Pow-Pow-Fest mit feierlichen Umzügen und magischen Riten.

Wir gehen durch die Nacht. Die trockene Luft ist kühl geworden, doch der Staub hat sich gelegt. Kein Tier regt sich. Auch die Berglöwen, die hier zuweilen die Felsschlüfte durchheilen, bleiben fern. In der Nähe leuchtet das Feuer aus einem Hoggan, dem Rundbau der Navajos. Wir treten ein, sehen die Squaw am Feuer beim Zubereiten des Nachtmahls, sehen die Kinder, das Jungste auf dem angestammten Tragbett angeknallt. Sie wissen ihre alten Bräuche und Weisheiten zu bewahren und suchen nur wenig Berührung mit dem weißen Mann. Die uns begleitende Mitarbeiterin des India Office in Window Rock versteht es, das Mißtrauen zu zerstreuen.

Im Hoggan, am Feuer kommt man sich wie auf einer Insel inmitten der felsigen Einöde vor. Das Gesicht der Frau ist einer Maske ähnlich, nur die Augen sind seltsam lebendig. Als wir ihr zum Abschied einen Quarter (25 Cents) geben, leuchteten sie auf. Aus den Gesichtern der rothäutigen und dunkelhäutigen Menschen spricht die Geschichte eines Volkes, das zum Tode verurteilt schien.

Winnetous Volk lebt in einem Hochplateau von 2000 Meter und bewacht von den Bergketten der Rocky Mountains. 1870 zählten die Navajos zum Beispiel 10 000 Stammesmitglieder, heute sind es 77 000. Zehn Jahre später werden etwa 87 000 Navajos in den Reservationen von Neu-Mexiko und Arizona leben. Insgesamt gibt es heute in den Vereinigten Staaten rund 300 000 Indianer, die ihre Eigenschaften und Stammesbräuche rein erhalten haben. In Neu-Mexiko sind achtzehn Pueblos wieder bewohnt, und wie ehemals leben ihre Besitzer vom Ackerbau. Ihre Häuser haben merkwürdige Konturen, fast fensterlos, mit Firsten, aus denen die Rundstäbe der Dachabdeckung hervorragen. Oft sind sie kubisch. Immer aber aus Adobe, aus der Luft getrockneten Backsteinen, gebaut. In der bizarren Berglandschaft liegen sie, im stillen Glanz ihrer Geschichte.

Dem nach Window Rock zurückgekehrten Besucher erscheint alles wie ein verzaubertes Märchen, das einfache Wirklichkeit geworden ist. Doch der Motor springt an und der nach Stunden erreichte Highway Gallup—Santa Fe beendet, was für Tage mit uns lebte... Indianergeschichte, -romantik und -wirklichkeit.



Eine junge Navajo-Schönheit. — Indianer lassen sich nicht gern fotografieren, jedenfalls nicht, ehe eine klingende Münze in ihrer Hand liegt.



Eine 1000 Jahre alte Indianersiedlung

Etwas 1000 Jahre alt ist die Siedlung Pueblo in Taos, wo die Indianer schon von Anfang an feste Wohnplätze aufgeschlagen hatten. Taos ist Mittelpunkt einer noch heute lebendigen indianischen Ackerbaukultur. Unser Bild läßt die charakteristische Hausbauweise der Pueblo-Indianer erkennen. Die Häuser sind eng aneinander gebaut und bieten Schutz gegen Angreifer.

Ode. Und im Hintergrund, fast unnahbar, die Messas, die flachen Tafelberge.

In diesem Gebiet, das Jahrhunderte lang der spanischen Krone und später Mexiko gehörte, leben zwei indianische Völkerschaften, deren materielle und geistige Kultur charakteristisch ist für die zwei Hauptarten indianischer Kultur: die Navajos und die Hopis. Letztere sind sogenannte Pueblo-Indianer, während die Navajos zu den Plain-Indianern, den nomadischen Indianern gehören.

Als die Spanier in der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts das Land eroberten, waren die Pueblo-Indianer bereits sesshaft. Schon damals lebten sie vom Ackerbau und hatten als einzige Bewohner Nordamerikas feste Wohnplätze. Ihre Kultur wies einen hohen Stand auf. Als ausgezeichnete Baumeister schufen sie den noch heute in Neu-Mexiko und Arizona charakteristischen Pueblo-Bautyp. Die Gemeinschaftsgebäude sind zum Teil sechs Stockwerke hoch und zählen hunderte von Räumen. Das Bewässerungssystem arbeitete vorzüglich. Noch heute kann man Teile hiervon sehen. Die Bodenbearbeitung muß nicht weniger hoch entwickelt gewesen sein. Die jüngsten Ausgrabungen zeigten dies; Geräte, wie sie ähnlich im Zweistromland in Vorderasien gefunden worden sind, lassen darauf schließen. Auch

arbeiten mit eingelegten Türkisen und versteinertem Holz — und wunderschönen handgewebten Teppichen, sogenannten Rugs, die zum Schmuck ihrer Behausungen ebenso dienen wie als Sattellecken.

Schließlich wohnen in Neu-Mexiko noch die Apachen, die als letzter Indianerstamm gegen die Weißen auf den Kriegspfad zogen. Ferner die Mescaleros, zu denen auch Karl Mays berühmter Winnetou gehört haben soll. Alle diese Stämme halten feierliche Tanzzeremonien ab, kultische Tänze, die Fruchtbarkeit und Regen im Sommer

Aus Wissenschaft, Forschung und Technik

Chemische Schallbekämpfung

Die Firma „Dr. A. Stankiewicz“ zeigte auf der Messe in Hannover ein neuartiges, „Schallschluck“ genanntes Produkt, das aus einem Gemisch von anorganischem Material und Kunststoffen besteht und sich ausgezeichnet bearbeiten läßt. „Schallschluck“ dient vor allem zur Lärmbekämpfung und läßt sich gleichermaßen zur Lärmverminderung in Fabriken wie zur Verbesserung der Akustik in Vortragsräumen, Konzerträumen, Kinos, Kirchen und anderen großen Räumen, aber auch im Kraftfahrzeugbau verwenden.

Lippenstift aus Läusen

Bereits seit dem Jahre 1870 stellen die „Farbenfabriken Michael Huber“ in München aus Cochenille-Läusen den begehrten roten Karmin-Farbstoff her. Sie bringen ihn unter der Bezeichnung „Karmin echt“ auf den deutschen Markt. Es dürfte wohl wenig bekannt sein, daß dieser schöne rote Farbstoff sehr schwierig und umständlich herzustellen ist, und daß dadurch seine relativ hohen Kosten bedingt sind. Als Ausgangsmaterial dienen viele Millionen Cochenille-Läuse. Der Bedarf ist so groß, daß auf den Kanarischen Inseln große „Zuchtfarmen für Cochenille-Läuse“ entstanden sind, wo die Läuse auf bestimmten Kakteenarten gezogen werden. Die Bedeutung des „Karmin echt“ liegt vor allem darin, daß dieser leuchtend rote Farbstoff im Gegensatz zu manchen synthetischen Farbstoffen absolut ungiftig ist. Daher findet „Karmin echt“ vor allem in der kosmetischen, pharmazeutischen und Lebensmittelindustrie ausgedehnte Verwendung.

Lackanalyse bei Fahrerflucht

In den Vereinigten Staaten hat man einen neuartigen und sehr wirksamen Weg zur Ermittlung

von Kraftfahrzeugführern beschritten, die nach Verursachen eines Unfalles zu fliehen versuchen. Die Polizei legt sich eine Kartei aller wichtigen Autofarben und -lacke sowie ihrer Verbraucher an. Da fast bei jedem Unfall von den Wagen etwas Farbe oder Lack abspringt, kann die Polizei an Hand ihrer Kartei sofort die Autotypen und meist sogar auch noch deren Baujahr feststellen.

2517 Rezepte jährlich

Auf Grund einer Umfrage bei 134 000 nordamerikanischen Ärzten wurde statistisch festgestellt, daß ein Arzt durchschnittlich im Jahr 2517 Rezepte ausschreibt. Da der Arzt jedoch von etwas über 7500 Patienten aufgesucht wird oder diese besucht (Mehrfachbesuche eingerechnet), schreibt er nur für jeden dritten Besucher ein Rezept aus. Interessant ist die Tatsache, daß junge Ärzte um 70 Prozent mehr Rezepte ausschreiben als ihre älteren und erfahreneren Kollegen. Ferner ist die Tatsache sehr aufschlußreich, daß bezogen auf die gleiche Zahl von Besuchern, die Großstadtärzte weniger Rezepte ausschreiben als ihre Kollegen in Kleinstädten.

Elektrische Speisekarte

LOUISVILLE. Die Gäste in einem großen Esstisch in Louisville in USA haben seit kurzem keinen Ärger mehr mit ihren Bestellungen. Auf den Tischen wurden dort „elektrische Speisekarten“ aufgestellt, auf denen jedes Gericht mit einer besonderen Nummer versehen ist. Hat jemand etwas gewählt, so genügt es, den entsprechenden Nummernknopf zu drücken. Das bestellte Gericht erscheint dann als Nummer zusammen mit der des betreffenden Tisches auf einer Leuchtscheibe direkt in der Küche. Es bleibt dort so lange sichtbar, bis der Koch das Gewünschte am Buffet ausgeliefert hat.

Regenkanonen auf Hawaii

HONOLULU. Hundert Tonnen Speisesalz sollen innerhalb von drei Monaten in die Wolken über Hawaii geschossen werden. Es handelt sich um ein neues Großexperiment des amerikanischen „Wetteringenieurs“ Dr. Irvin Langmuir, nach dessen Ansicht eine Erhöhung des Salzgehaltes in den Wolkenbildungen jener Inseln größere Niederschläge auslösen müßte. Die Kosten für diesen Regenversuch hat eine große Viehfarm übernommen, die sich davon saftige Weidegründe für ihre Herden verspricht. Für das Hin- und Zurückfliegen der Salzmengen wurden mehrere „Kanonen“ gebaut, die man auf verschiedenen Bergspitzen unweit der Farm aufstellen will.

Zögernde Haifische

SUEZ. Die Haifische im Roten Meer sind sehr bedächtlich. Sie nehmen sich wenigstens 30 Minuten Zeit, bevor sie einen Menschen angreifen, der sie in ihrem Reich in der Tiefe stört. Zu dieser erstaunlichen Entdeckung kam Kommandant Cousteau auf einer Expeditionsfahrt des französischen Forschungsschiffes „Calypso“. Cousteau und seine Taucher haben dieses Zögern der Bestien bei ihren Unterwasserforschungen ausgenutzt, indem sie stets nur ungefähr 20 Minuten lang tauchten. Obwohl sie dabei wiederholt von großen Haie umkreist wurden, kam es in keinem Falle zu einem Angriff.

GRIPPE

rechtzeitig vorbeugen mit Schmerz-Bionellen. Sie geh'n gelutscht direkt ins Blut, deshalb helfen sie so gut gegen Grippe, Kopfweh u. Schilmerus. Dose 1,-, Doppeldose 1,85 in Apoth. u. Drog.

Schmerz-Bionellen... Beste Jungfrauen aus eigen. Anfrucht, schw. weiße Legh. und reibht. Italiener, von garantiert sechschentfreien Legebruten mit hoher Eierleistung, 8 Wo. 4,50 DM, 16 Wo. 4,80 DM, je Wo. 1 Liter 25 Pfg. mehr. Leb. u. ges. Anfr. garantiert. Vers. Nachm. 5 Tage zur Ansicht. Bahnstat. bitte angeg. Geflügelzucht H. Grostschäppler, Westerwiehe 39 i. W., Kr. Wiedenbrück

Knoblauch? Ah, gut!

Sichern Sie Ihre besten Jahre im vorgerückten Alter bei Adämverhaltung, Bluthochdruck, Kreislaufstörung, Darmbeschwerden, durch eine Kur — täglich nur 40 Tropfen — mit Zisser's Allsat-soft natürlichem Allseiwirkstoff. Seine Wirkung übertrifft alle Erwartungen! Begleitende Anmerkungen seit 5 Jahrzehnten. E-Wochen-Fl. DM 2,50 in Apoth. u. Drogerien. Verlangen Sie Interessenten Prospekt von Zisser & Co., Lübeck g., Engelgrube

fit - und Ihr Haar sitzt ohne zu fetten, ohne zu kleben. Ist das nicht eine gute Nachricht? Jetzt können Sie Ihr Haar waschen, so oft Sie es wünschen; immer liegt es vorbildlich. „fit“ — die neue Frisiercreme von Schwarzkopf — wird vom Haar aufgenommen und erreicht den tadellosen Sitz, ohne daß Ihr Haar klebrig oder fettig wird. Daher sehen Sie die „fit“-Wirkung nur an der guten Frisur und am natürlichen Glanz, den „fit“ Ihrem Haar verleiht. Tuben ab 8 Pf. in jedem Fachgeschäft.

Vorbeugende Körperpflege. Ist in der warmen Jahreszeit besonders wichtig: Unangenehmer Körpergeruch und andere lästige Folgen der Transpiration können jetzt leichter auftreten! Da sollte man sich mit KLOSTERFRAU AKTIV-PUDDER pflegend verblühend auflockern und geruchlos verleiht er das Gefühl von Frische und Sicherheit! Denken Sie auch an KLOSTERFRAU MELISSENGIST bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Immobilien/Kapitalien Mit 25 000 DM möchte ich älteren Geschäftsmann als Mitarbeiter u. still. Teilh. unterstützen, evtl. als dessen spätr. Nachf. Bin 48jähr., jur. vorgeb. Kaufmann. Zuschriften u. G 4100 an die Geschäftsstelle

Nicht an die Kette legen! Ihr Hund kann Ihnen sonst bei Einbruch, Diebstahl oder Überfall nicht zu Hilfe kommen.

Gastwirtschaft (evtl. mit Fremdenzimmern) Im Raum Reutlingen-Tübingen oder Göttingen von Fische-paar mit langjähriger Erfahrung zu pachten gesucht. Kleininventar für die Gastwirtschaft. Einrichtungen für Fremdenzimmer und Barmittel vorhanden. Zuschriften erbeten unter 3015 an Büro Bock, Annoncen-Expedition, Ulm a. d. D.

Besserwisser

Schwierige Zeitgenossen, aber leider gar nicht so dünn gesät sind die Alles- und Besserwisser. Sie finden Sie überall, wo Gelegenheit zu ihrer Entfaltung ist: Im Büro, im Betrieb, auf dem Sportplatz und in der Straßenbahn, am Stammtisch und auf der Buhbank im Grünen.

Der Besserwisser unterscheidet sich dadurch von seinen Mitmenschen, daß ihm niemand etwas Neues sagen kann. Er weiß absolut alles, und deshalb — sehen Sie — ist er zu bedauern. Wo andere interessiert zuhören können, es sich leisten dürfen, einmal staunend den Mund aufzusperren, da ist er zur Wahrung seines Rufes verurteilt und muß die Mundwinkel „abgeklärt“ nach unten hängen lassen, muß teilnahmslos Blicke blinzeln wie die personifizierte Langeweile.

Nichts darf ihn überraschen. Das neueste aus der Politik: Habe ich schon vorige Woche am Stammtisch vorhergesagt! Stalin ist gestorben: Ich bin sicher, er war schon lange tot! Ein aufsehenerregender Mordfall: Ein Kinderspiel gegen die Sache, in die ich vor 10 Jahren verwickelt war! Kriegsergebnisse werden ausgetauscht: Ich war an allen Fronten und in allen Einheiten, einschließlich Strafbataillon! usw. usw.

Beachten Sie bitte auch das Ausrufezeichen, lieber Leser, es steht nicht zufällig, sondern für die Bestimmtheit, mit der Herr Alles- und Besserwisser ihnen diesen Bescheid gibt. So bestimmt, daß Sie sich für ihn geneigt, müßten Sie ihn der Lüge überführen. Dabei ist er ein sehr netter Mensch und es stünde ihm gar nicht schlecht an, auch einmal zuzugeben, daß er etwas nicht weiß, nicht wissen kann. Er tut es nicht. — er ist zum Besserwissen verurteilt.

Töchterliche Liebe

mit Besenstiel und Gummischlauch

Tübingen. Frau Anna aus einer Gemeinde unseres Bezirks nimmt sanftes Lamm, um die Berufungskammer davon zu überzeugen, daß ihr und ihrem 15jährigen Sohn mit der Verurteilung durch das Amtsgericht Calw wegen Körperverletzung und Hausfriedensbruch bitteres Unrecht geschehen sei. Nicht sie hatte ihren 77jährigen Vater mit Filzstift und einem handfesten Gummischlauch traktiert und den Besenstiel gegen ihren verhassten Schwager geschwungen — nein, sie selbst war das heute noch „nervengelaumte“ Opfer der Familienschlägerei; ein ärztliches Attest mitzubringen, hatte sie freilich vergessen. Damit konnte aber der Schwager aufwarten, der sofort nach Einstellung der Feindseligkeiten zur Polizei und zum Doktor gerannt war. Der Landjäger, nicht zum erstenmal in diesem unfriedlichen Haus, inspizierte das Blut, das sich aus Opas Mund und Nase reichlich über das Schlachtfeld ergossen hatte, und rief zur Strafanzeige. Der alte Vater nahm die seine nach ein paar Tagen „wegen der Unkosten“ zurück, der Schwager wollte dies auch tun, aber nur gegen ein Schmerzensgeld, und das bekam er nicht. Fast hätte er nochmal Schläge bezogen, denn die aufgebrachte Anna verfaß vor der Tübinger Strafkammer nach und nach ihre Lammsrolle, so daß schließlich der Gerichtsdienst zwischen die Lieben Verwandten treten mußte. Das Gericht zog seine Schlüsse aus dem Verhalten der unbeherrschten 42jährigen Frau und setzte die in erster Instanz festgesetzte Geldstrafe nur um 40 DM herab. Der Bursche, der seinen Großvater geschlagen hatte, darf in vier Freizeitstunden darüber nachdenken, wie man sich Erwachsenen gegenüber benimmt.

Die Landespolizei berichtet

Festnahmen: Wegen verschiedener strafbarer Handlungen (erfolglose Anstiftung zu einem schweren Diebstahl und Besitz von Diebeswerkzeugen, Notzuchtverbrechen) wurden im Kreisgebiet zwei Personen festgenommen und dem zuständigen Richter vorgeführt. Haftbefehl wurde in beiden Fällen erlassen.

Nichtnatürlicher Todesfall: In Neuweiler verstarb ein 4jähriges Kind an Vergiftungserscheinungen. Der Tod dürfte vermutlich dadurch eingetreten sein, daß das Kind Tabletten gefunden und diese gegessen hat. Die Ermittlungen sind noch im Gange.

Verkehrsunfälle: Auf der Straße Unterschwanndorf — Iselshausen fuhr ein Pkw zwischen zwei sich begegnenden Kraftfahrzeugen durch. Dabei wurde ein Pkw auf die Seite gedrückt, so daß er mehrere Bordsteine streifte und dabei erheblich beschädigt wurde. — Infolge von hoher Geschwindigkeit fuhr ein Kradfahrer in einer Linkskurve in Schwamm gegen einen Schuppen. Durch den Aufprall wurde sein Beifahrer so unglücklich auf die Straße geschleudert, daß er mit einem Schädelbruch in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Sachschaden am Krad ist beträchtlich. — In Dornpösch fuhr ein Kradfahrer aus einer für den Kfz-Verkehr gesperrten Straße auf die Nagoldtalstraße ein und wurde von einem in Richtung Calw fahrenden Lastzug angefahren. Der Kradfahrer wurde leicht verletzt. Am Krad entstand Sachschaden. — Auf der Landstraße II. Ordnung außerhalb Würzbachs fuhr ein Kradfahrer infolge zu hoher Geschwindigkeit in einer Linkskurve in den Straßengraben. Durch den Sturz zog er sich erhebliche Verletzungen zu, die seine Ueberführung in das Kreis Krankenhaus notwendig machten.

Hier läßt sich's ungefährdet spielen

Im Haus Lange Steige 1 ist ein zweiter städtischer Kindergarten entstanden

Calw. Das untere Stockwerk des städt. Gebäudes Lange Steige 1 hat schon manchen Bewohner bzw. Benutzer erlebt. In den letzten Jahren diente es zur Unterbringung einer Klasse der landwirtschaftlichen Berufsschule und vorher hatte die Bereitschaft Calw des Roten Kreuzes darin ihre Übungsabende abgehalten.

Ein besonders ansprechender Raum war es allerdings nicht, der hier zur Verfügung stand, ebenso waren die sanitären Verhältnisse nicht die besten. Es mußte also schon einiges getan werden, um ihn für den vorgesehenen Zweck herzurichten. Dies ist nun in den letzten Monaten geschehen und das Ergebnis übertrifft die Erwartungen. Schon der Vorplatz, künftig Freispielplatz für die Kinder, hat sich vorteilhaft gewandelt. Von einem stabilen Holzzaun umgeben und sorgfältig geteert, gibt er den Kindern genügend und doch nicht zuviel Bewegungsfreiheit. Er besitzt weiter ein „Sandelplatz“ mit bequemen Sitzbrettern drum herum; demnächst soll noch eine Wippe hinzukommen.

Im Innern des Hauses werden die Kinder der Bewohner des Stadtteils rechts der Bahnlinie Calw — Pforzheim (denn für diese ist der neue Kindergarten bestimmt) einen freundlich tapezierten, frisch gestrichenen und mit einem schönen (dem Hotel Waldhorn entstammenden) Parkettboden versehenen Raum vorfinden, der durch Einfügung eines Fensters an der Seite nach der

Stuttgarter Straße bessere Belichtungsverhältnisse erhalten hat. Den kindlichen Bedürfnissen und ihrer Körpergröße angepaßt sind die Tischchen und Stühlchen, wo sich gewiß prächtig spielen läßt. Damit dies in ausreichender Weise geschehen kann, hat der Gemeinderat der Stadt zur Anschaffung von Spielzeug für jedes Kind 10 DM bewilligt. Schließlich sorgt noch ein großer Ofen (den man vorsorglich mit einem Drahtgitter versehen hat) in kühlen Tagen und während der kalten Jahreszeit für Erwärmung.

Der Erziehung zur Sauberkeit dienen die drei niedrigen Handwaschbecken außerhalb des oben beschriebenen Raumes, die sich überdies — sofern die Kindergartenschwester nichts dagegen hat! — herrlich zum „Läppern“ eignen. Und damit auch sonst für alles gesorgt sei, hat man noch zwei Kinderaborte und ein WC für die Betreuerin eingerichtet. Zum Kindergarten gehört ferner ein Raum für Heizmaterial, der sich unter dem Dach an der Nordseite befindet und wofür man den alten Turnhallebelag trefflich verwenden konnte.

Dies über den neuen Kindergarten, der 40 Kinder aufnehmen kann und am Montag früh seiner Bestimmung übergeben wird. Als Leiterin wird zunächst eine der beiden Großheppacher Schwestern des bereits bestehenden städt. Kindergartens tätig sein.

Viehkaufleute besprachen Fragen ihres Berufsstandes

Kreisversammlung des Viehhandelsverbandes Württemberg-Hohenzollern

Calw. In Anwesenheit des Kreisobmanns für die Landwirtschaft, Bürgermeister und MdL Mast (Sommerhardt), von Reg.-Vet.-Bat Dr. Wolf (Calw) und Landwirtschaftsrat Pfetsch (Calw) hielt der im März d. J. neu gegründete Viehhandelsverband Württemberg-Hohenzollern am vergangenen Donnerstag im Gasthof zum „Löwen“ in Calw eine Kreisversammlung ab. Nach Begrüßung durch den örtlichen Vorsitzenden Schill (Neubulach) gab der Verbandsvorsitzende Katzmaier (Stuttgart) einen allgemeinen Lagebericht, der sich speziell mit der Situation auf den Schlachtviehmärkten befaßte. Das vergangene Jahr habe im Zeichen einer drückenden Futterknappheit und einer daraus resultierenden Ueberbelieferung der Märkte gestanden, so daß erhebliche Marktschwankungen aufgetreten seien. Erachwerend hätten sich noch die hohen Einfuhren ausgewirkt, die man allerdings auf das Konto der offensichtlich unrichtigen Angaben bei der Viehzählung setzen müsse. Den Bemühungen aller beteiligten Stellen sei es nun gelungen, die ursprünglich auf 130 000 Tonnen festgesetzte Importquote auf zunächst 80 000 und nunmehr 50 000 Tonnen zu ermäßigen, so daß man, bei besserer Futtermittellage, mit einer Stabilisierung der Marktverhältnisse rechnen dürfe. Dies sei um so eher zu erwarten, als der Fleischverbrauch ständig ansteige und gegenwärtig mit rund 52 kg je Kopf der westdeutschen Bevölkerung um mehr als 11 Prozent über der Vergleichsziffer des Vorjahres liege.

Der Verbandsvorsitzende ging weiter auf die Marktentwicklung in den letzten Wochen ein und kam in diesem Zusammenhang auch auf die zeitweilig unerträglich hohen Schweineanlieferungen zu sprechen, wobei er den Erzeugern den Rat gab, sich mehr auf die Marktbedürfnisse einzustellen. Im Sommer sollten ausschließlich stets gut gefragte Fleischschweine angeliefert, in den Herbst- und Wintermonaten dagegen Fettschweine zugeführt werden. Weitere Betrachtungen galten der Zollpolitik, der genossenschaftlichen Viehverwertung und schließlich der Gewerbefreiheit, die der

Redner auch für seinen Verbandsbereich ablehnte und ausreichende Fachkenntnisse forderte.

Der Geschäftsführer des Verbandes, Weiß, erläuterte in einem Referat die Maßnahmen zur Bekämpfung und Ausmerzung der Rindertuberkulose, über die wir bereits zu wiederholten Malen berichtet haben.

In der anschließenden Aussprache anerkannte Kreisobmann Mast die Notwendigkeit der Tbe-Bekämpfung, sprach sich jedoch gegen eine durchgehende Lockung der nicht tbe-freien Bestände aus, da eine solche Maßnahme nicht nur den Nutzviehhandel schädige, sondern auch eine Ueberbelieferung der Märkte nach sich ziehe. Man müsse zunächst auf freiwilliger Basis arbeiten und schrittweise vorgehen, später aber die völlige Bereinigung auf gesetzlicher Grundlage durchführen. Zur Frage der Verdrängung des Pferdes durch den Schlepper bemerkte Bgm. Mast, daß hierin vielleicht bald ein Wandel eintreten werde, da sich mehr und mehr die Erkenntnis durchsetze, daß im kleinbäuerlichen Betrieb der Schlepper weniger rentabel sei als das Pferd. Landwirtschaftsrat Pfetsch nahm u. a. zu den als unrichtig bezeichneten Ergebnissen der Viehzählung Stellung und vertrat dazu die — allerdings von anderer Seite widersprochene — Meinung, daß bei den hiesigen kleinbäuerlichen Verhältnissen falsche Angaben wohl kaum möglich seien, die man eher bei den größeren Gütern und Mischereien annehmen dürfe. Der Leiter des Landwirtschaftsamtes bemängelte ferner die unerträglichen Schwankungen bei den Schweinepreisen, die die Bauern im Ungewissen darüber ließen, ob sich die Schweineaufzucht überhaupt lohne. Die Schaffung „eines gewissen Rahmenpreises“ würde sich für Erzeuger, Händler und Verbraucher gleich vorteilhaft auswirken.

Im weiteren Verlauf der angeregten Diskussion war den Versammlungsteilnehmern noch mehrfach Gelegenheit geboten, Zweifelsfragen in direkter Aussprache mit dem Verbandsvorsitzenden zu klären und sich sachkundigen Rat einzuholen.

Der „Wettermacher“ des Sommers

Alte Volksregeln mit wahren Kern für die Witterung im Juni

Weil es am 8. Juni, am Medardustag, nicht regnete, freute sich schon jedermann auf die nächsten sechs warmen und trockenen Wochen. Denn:

„Wie das Wetter am Medardustag So bleibt es sechs Wochen lang danach“

heißt eine sehr alte Wetterregel. Ganz offensichtlich haben wir uns aber zu früh gefreut: nicht am 8., dafür aber am 9. Juni begann es zu regnen. Nun darf man allerdings dergleichen Bauernregeln nicht allzu wörtlich nehmen. Es hat noch niemals an irgendeinem Ort in Deutschland sechs Wochen hindurch jeden Tag geregnet. Aber der Medardusspruch enthält als Kern tatsächlich eine wichtige Wetterregel, die von der modernen Meteorologie durchaus bestätigt wird: Um den 8. Juni beginnt recht häufig eine Regenperiode, verursacht durch den Einbruch kühler Meeresluft über das europäische Festland, der sogenannten „Monsunvorstoß“, im Volksmund wegen des meist gleichzeitigen Temperaturrückgangs „Schalkälte“ genannt. Bei „durchschnittlichem“ Witterungsablauf hört aber das kühle und regnerische Wetter nach etwa acht bis zehn Tagen auf, und es wird wieder sommerlich warm.

Von vielen Menschen wird noch heute der „Siebenschläfertag“ (27. Juni) als der „Wettermacher“ des Sommers betrachtet. Uralt ist der Volksglaube, daß das Wetter dieses Tages maßgeblich für einen nassen oder trockenen Sommer sein soll. Die Regel stimmt — mit einer wesentlichen Einschränkung — tatsächlich: es kommt nicht gerade auf den „Siebenschläfertag“, sondern auf die Wetterentwicklung in den letzten Junitagen an. Um diese Zeit erfolgt nämlich der zweite Monsunvorstoß in unser Gebiet, d. h.,

ausgedehnte Tiefdruckgebiete überqueren vom Atlantik her den europäischen Kontinent. Sind die letzten Junitage ausgesprochen kühl und regnerisch, dann ist ein ziemlich nasser Sommer zu befürchten, sind sie warm und trocken, so dürfen wir uns auf einen im ganzen günstigen Sommer freuen.

Versterte Sommerurlaubsplaner nützen den „Siebenschläfertag“ für die Festlegung ihrer Ferienreise aus. Ist das Juniende günstig, dann besteht begründete Hoffnung auf schöne Urlaubstage im Juli oder August — ohne die „Regenversicherung“ zu bemühen. Verregnen aber die Tage um den „Siebenschläfer“, dann reisen sie lieber im wettermäßig meist recht zuverlässigen September.

Als Trost möge gelten: Regenwetter am 27. Juni ist nicht der Auftakt zu einem siebenwöchigen Dauerregen, wie das eine alte Wetterregel behauptet. Auch sehr feuchte Sommer haben zwischendurch trockene und warme Perioden.

Der „Hundertjährige Kalender“, der bis etwa 8. Juni kühles Wetter und „ungeschlachte Regen“ prophezeit — wonit er einmal nicht daneben traf —, kündigt einen heißen Juni an: „Ab 9. wird der Juni schön warm. Nicht allein die Tage sind sehr hitzig, sondern auch die Nächte... Bisweilen wird die Sonne das trockene Holz in den Wäldern anzünden... Schönes, warmes Wetter, zuweilen mit Donner, wird bis zum Ende des Monats sein.“

Inwieweit diese Prognose des „Hundertjährigen“ für den weiteren Verlauf des Juni stimmt, bleibt abzuwarten. Bis jetzt auf jeden Fall merken wir von den angekündigten „hitziigen Tagen und Nächten“ recht wenig.

Im Spiegel von Calw

Wir gratulieren!

In der kommenden Woche dürfen folgende begabte Calwer Bürgerinnen und Bürger ihren Geburtstag feiern: Morgen Friedrich Schmid, Eduard-Conz-Straße 22 (77 J.); am Montag Friederike Rühle, Bischofsstraße 4 (71 J.); am Dienstag Elisabeth Schmid, Lederstraße 28 (81 J.); Martha Fuchs, Hermann-Haffner-Straße 12 (72 J.); und Karl Burkhardt, Bahnhofstraße 23/1 (71 J.); am Mittwoch Helene Schütz, Bischofsstraße 45 (85 J.); Berta Dittus, Uhlstraße 9 (78 J.); und Luise Kiefer, Lange Steige 7 (72 J.); am Donnerstag Johannes Wurster, Wimberg (74 J.); am Freitag Georg Vollmer, Im Zwingler 35 (81 J.). — Wir gratulieren den Altersjubilaren und wünschen ihnen einen gesunden, sorgenfreien Lebensabend.

Sommerturnfest des TV. Calw

Wir erinnern unsere Leser daran, daß der Turnverein Calw heute und morgen sein Sommer-Turn- und Sportfest auf dem Platz an der Hirsauer Straße durchführt. Die Bevölkerung ist besonders zu den für morgen nachmittag vorgesehenen Vorführungen herzlich eingeladen.

Krankenpflege-Kurs des Roten Kreuzes

Die weibliche Sanitätsbereitschaft des DRK. hat innerhalb der regelmäßigen Dienstabende einen Krankenpflegekurs begonnen, der unter der Leitung der Oberschwester der DRK-Schwesternschule Calw steht. Wer sich für diesen Kurs, der z. B. mancher jungen Mutter Wissenswertes vermittelt, interessiert, kann gerne noch teilnehmen. Der nächste Kursabend findet am Dienstag, nächster Woche um 20 Uhr, im Rot-Kreuz-Heim (Kaffeehaus) statt.

Theaterfahrt nach Stuttgart

Die Inhaber der Opernmiets L. 10 fahren am Donnerstag kommender Woche nach Stuttgart ins Große Haus der Würt. Staatstheater zur Aufführung der Oper „Salome“ von Richard Strauss (Gastspiel Inge Borkh). Abfahrt in Hirsau 18.20 Uhr, in Calw 18.30 Uhr.

Kfz.-Bereitschaftsdienst

Den Kfz.-Bereitschaftsdienst am morgigen Sonntag versieht die Reparaturwerkstätte Widmaier, Bischofsstraße 2.

Starke Zunahme der Verkehrsunfälle

Vom Landespolizei-Oberkommissariat Calw wird uns geschrieben: Im März 1953 ereigneten sich im Bundesgebiet nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes 50 111 Straßenverkehrsunfälle. Davon verursachten 14 833 nur Sachschaden; bei 15 278 Unfällen entstand teils Personen- und Sachschaden, teils allein Personenschaden. Hierbei wurden 755 Personen getötet und 18 416 verletzt. Von den Verletzten wurden 8 036 stationärer Behandlung zugeführt. Gegenüber dem Februar 1953 hat sich die Gesamtzahl der Unfälle um 17,8% erhöht. Vom 1. Vierteljahr 1952 zum 1. Vierteljahr 1953 haben die Unfälle im Bundesgebiet um 15,4% zugenommen.

Kleinkinder suchen ihre Eltern

Der Reiseverein Calw des DRK. teilt mit: Die bisher erfolgreichen Kinderbildplakataktion wird wiederum im Auftrage der Zentrale des Rot-Kreuz-Kinderdienstes Hamburg-Altona im Kreis Calw durchgeführt. Der DRK-Suchdienst Calw hat die Bürgermeisterämter in allen Gemeinden um Anschlag gebeten, ebenso sollen die Plakate auf allen größeren Bahnhöfen, den Allgemeinen Ortskrankenkassen, Sparkassen, Volksbanken und weiteren Anstalten ausgehängt werden. Diese Plakate werden dem besonderen Interesse der Bevölkerung, vor allem aber den Heimatvertriebenen, empfohlen. Gleichzeitig wird um eifrige Mithilfe bei der Identifizierung der Kinder und Auffindung der Eltern gebeten. Der DRK-Kinderdienst Hamburg hat mit seinen Plakatserien Nr. 1—15, welche 600 000 6- bis 10-jährige Mädchen und Knaben — zeigten, bis jetzt dank der außerordentlichen Mitarbeit aller Bevölkerungsteile 328 Kinder wieder mit ihren Eltern zusammengeführt.

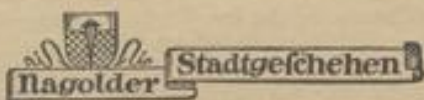
Die Bildveröffentlichung ist besonders bei den namenlosen Kindern fast die einzige Möglichkeit, ihre Identität zu klären, und sie mit ihren Eltern wieder zu vereinigen. Oft waren aber weitgreifende Maßnahmen notwendig, um zu dem gewünschten Ziele zu kommen. Jeder Hinweis, der geeignet erscheint, die Eltern dieser Kinder, nach denen man schon seit Jahren sucht, zu ermitteln, wird dankbar entgegengenommen. Zuschriften an den Rot-Kreuz-Suchdienst Calw, Lederstraße 16 (Telefon Nr. 244), erbeten.

Vergeßt unsere Kriegsgefangenen nicht!

Sie bedürfen unserer Unterstützung! Eine regelmäßige Paketbetreuung ist für sie eine Lebensnotwendigkeit und gibt ihnen außerdem das sichere Bewußtsein, von der Heimat nicht vergessen worden zu sein. Spenden für unsere Kriegsgefangenen aus dem Kreis Calw werden erbeten auf Konto Nr. 10, Rotes Kreuz Calw, bei der Kreisparkasse Calw, (bei der Ueberweisung auf Konto 10 bitte angeben: Für Kfg.). Auch auf der Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 16, werden wie bisher Geldspenden angenommen.

Calwer Tagblatt
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 16
Lokale Schriftleitung: Heilmut Hassel
Nagold- und Anzeiger
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3
Schwarzwald-Echo
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Dieter Laak, Altmattig
Verlag Paul Adelb. in der Südwest-Presse GmbH
Gesellschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw

Kontaktnr. des „Calwer Tagblatt“ 735
Nach Geschäftsschluß 734



Tennissaison eröffnet

In verhältnismäßig kurzer Zeit hat der Nagolder Tennisclub sein Ziel verwirklicht: auch in Nagold den Anhängern des weißen Sports die Gelegenheit zu seiner Ausübung zu verschaffen. Seit Ostern hat man am Kleb mit Hochdruck gearbeitet und nun eine Anlage erstellt, auf die man stolz sein kann. Der junge Tennisclub hat große Opfer dafür gebracht und damit auch einen wesentlichen Beitrag zur Ausgestaltung des Klebgeländes geleistet. Gleichzeitig bedeuten die schönen Tennisplätze auch eine Bereicherung für Nagold als Luftkurort und Fremdenverkehrsstadt. Heute nachmittag um 16 Uhr wird man einen Schaukampf zwischen Otto Fürst, dem württ. Meister, und Captain Cohen (USA) zur Eröffnung sehen, eine sportliche Delikatesse Nagold ein herzliches „Glückauf!“

Wir gratulieren

Heute vollendet Herr Bernhard Harr, Malergasse 11, das 79. Lebensjahr. Am Sonntag kann Herr Matthäus Ochs, Schmiedgasse 13, den 75. und Herr Ludwig Seelinger, Wolfsbergstraße 7, den 73. Geburtstag feiern. Allen Altersjubilaren übermitteln wir unsere herzlichsten Glückwünsche.

Wieder Vogelkundliche Führung

Am Sonntag früh um 4 Uhr treffen sich an der Schiffbrücke (bei guter Witterung) die Vogelkundler um 8 Uhr, um mit Georgii wieder eine vogelkundliche Führung zu unternehmen.

Vom Verein der Hundefreunde

Heute abend um 20 Uhr ist Nachtübung und Sonntag früh wie üblich um 8.30 Uhr.

Angst vor dem Waschtage?

Dann lassen Sie sich bitte einmal bei Elektro-Wohlbold beraten, und informieren sich schon heute über die günstigen Zahlungsbedingungen, die Ihnen die Anschaffung einer Waschmaschine ganz wesentlich erleichtert. Müheles — Schnell — Schonend — Blütenweiß gelingt Ihnen die Wäsche. Der Waschtage hat seine Schrecken verloren!

Für den Kleinhäusler mit wenig Platz gibt es die ideale, kleine Schrankwaschmaschine zu DM 420.—.

Für Geschäfte und Landhaushalt die robuste und geräumige Maschine zu DM 540.—. In beiden Fällen entgegenkommende Abzahlungsmöglichkeiten.

Dressurkunde. Am Mittwoch findet eine allgemeine Mitgliederversammlung um 20.30 Uhr im Gasthaus zur „Burg“ statt. Die Ausschussmitglieder werden gebeten, sich schon eine halbe Stunde vorher einzufinden.

Wanderung des Schwarzwaldvereins

Die Teilnehmer an der Wanderung des Schwarzwaldvereins ins Glattal wollen sich spätestens 10 Minuten vor Abgang des Zuges (Abfahrtszeit 7.21 Uhr) am Bahnhof einfinden. Grund: Lösung einer verbilligten Gesellschaftsfahrkarte.

Opernmiete M

Am Freitag, den 19. Juni, fahren die Inhaber der Opernmiete M nach Stuttgart zur Aufführung der „Zauberflöte“ von W. A. Mozart. Abfahrt um 18 Uhr vom Vorstadtplatz.

Monatsversammlung der Heimatvertriebenen

Am Montag, den 15. Juni, um 20 Uhr findet in der „Rose“ der Heimatabend der Heimatvertriebenen statt. Thema des Abends: „Wann und wieviel erhalte ich aus dem Lastenausgleich?“ Der Ortsvertrauensrat ladet dazu herzlich ein.

In vier Wochen ist Richtfest

Das Kuratorium des Schwarzwald-Jugenddorfes Altensteig tagte

Altensteig. Am letzten Samstag fand im Nebenzimmer des Gasthauses Albert Luz die erste Tagung des neugebildeten Kuratoriums für das Schwarzwald-Jugenddorf des Christlichen Jugenddorfwerkes Deutschlands statt. Der Vorsitzende des Kuratoriums ist der Präsident des Jugenddorf-Werkes Arnold Dannemann selbst. Vom Präsidium des CJWD gehören dem Kuratorium die Mitglieder Gedat und Lauk an. Aus den Reihen der Altensteiger Bevölkerung wurden folgende Kuratoriumsmitglieder gewählt: Baurat Karl Ellenrieder, Rektor Haas, Werkmeister Paul Hammer, Malermeister Reinhold Kim, Studienrat Dr. Koch, Stättlermeister Philipp Ottmar, Kfz-Meister Wilhelm Seeger, Dr. med. Richard Vogel jr. und Fabrikant Ernst Wackenhut. In dieser Besetzung konstituierte sich das Kuratorium.

Herr Dannemann zeigte ausführlich die Aufgaben des Kuratoriums auf, die sich in keiner Weise auf äußere Repräsentation beschränken. Sie gliedern sich in drei Gebiete: 1. Aufstellung und Genehmigung des Budgets, 2. Entlastung der Jugenddorf-Verwaltung nach Durchführung des Etats und seiner Überprüfung, 3. Die wesentlichste Aufgabe ist die pädagogische Betreuung, Führung und Überwachung.

Herr Dannemann, der als gewählter Vorsitzender des Bundesjugendrings und des

Bundesjugendsozialwerks an der Spitze der gesamten Jugendbetreuung im Bund steht, gab einen außerordentlich interessanten Abriss der Gesamtsituation der Jugend. Besonders kam er auf die 1,3 Millionen Kinder im Bundesgebiet, die ohne Eltern und Erzieher sind, zu sprechen und berührte das Schicksal, dem viele Kinder und junge Menschen in Barackenlagern von Schleswig-Holstein bis Nordbayern ausgesetzt sind.

Die Lehrlingsheime und Jugenddörfer sind dazu da, solchen Jugendlichen die Heimat zu ersetzen und ihnen die Möglichkeit der Berufsausbildung zu vermitteln. Das Schwarzwald-Jugenddorf erfülle aber noch eine zweite nicht minder wichtige Aufgabe. In zwei Baukörpern aufgliedert, bietet ein Teil des Hauses 25 Urlaubern Unterkunft für Freizeit und Erholung.

In der anschließenden Aussprache wurden viele Fragen geklärt und Vorurteile aufgehoben. Das Altensteiger Jugenddorf soll bereits in vier Wochen Richtfest feiern können. Im Herbst soll es — wenn die Arbeiten rüstig voranschreiten — seiner Bestimmung übergeben werden. Präsident Dannemann drückte die Hoffnung aus, daß die Handwerker die Arbeiten rasch vorantreiben werden, die Bezahlung erfolge ja auch sofort. Das Jugenddorf wird von zwei hauptamtlichen Kräften verwaltet und betreut, abgesehen von admini-

strativen Hilfskräften. Die Jungen können ihren Feierabend verbringen, wie sie wollen. Auch können sie sich in Altensteig jedem beliebigen Verein anschließen. Nur einmal in der Woche ist ein Jugenddorfabend, an dem die Teilnahme Pflicht ist. Nachdem die Pläne des Neubaus im einzelnen durchgesprochen waren, fand Herr Dannemann zum Schluß Worte herzlichsten Dankes an alle Kuratoriumsmitglieder für die Mitarbeit an der jungen Generation unsers Volkes, an der Nachwuchsbildung der Generation von morgen.



Der Startschuß ist gefallen

Im Gemeinderat ist die heutige Ausgabe veröffentlichten die Turngemeinde und der Verein für Leibesübungen einen Aufruf an alle sporttreibenden männlichen Einwohner zu einem freiwilligen Arbeitseinsatz auf dem Sportplatz. Arbeitsgeräte sind auf dem Platz vorhanden und brauchen nicht mitgebracht zu werden. Den Aufruf haben die beiden Vereinsleiter Saalmüller und Krebs unterzeichnet.

Damit ist die Sache angeregt und ausgelöst, auf die viele Zeit langem warten: nämlich das gemeinsame Zupacken der beiden Sportvereine zum Ausbau des Sportplatzes. Wenn die Sportbaracke noch versetzt wird, wird das Sportgelände einmal vorbildlich und ideal sein — der Stolz der Altensteiger Sportler.

Familienabend des Gewerbevereins

Heute abend findet sich die ganze Gewerbefamilie von Altensteig und Umgebung zu einem Familienabend mit Albert Hofe im „Grünen Baum“ zusammen. Der Unterhaltungsabend beginnt um 20 Uhr. Der Gewerbeverein Altensteig und Umgebung hat seine Mitglieder und Freunde dazu eingeladen.

Promenadenkonzert

Auf das am Sonntag aus Anlaß des Kreisgewerbetags zwischen 10.30 Uhr und 11.30 Uhr im Stadtpark stattfindende Promenadenkonzert der Stadtkapelle Altensteig sei nochmals hingewiesen.

Das Verkehrsbüro gibt bekannt

Samstag, 13. Juni, Omnibusfahrt zur Einzelbeleuchtung nach Wildbad. Abfahrt 15 Uhr. Anmeldung Verkehrsbüro. Sonntag, 14. Juni, Omnibusfahrt mit dem Schwarzwaldverein quer durch den nördlichen Schwarzwald nach Achern, Abfahrt 6 Uhr. Kurkonzert im Stadtpark 10.30 Uhr.

VEREINSANZEIGER

VfL Altensteig, Fußballabteilung: Heute abend Jahreshauptversammlung im „Goldenen Stern“, Nebenzimmer.

Blick in die Gemeinden

Im goldenen Kranz

Oberschwandorf. Am Sonntag kann Herr Christian Walz und Frau Marie geb. Bürkle das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Der Jubilar ist 79, seine Ehefrau 77 Jahre alt. Vier Kinder und vier Enkelkinder können dem Jubelpaar ihre Glückwünsche überbringen; der älteste Sohn ist in den USA verheiratet. Seine Lehrjahre verbrachte Herr Walz in Rotenburg und kam dann mit seiner Frau nach Straßburg. Nach dem ersten Weltkrieg mußten sie Haus und Hof verlassen und in ihrer Heimat Oberschwandorf eine neue Existenz aufbauen. Aber Herr Walz hat hier mit großer Tatkraft sein Geschäft betrieben und ist in seinem Beruf als Schättemacher im ganzen

Bezirk als tüchtiger Fachmann bekannt. Leider ist das Ehepaar zur Zeit etwas kränklich. Die ganze Gemeinde wünscht ihm zu seinem Festtag alles Gute und baldige Genesung. Auch wir übermitteln Herrn und Frau Walz die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Heute feiern die 20er

Aichelberg. Heute abend um 20 Uhr hält der Jahrgang 1933 des Kirchspiels Aichelberg seine Jahrgangsfestfeier im Gasthaus zur „Rehmühle“. Für gute Unterhaltungsmusik ist gesorgt; die frohe Laune müssen die Teilnehmer mitbringen.

Wir gratulieren

Mindersbach. Ihren 80. Geburtstag kann heute Frau Emilie Alroe geb. Dietz feiern. Die Hochbetagte stammt aus dem Baltikum (Riga) und wurde durch den Krieg aus ihrer Heimat vertrieben. Sie ist geistig noch sehr rege und erfreut sich noch bester Gesundheit. Herzliche Glückwünsche und noch manches gute Jahr in der neuen Schwarzwaldheimat!

Gottesdienst-Ordnungen

Evang. Kirchengemeinde Nagold

Sonntag, 14. Juni, 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (W); 10.50 Uhr: Kindergottesdienst; 11 Uhr: Christenlehre (Söhne); 19.30 Uhr: Abendgottesdienst (Vereinshaus). — Montag, 15. Juni, 20 Uhr: Mütterabend (Kinderschule). — Mittwoch, 17. Juni, 7.15 Uhr: Schülergottesdienst der Volksschule; 7.45 Uhr: Schülergottesdienst der Oberschule; 20 Uhr: Bibelstunde (Vereinshaus).

Iselshausen: Sonntag, 14. Juni, 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (P); 10.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Methodistengemeinde Nagold

Sonntag, 14. Juni, 9.30 Uhr: Gottesdienst; 10.45 Uhr: Sonntagschule; Abendgottesdienst fällt aus. — Montag, 15. Juni, 20 Uhr: Jugendstunde. — Dienstag, 16. Juni, 20 Uhr: Frauenmissionsverein. — Mittwoch, 17. Juni, 14.30 Uhr: Bibelstunde Altenheim; 17 Uhr: Religionsunterricht; 20.15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde; 21 Uhr: Übungsstunde des Gemischten

Chores. — Donnerstag, 18. Juni, 20 Uhr: Übungsstunde des Posaunen-Chores.

Katholische Gottesdienste

Sonntag, 14. Juni, Nagold: 6.45 Uhr: Frühmesse mit Kurzpredigt; 9.30 Uhr: hl. Amt mit Predigt; 19.30 Uhr: Andacht. — Altensteig: 9.15 Uhr: Heilige Messe. — Rohrdorf: 7.30 Uhr: Heilige Messe. — Unterschwandorf: 8 Uhr: Heilige Messe.

Evang. Kirchengemeinde Altensteig

Sonntag, 14. Juni, 8.30 Uhr: Christenlehre; 9.30 Uhr: Gottesdienst. — Montag, 15. Juni, 20 Uhr: Jungenschaft. — Mittwoch, 17. Juni, 20 Uhr: Bibelstunde, anschließend Helferbesprechung. — Donnerstag, 18. Juni, 7.15 Uhr: Schülergottesdienst, 17 Uhr: Jungschär, 20 Uhr: Männerkreis, 20 Uhr: Mädchenkreis.

Methodistenkirche — Gemeinde Altensteig: Sonntag, 14. Juni, 9.30 Uhr: Gottesdienst; 10.45 Uhr: Sonntagschule. — Mittwoch, 17. Juni, 20.15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. — Donnerstag, 18. Juni, 20.15 Uhr: Jugendstunde.

Zwerenberg, 12. Juni 1953

Todesanzeige

Dem Herr über Leben und Tod hat es gefallen, unsere herzensgute Mutter

Anna Klaiß

im 47. Lebensjahr unerwartet rasch in die ewige Heimat zu sich zu nehmen.

In stiller Trauer:

der Gatte: Eugen Klaiß
die Söhne: Eugen mit Braut Elfriede Wurster
Hans und Albert
die Töchter: Anna Dorle
der Vater der Verstorbenen: Martin Schaub

Beerdigung Sonntag, den 14. Juni, 14 Uhr.

Wörnersberg, 11. Juni 1953

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater, Großvater und Onkel

Karl Frey

Landwirt

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 85 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefer Trauer; die Kinder mit allen Angehörigen.
Beerdigung Sonntag 13.30 Uhr.

Aufauf!

Alle sporttreibenden männlichen Einwohner werden hiermit aufgefordert, sich am freiwilligen Arbeitseinsatz auf dem Sportplatz zu beteiligen. Arbeitsgeräte sind vorhanden.

Arbeitszeiten: Montag bis Freitag von 7—9 Uhr abends
Samstags von 2—5 Uhr nachmittags

Turngemeinde:
Saalmüller

VfL:
Krebs

Diploma beseitigt Schuppen und Haarausfall zur Haarpflege

Bestimmt erhältlich in: Nagold: Drogerie Letsche; Salon Schorpp in Altensteig: Drogerie Hiller; Salon Günther in Pflanzgrabenweiler: Salon Hür

Möbliertes, freundliches Zimmer

Ihr berufstätigen jungen Mann (Dauermieter) gesucht
Buchdruckerei Lauk, Altensteig



Wirtschafts-Eröffnung

Wir laden alle Freunde, sowie die Einwohnerschaft aus Wildberg recht herzlich zu unserer Eröffnung heute Samstag, 13. Juni, ein. Wir sind bestrebt, das Beste aus Küche und Keller zu bieten.

Familie Sopp Danz, Gasthaus und Saalbau zum „Hirsch“ Wildberg
Telefon 147
Gambrius-Biere

Der Tennisclub e. V. Nagold

ladet die Einwohnerschaft von Nagold und Umgebung zu seinem internationalen

Eröffnungsturnier

heute Samstag, den 13. Juni, 16 Uhr auf den Spielplätzen am Kleb herzlich ein.
Es spielen: Otto Fürst (württ. Meister) gegen Cpt. Cohen (USA.)

NIE-GRAU
Das Präparat gegen graues Haar von Apotheker W. Ulbricht — wasserlöslich — Fl. DM 3.50, extrastark DM 5.75

Löwen-Drog., Oskar Hiller, Altensteig
Merkplatz
Drog. W. Letsche Nagold, Bahnhofstr. 9

Möbel- und Bauschreiner

findet sofort dauernde Beschäftigung

Gebr. Kalmbach
Möbelwerkstätte, Altensteig

Jüngerer Bursche oder Mädchen

für Landwirtschaft in die Schweiz (Nähe Zürich), für sofort gesucht

Näheres durch
Alfred Kaiser, Zumweiler
Triefen Altensteig 328

Damen-Fahrrad

Neuwertiges
günstig zu verkaufen
Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Blattes.

Kinderbetten

mit Matratze
gut erhalten, zu verkaufen
Auskunft erteilt das „Schwarzwald-Echo“ Altensteig

Frei, 25 J., dunkelbl., gt. Ersch. m. Ausst. u. etwas Verm. w. die Bekanntsch. eines solid. Herrn b. 42 J. m. sich. Einkommen z. m. Zuschr. u. Nr. 50 an Progressiv Tutlingen.

Verpachtet den Grasertrag

von 47 ar Wiese im Köllbachtal.
Auskunft erteilt das „Schwarzwald-Echo“ Altensteig

Wenn Ihr Kugelschreiber leer ist, dann gehen Sie schnell in's Fachgeschäft für Füllhalter und Kugelschreiber und lassen eine gute Schneider-Mine einsetzen
PERD WOLF NAGOLD

Orthop. Maßschuhe

Einlagen nach Maß und Gipsabdruck bei
Hans Hartmann, Orthopädie - Schuhmachermeister, Nagold
Oberamtstr. 5
Zugelassen bei Kassen und Behörden

Offene Stellen beim Arbeitsamt Calw

Männlich: Kaufmann für leitende Stellung mit TH, 1 Bankangestellter, 1 Meister für Papierfabrik, einige Bau- und Möbelschreiner, 1 Schmied, 1 Stahlgraveur, 1 Automatenstricker für Doppelzylinder-Strumpfautomaten, 1 Schneider, 1 Polsterer und Tapezier, 1 Spitzendrücker, 1 Bäcker bzw. Bäckermeister, 2 Köche, 2 Bauschlosser, 4 A- und E-Schweißer, 1 Galvaniseur, 1 Fernfahrer, 1 Fuhrmann, mehrere Maurer, Zimmerer und Maler sowie 1 Gipser, 1 Plattenleger und 1 Glaser, mehrere Landarbeiter. — Weiblich: Einige Stenotypistinnen, 1 med.-techn. Assistentin f. Labor und Röntgen, 1 Säuglingspflegerin, 1 Kindergärtnerin für Kindererholungsheim, 1 jüngere Lebensmittelverkäuferin, 1 Arztschreibhelfer, 1 Kaffeebäckerin, 1 Büfettstütze, Serviererin und sonstiges Personal für das Hotel- und Gaststättengewerbe, auch Aushilfsverviererinnen für Sonntagsdienst.

Stellensuchende

Männlich: Verwaltungs- und kaufmännische Angestellte, Betriebsingenieure und techn. Angestellte, 2 Mechaniker, 2 Konfektionsschneider, 1 Konditor. — Weiblich: 3 Bürogehilfen-Anfangslehrende, einige Hilfsarbeiterinnen aus der Textilindustrie.

Näheres bei der Arbeitsamtsnebenstelle Calw.

Das Standesamt Calw meldet

Geburten: Helga Margarete, T. d. Erwin Zipperer, Calw, Hirsauer Wiesenweg 29; Manfred Hermann, S. d. Arbeiters Hermann Müller, Gültlingen; Elisabeth, T. d. Hausmeisters Josef Einzmann, Calw, Breite Heerstraße; Rosemarie Julie Christel, T. d. Kaufmanns Heinz Kramer, Oeländerle; Walter Albert, S. d. Webers Walter Dittus, Calw-Winberg; Amanda Ida, T. d. Schreiners Fritz Köhler, Calw-Alzenberg; Rosemarie Isolda, T. d. Schreiners Jakob Röll, Stammheim.

Eheschließungen: Albert Schmidt, Weichenwäcker, Calw, und Hildegard Ilse Hertha Fritsch, Hausgehilfin, Calw; Reinhold Gerhard Schütz, Schriftsetzer, Calw, und Margarete Inngard Flad, Spinnerin, Calw-Tanneneck; Helmut Friedrich Weng, Malermeister, Calw, und Elfriede Soße Eitel, kfm. Angestellte, Calw.

Sterbefälle: Eugen Isola, Maurer, Bad Liebenzell, 70 J.

Erste Enzanlagenbeleuchtung in Wildbad

Wildbad. In der Kur- und Badestadt wird heute abend, günstiges Wetter vorausgesetzt, die erste Enzanlagenbeleuchtung durchgeführt, bei der 20 000 bunte Lichter den Kurpark verzubern werden.

Der Weg Gottes ist, auch wenn er ein Umweg scheint, gerade.

Zum Sonntag

Adolf Schlatter
Gott hat von Ewigkeit her Seinen Plan für die Welt; Gott hat von Ewigkeit her Seinen Plan für dich. Er hat Sein Ziel im Weltgeschehen; Er hat Sein Ziel in deinem Leben. Wohl dir, wenn du Seinen Weg gehst! Weh' dir, wenn du deinen Weg gehst! Gott macht nur scheinbar Umwege; du machst sie in jedem Fall. Und dein Umweg ist öfter als du ahnst ein Ausweg: du gehst Gott aus dem Wege. Du machst dich los von Gott. Auch der Gottlose kann Erfolge haben; aber es sind nur Schein-Erfolge. Die Weltgeschichte lehrt es uns. Und auch du wirst den Tag erleben, an dem du erkennst, daß dein Weg ein Umweg, ein Irrweg gewesen ist, daß du hin und her und kreuz und quer gegangen bist. Und dann kommt die Stunde der Klage, ja, so widersinnig vermagst du zu sein, die Stunde der Anklage gegen Gott. Und es naht die Stunde der Verzweiflung. Wohl dir, wenn du dann zu Gott, deinem Vater, zurückfindest. Denn Er ist auch in dieser Stunde da; Er ist immer da und dir nah; näher, als du ahnst, in der Stunde der höchsten Not sogar ganz nah: „Suchet den Herrn, solange Er zu finden ist; ruft Ihn an, solange Er nahe ist! Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Uebelthäter seine Gedanken und bekehre sich zum Herrn, so wird Er sich sein Erbarmen, und zu unserem Gott, denn bei Ihm ist viel Vergebung!“ Wenn schon ein Prophet des Alten Bundes solche Gewißheit hat, wieviel mehr dürfen wir sie haben, seitdem der Sohn Gottes als unser Bruder uns Seinen Vater zu unserem Vater verkündigt hat!

In Ihm ist uns Gott nahe geblieben; durch Ihn sind wir wieder Gott näher gekommen.

Aber eines setzt alles voraus — wir hören es morgen im Evangelium vom „verlorenen Sohn“ — o ja, das ist eine frohe Botschaft! — eines: die Erkenntnis und das Bekenntnis: „Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir; ich bin hinfür nicht mehr wert, daß ich dein Sohn heiße!“ Und was geschieht? Der Vater freut sich und mit Ihm die Engel im Himmel! Es geht Gott um jede Seele, auch um deine! Das ist so unfäglich groß, daß viele es kaum zu glauben vermögen. Aber es ist so: Also hat Gott die Welt geliebt, daß... — Gewiß: Es ist nicht immer leicht, rechtzeitig Gottes Weg als unsern Weg zu erkennen. Aber auf Ihn horchen und Ihm gehorchen, das sollen wir! Und das können wir im Glauben und im Vertrauen und in Seiner Liebe, aber — restlos und ohne Vorbehalt! W. R.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gottesdienste in Calw
2. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 14. Juni (Turlied: O komm, du Geist der Wahrheit... Geb. 253); 8 Uhr Frühgottesdienst (Koppenhöfer); 9:30 Uhr Hauptgottesdienst (Koppenhöfer); 9:30 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus (Sauter); 10:45 Uhr Kindergottesdienst; 11 Uhr Christenlehre (Töchter); 20 Uhr Fürbittegottesdienst für die Junge Gemeinde im Osten. — Mittwoch, 17. Juni: 7:15 Uhr Schülertagesdienst; 20 Uhr Gemeindeabend, Professor Dr. Pfahler-Tübingen: „Wie helfen wir Eltern unseren Kindern in Jugendnöten?“. — Donnerstag, 18. Juni: 20 Uhr Bibelstunde.

Nächste Woche Wunschkonzert

Die Reihe der „Mittwochsabende in Hirsau“, die sich immer größerer Beliebtheit erfreuen, setzt die Kapelle Toni Schmidt in der kommenden Woche mit einem großen Wunschkonzert fort. An diesem Abend bietet sich für jeden Gelegenheit, seine Lieblingsmelodie zu hören. Um einen Ueberblick über die Zahl und Art der Wünsche zu bekommen, liegen im Kursaal seit einigen Tagen Wunschzettel auf, die die Kapelle bis zum Montag nächster Woche zurückerbittet. Wer seinen Zettel, der auch bei der Kurverwaltung erhältlich ist, bis zu diesem Termin abgegeben hat, kann am kommenden Mittwoch auf die Erfüllung seines musikalischen Wunsches rechnen.

Kleine Sportnachrichten

Mannschaftsaufstellung fürs Auswahlspiel
Wie bereits in unserer Sportvorschau gemeldet, wird morgen in Dornstetten das Auswahlspiel des Bezirks Enz-Nagold gegen den Bezirk Nördl. Schwarzwald ausgetragen. Die Mannschaft des Bezirks Enz-Nagold tritt dabei in folgender Aufstellung an: Torwart: Burkhardt (Birkenfeld); Verteidiger: Gehring (Langenalb) und H. Spankowski (Birkenfeld); Läufer: Fix, W. Spankowski, Höll (Birkenfeld); Stürmer: Bott (Calmbach), Feinauer (Langenalb), H. Fauth (Neusatz), N. Fauth (Feldrennrad), Silbereisen (Nenenbürg); Spielführer: Fix.

Eltern, warnt eure Kinder vor den Gefahren des Verkehrs!

Brand in Altbulach

Altbulach. Im Anwesen des verstorbenen Jakob Volz (Besitzer — Mechanikermeister Ernst Rentschler) brach in der Nacht zum Freitag ein Brand aus, der sich schließlich von der angebauten Scheune auf das Wohnhaus und die damit in Verbindung stehende Remise ausdehnte. Die örtliche Wehr nahm zusammen mit der um 0:30 Uhr alarmierten Calwer Feuerwehr die Brandbekämpfung auf, wobei sich das Fehlen eines Feuerlöschsteines nachteilig bemerkbar machte (das benötigte Löschwasser mußte einem rund 500 Meter entfernten Reservoir entnommen werden). Trotz angestrengter Bemühungen der beiden Wehren konnte die Scheune vor der Vernichtung nicht bewahrt werden, ebenso wurde die Remise fast völlig zerstört. Am Wohngebäude selbst wurden der Dachstuhl und das obere Stockwerk ein Raub der Flammen, während das untere Stockwerk starken Wasserschaden erlitt. Das Mo-

bililar konnte zum größten Teil gerettet werden.

Im Zuge der Löscharbeiten ereignete sich leider ein Unglücksfall: Durch einen einstürzenden Kamin wurde der Kommandant der Altbulacher Feuerwehr, Otto Mast, so schwer verletzt, daß er ins Kreis Krankenhaus Calw eingeliefert werden mußte.

Die Brandursache ist noch nicht einwandfrei geklärt, doch wird vermutet, daß das Feuer infolge eines defekten Kamins an der Wand zwischen Wohnhaus und Scheune ausgebrochen ist. Der Gebäudeschaden wird auf annähernd 48 000 DM geschätzt.

Ausflug zur „schönsten Insel der Welt“

Hirsau. Mit ausgezeichneten Farbaufnahmen entführte am letzten Mittwoch der bekannte Kulturfilmregisseur H. W. Boche seine zahlreich erschienenen Gäste nach Capri, der „schönsten Insel der Welt“. Dieser Meinung schlossen sich

Stadt Calw
Für sofort wird zuverlässiger
LKW.-Krauffahrer
mit den Führerscheinen II und III und guter Fahrpraxis gesucht. Schriftliche Bewerbungen bis Mittwoch, 17. Juni 1953, erbeten.
Calw, den 11. Juni 1953 Bürgermeisteramt

Stadt Calw
Die früher im Abortentleerungsbetrieb verwendeten
5 Latrinefässer für Pferdezug
werden am Samstag, den 20. Juni 1953, vormittags 8.00 Uhr im städtischen Bauhof Walmühleweg verkauft.
Calw, den 11. Juni 1953 Stadtpflege: Feucht

Stadt Weil der Stadt
Am Montag, den 15. Juni 1953 findet in Weil der Stadt der
Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt
statt. Interessenten sind herzlich eingeladen. Marktbeginn 8 Uhr. Für sämtliche Tiere sind Ursprungszeugnisse erforderlich. Personen und Tiere aus Seuchengebieten (15 km Umkreis Sperr- und Beobachtungsgebiet) haben keinen Zutritt.
Bürgermeisteramt

DANKSAGUNG — Bad Liebenzell, den 18. Juni 1953
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres Lieben Entschlafenen
Eugen Isola
für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Laßlin, für die ehrenden Nachrufe der Firma Wilhelm Schaalbe und der Turnerschaft Bad Liebenzell sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen

MÖBEL
Ab DM 50.- Anzahlg.-Raten u. DM 20.- Abzahlg.-Raten
alle Holzarten u. Ausfüh. kompl. von DM 2100.- bis
Schlafzimmer 545.-
alle Edelholzer u. Größen u. Zus.-Stellg. 2800.- bis
Wohnzimmer 295.-
eifelnale, naturisierf. Esche, Nub. usw., alle Größen von DM 678.- bis
Küchen 172.-
tedelose Ausführung u. Verarbeitg. v. 330.- bis
Polster-Sessel 32.-
Doppelbett-Couches, Eck-Couches usw., von DM 820.- bis
Couches 120.-
Wicht. beliebtes Möbelhaus bietet Ihnen eine Riesen-Auswahl zu fabrikhaft günstigen Preisen. Verlangen Sie noch heute kostenlose Zusend. v. Katalog Nr. 199 Lfg. frei Haus. Keine Wechselzahl.
ROGGENBAUCH K. Stuttgart-G. O'ürkheim
L-Kauf leicht gemacht!

Wer schönes Haar liebt nimmt
Diplona
Best. erhältl. Salon Odermatt, Calw
Salon Kohler, Calw

HOTEL GERMANIA
BAD LIEBENZELL
Heute
Tanzabend
Sonntag 8-11 Uhr
Konzert

Ebenbahnung Fortuna
Pforzheim
Kaiser-Friedrichstr. 35, Tel. 2361,
für Ehesuchende aller Stände ein Begriff. Streng diskret, individuell zuverlässig.
Die Eheberaterin hält jeden Freitag von 13-18 Uhr in
CALW, Hotel Waldhorn
persönlich Sprechzeit.

Der Leib verschwindet im Thalysia-Edelformer!
Mieder schon ab DM 22.50
THALYSIA
Calw, Badstraße 3
Guterhalter
Volkswagen
zu verkaufen. W. Wurster, Calw
Telefon 206

Borgward 2 1/4 Tonneur
wird besonderer Umstände halber mit Plane u. Spriegel, wenig gefahren, zum Selbstpreis DM 4000.- abgegeben. Finanzierung mögl.
Tempo-Matador
sehr schöner Kastenwagen, maschinell und äußerlich in bestem Zustand, sehr preiswert DM 3300.-
Autohaus Koch, Nagold
Telefon 576

PKW.-Anhänger
ca. 10 Zentner Tragkraft, zu kaufen gesucht. Angebote unter C 146 an das Calwer Tagblatt.
Den
Grasertrag
von ca. 1 Morgen verkauft
Jakob Luz, Kuntheim

Schön getöntes Haar vom Salon „Odermatt“
Volkstheater Calw
Freitag bis Sonntag Marianne Hold, Willy Fritsch, Gretie Weller, Rudolf Prack, u. a. m. In:
„Ferien vom Ich“
Paul Kellers weltberühmter Roman, der durch seine bestnliche Heiterkeit bezaubert, erlebt nun als Farbfilm einen glanzvollen Erfolg. Wegen großer Nachfrage am Samstag 17 Uhr eine weitere Vorstellung.
Jugendfrei!

RUFNUMMER über 353
Architekturbüro G. Aberle
Calw
Hengstetter Gäble 12

Gute Pinsel-Bessere Arbeit
Drogerie C. Bernsdorff
Calw, Bahnhofstr. 19

Prüfen Sie!
Wir liefern Ihnen:
ab zu
1 Küchenbüfett DM 188.- DM 3.-
1 Wohnz.-Büfett DM 236.- DM 430
1 Schlafzimmer DM 728.- DM 2.50
1 Couch DM 185.- DM 2.50
1 Sessel DM 22.- DM 2.-
1 P. Matratzen DM 124.- DM 2.- (f. 2 Betten)
wöchentlichen Raten. Wir geben Ihnen — je nach Fall — bis zu 2 Jahren Ziel
Wir haben Tausende beliefert, schreiben auch Sie bitte sofort! Möbel (eig. und fr. Erzeugnisse) aller Art von
Scheer & Söhne
Einrichtungsbau, Möbel- und Polstermöbelwerk, Stuttgart
Tübinger Str. 71 u. Wilhelmshaus

Spöberschüler sucht in Calw möbl. Zimmer
in gutem Hause. Angebote unter C 145 an das Calwer Tagblatt.

3-Zimmer-Wohnung
mit Bad, mögl. Garage, in guter Lage, sucht zum Herbst kinderloses Ehepaar in Calw, Nagold, Herrenberg und Umgebung. Evtl. Mietvorauszahlung. Angebote unter C 148 an das Calwer Tagblatt.

In Calw oder nächster Umgebung
Ein- oder Zweifamilienhaus
in gutem Zustand geg. bar zu kaufen gesucht, Angebote unter C 181 a. d. Calwer Tagblatt.
Verkaufe 99 ccm
DKW-Motorrad
1-Gang, in gutem Zustand, versichert und versteuert, äußerst billig.
Paul Reutter, Stammheim

Ich habe mein Büro von Lange Steige 7 nach **Hermann-Haffner-Straße 6** verlegt.
Rudolf Hofmann
Buchsachverständiger - Helfer in Steuersachen
Telefon nach wie vor: Calw 577

Bettcouch ab 145.-
Länge 180 bis 210 cm
Anzahlung DM 40.-, Wochenrate DM 8.-
Stuttgarter Polstermöbelhaus
Stuttgarter, Rotenbühlstraße 71
Neilbrunn, Garberstraße 17

Altburg
Morgen Sonntag
Reheffen
mit Spätzle
wozu höflich einladen
Geschw. Bühler
Gasthaus z. „Krone“

Kaufmann
35 Jahre, mit sämtlichen Büroarbeiten bestens vertraut, besondere Kenntnisse in Buchhaltung, Erfahrung in Reise-tätigkeit, mit Führerschein, sucht sich zu verändern.
Angebote unter C 150 an das Calwer Tagblatt.

Neuerliche **STUTZ-Plügel** günstig im Preis
LIPP & Sohn, Stuttgart
Schillerstr. 6 - Tel. 77 960
Filiale Calw, Badstraße 13

Zwei Bienenvölker
Graze-Erfolgsboute, (noch nicht geschleudert) sehr starkes Volk, sowie ein deutsches Einheitsmaß, hat preiswert zu verkaufen
Ernst Seeger, Gültlingen

Schwere, kräftige
Junghennen
weiße Leghorn u. reibhuhnfarbige Italiener aus eigener Aufzucht gibt ab
Hedwig Buchholz
Langenbrand Kr. Calw

Horex
250 ccm SB 25. Baujahr 1950, 22000 km gefahren, preisgünstig abzugeben.
Karl Volz, Schafhausen bei Weil der Stadt.

A. Oelshöfer'sche Buchbinderlei Calw
Postkarten
Briefbogen
Rundschreiben
Rechnungen
Prospekte
Aufträge werden auch Lederstraße 35 (Geschäftsteile) angenommen.

Erster Gewerbetag unseres Kreises in Altensteig

Die Wirtschaft unseres Gebietes in Zahlen — Keine Großindustrie, wohl aber eine Fülle von Mittel- und Kleinbetrieben

Calw. Wenn heute und morgen in Altensteig der erste Kreisgewerbetag unseres Gebietes durchgeführt wird, dann ist es aus diesem Anlaß wohl angebracht, der Gesamtwirtschaft unseres Kreises eine Betrachtung zu widmen. Nun stellt zwar das Wort „Wirtschaft“ einen Dachbegriff dar, der neben dem eigentlichen Gewerbe noch eine Vielzahl von wirtschaftlichen Erscheinungsformen umfaßt. Es widerspricht jedoch dem Sinn sowohl des Kreisgewerbetages selbst wie auch der geschichtlichen Entwicklung überhaupt, wollte man nun feinsäuberlich Handel, Gewerbe und Industrie voneinander halten und Trennungslinien ziehen, wo sie in Wirklichkeit nicht vorhanden sind. Es gibt bei uns keine Mammutindustrien, die „aus dem Boden gestampft“ worden sind, allenfalls gewerbliche Mittelbetriebe, die bei allem Umfang und trotz rationalisierter Fertigungsmethoden ihre Herkunft aus dem Handwerklichen nicht verleugnen können. Und neben ihnen stehen die Klein- und Kleinstbetriebe bis herunter zum Einmannunternehmen, wo der Inhaber Arbeiter, Geschäftsführer, Kaufmann und Versandleiter in einer Person ist. Sie alle tragen bei zum vielfältigen Bild unserer heimischen Wirtschaft, die nicht nur in hohem Maße vom Klein- und Kleinstgewerbe bestimmt wird, sondern auch großenteils mit der Landwirtschaft verhaftet ist.

Das Fremdenverkehrsgewerbe

Wer von der Wirtschaft redet, denkt zunächst an Handel, Handwerk und Industrie. Der Fremde allerdings, der unseren Kreis viel weniger von seiner gewerblichen Seite her als aus der Perspektive des Sommerfrischlers kennt, verbindet mit dem Namen unseres Gebietes gewiß nicht zu Unrecht die Vorstellung von einem Fremdenverkehrskreis allerersten Ranges. Daß er dies tatsächlich ist, mag das bekannte Faktum bestätigen, daß rund die Hälfte aller Uebernachtungen in Württemberg-Hohenzollern auf den Kreis Calw entfällt. Im vergangenen Jahr, dem bisher besten Fremdenverkehrsjahr überhaupt, wurden nicht weniger als 1 1/2 Millionen Uebernachtungen verzeichnet. Ueber 125 000 Gäste besuchten die gro-



Die Rathausstaffel in Altensteig

Ben und kleinen Kurgemeinden in den Tälern und auf den Höhen des Nordschwarzwaldes und verbrachten in den etwa 720 Beherbergungsbetrieben frohe Urlaubstage. Als Zentren des Fremdenverkehrs erwiesen sich dabei die Orte von altem Rang und Namen; an ihrer Spitze das vielbesungene Wildbad mit fast 25 000 Gästen und mehr als 420 000 Uebernachtungen, gefolgt von Herrenalb mit rund 21 000 Gästen und 150 000 Uebernachtungen und Bad Liebenzell mit 13 700 Gästen und 144 000 Uebernachtungen. Hinsichtlich der Uebernachtungszahlen allein führt allerdings Schömberg, das im letzten Jahr fast 480 000 Uebernachtungen aufzuweisen hatte, doch liegt hier insofern ein Sonderfall vor, als der heilklimatische Kurort vorwiegend Patienten beherbergt, die bei der Art ihrer Krankheit zu längerer Kurdauer gezwungen sind, was übrigens auch aus der relativ niedrigen Zahl von rund 3300 Gästen hervorgeht. Nach der Höhe der Gästezahlen kommen schließlich noch Nagold (9200), Calw (8600), Altensteig (4700), Bad Teinach (4300), Neuenbürg (4000) und Hirsau (3900); über der Tausendergrenze liegen ferner Birkenfeld, Calmbach, Höfen, Möttingen, Wildberg, Berneck, Döbel, Enzklösterle und Neulach. Natürlich besagt die absolute Gästezahl allein noch nicht viel über die sogenannte Frequenz eines Ortes; so liegt die Kreisstadt bezüglich ihrer Gästezahlen an 5. Stelle im Kreis, weist jedoch nur knapp 12 500 Uebernachtungen auf, während Bad Teinach, das nur halb so viel Gäste beherbergt, fünfmal soviel Uebernachtungen wie Calw aufzuweisen hatte.

Ueberträgt man die eben genannten Zahlen ins Wirtschaftliche, multipliziert sie also mit den Uebernachtungs- bzw. Pensionspreisen, dann läßt sich überschlägig errechnen, welche ungeheure Summen unserem Kreis alljährlich durch den Fremdenverkehr zufließen. Diese Millionenbeträge gehen aber keineswegs allein in die Taschen der Inhaber von Hotels, Gaststätten und Pensionen, sondern kommen gleicherweise auch dem dort beschäftigten Personal zugute und schließlich — auf direktem oder indirektem Wege — wiederum der gesamten Wirtschaft unseres Kreises. Spricht man vom Fremdenverkehrsgewerbe, so müßte man eigentlich im gleichen Atemzuge das

Grußworte der Landesregierung

Dem ersten großen Kreisgewerbetag des Kreises Calw wünsche ich einen harmonischen Verlauf und vollen Erfolg. Ich beglückwünsche die Handels- und Gewerbevereine des Kreises Calw zu der Initiative, einen Kreisgewerbetag zu veranstalten. Solche Veranstaltungen sind eine begrüßenswerte Gelegenheit, nicht nur um den Zusammenhalt unter Beweis zu stellen, sondern durch die dabei vermittelten Anregungen erneuten Ansporn zur Leistungssteigerung zu geben.

Dr. Reinhold Maier

Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg

Dem Kreisgewerbetag der Handels- und Gewerbevereine des schönen Schwarzwaldkreises Calw entbiete ich herzlichste Grüße. In den letzten acht Not- und Schicksalsjahren ist unsere 1945 stark zerlagene und desorganisierte gewerbliche Wirtschaft dank der Tatkraft findiger Meister und Unternehmer und tüchtiger Fachkräfte zu einer im In- und Ausland bewunderten neuen Blüte und Leistungskraft entwickelt worden. Zehntausende neuer Arbeitsplätze sind geschaffen worden. Die handwerkliche und industrielle Produktion unseres neuen Bundeslandes Baden-Württemberg hat ein größeres Volumen als je; desgleichen der Verkehr in allen seinen Sparten. Wir danken diesen Aufstiege vor allem dem Fleiß und ungeborenen Lebenswillen unseres Volkes, aber auch der sinnvollen Planung und Lenkung durch Regierung und Verwaltung. Es bleibt jedoch noch recht viel zu tun, bis alle hier sooftigen und eingeströmten Menschen eine würdige Existenz und soziale Sicherheit haben. Bei dem immer härteren Wettbewerb mit anderen Völkern werden wir uns nur behaupten und durchsetzen, wenn wir solide und hochwertige Qualitätsarbeit leisten. Ich zweifle nicht, daß wir diese Aufgabe meistern. Die Handels- und Gewerbetreibenden des Kreises Calw werden dazu sicherlich einen guten und erfolgreichen Beitrag leisten. Glückauf!

Ulrich

Innenminister

Grußworte haben ferner Wirtschaftsminister Dr. Veit, Finanzminister Dr. Frank, Arbeitsminister Erwin Hohlwegler, Syndikus Eberhardt (Handwerkskammer Reutlingen), Fabrikant Emil Wagner (Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer Rottweil), Kreisinnungsmeister Ballmann, Landrat Geißler, Bürgermeister Hirschburger, Dr. Bucher (Geschäftsführer des Landesverbandes der würt. Gewerbe- und Handelsvereine) und Fabrikant Hermann Kapp (Arbeitsgemeinschaft der Gewerbe- und Handelsvereine des Kreises Calw) übermittelt.

Verkehrsgewerbe nennen, das neben den ansässigen Berufstätigen, speziell den zahlreichen Pendlern, Tausende von Erholungssuchenden befördert oder sie bei Ausflugsfahrten durch ganze Land führt. Genaue Ziffern liegen uns hierfür allerdings nicht vor, so daß wir auf detaillierte Angaben verzichten müssen.

Fast 8000 Handwerker im Kreis

Wir sagten es oben bereits: Die Wirtschaft unseres Kreises wird weitgehend vom Kleinbetrieb bestimmt. Das läßt sich auch aus der Uebersicht der vorhandenen Handwerksbetriebe entnehmen. Es gibt bei uns derzeit 3300 offene Handwerksbetriebe, die neben den Inhabern noch 2800 Gesellen, 440 Hilfskräfte und 1433 Lehrlinge beschäftigen, so daß im Handwerk annähernd 8000 Menschen tätig sind. Im Durchschnitt entfallen demnach auf das einzelne Handwerksunternehmen zwei bis drei Beschäftigte (einschließlich des Inhabers). Bei der Mannigfaltigkeit der Handwerksbetriebe sind 47 Innungen nötig, die ihre organisatorische Spitze im Kreisinnungsverband haben.

Bedeutendster Zweig des Handwerks ist bei uns das Schreinerhandwerk, das hauptsächlich im Gebiet um Nagold zu Hause ist, gegenwärtig aber unter der verschärften Konkurrenz auswärtiger Möbelhersteller leidet. Eine rückläufige Tendenz macht sich — jedoch keineswegs nur in unserem Raume — bei den Wagnern, Küfern und Schmieden bemerkbar, da die fortschreitende Technisierung selbst der kleinen landwirtschaftlichen Betriebe eine Bedarfsverlagerung mit sich gebracht hat, so daß diese Handwerkszweige mehr und mehr zur Umstellung gezwungen sind. Gut beschäftigt ist das Bau- und Baunebengewerbe, was angesichts der regen Bautätigkeit fast eine Selbstverständlichkeit ist. Bezüglich der allgemeinen Beschäftigungslage kann gesagt werden, daß sie im Gesamtbereich des Handwerks durchaus zufriedenstellend ist, wenn auch die ungewöhnlich

hohen Außenstände die Liquidität der einzelnen Betriebe stark beeinträchtigen und teilweise sogar betriebsgefährdende Ausmaße angenommen haben.

... und 12 000 Beschäftigte in der Industrie

Während unser Gebiet zahlreiche industrielle Mittel- und Kleinbetriebe aufweist, fehlen die Großbetriebe — wie wir sie beispielsweise in Nordrhein-Westfalen finden — vollständig. Die insgesamt 12 000 industriellen Arbeiter und Angestellten verteilen sich auf 274 Unternehmen, so daß also auf den einzelnen Betrieb etwa 44 Beschäftigte kommen. Standorte unserer Industrie sind die alten Industrieansiedlungen des oberen Nagold-Gebietes (von Altensteig bis Wildberg mit Nagold als Mittelpunkt), das untere Nagold-Gebiet (von Station Teinach über den Hauptort Calw bis Unterreichenbach) und schließlich das Enztal (von Wildbad abwärts über den Hauptort Neuenbürg bis nach Birkenfeld, wobei Calmbach als Sitz der Fa. Gauthier industriell die größte Bedeutung hat).

Die Industrie folgt mit ihren Niederlassungen im allgemeinen dem Lauf der Flüsse Nagold und Enz und ihren Nebenflüssen, während die Höhengebiete industriearm sind. Es fehlte dort der Anreiz durch die Flüsse, die vielen Betrieben jahrzehntelang die alleinige Antriebskraft lieferten und diese Aufgabe zum Teil auch heute noch erfüllen.

Wie im gesamten südwestdeutschen Raum fehlen auch im Kreis Calw (sofern man vom Holzabsicht) die erforderlichen Rohstoffe für die industrielle Verwertung. So liegt der Schwerpunkt auf der Weiterverarbeitung und Veredlung, die dank des handwerklichen Geschickes der Arbeiter zu immer größerer Vollendung geführt werden konnte. Ein Schulbeispiel vorzüglichster Art bieten die Fotoverhältnisse der Firma Gauthier GmbH. in Calmbach (2000 Arbeitskräfte), die ihre

Produktion durch ständige Verfeinerung der Arbeitsmethoden und der Materialbehandlung zur heutigen Weltgeltung bringen konnte.

Es würde den Rahmen dieser Uebersicht sprengen, wollte man auf die verschiedenen Industrieunternehmen einzeln eingehen. Es möge genügen, wenn wir die bedeutsamsten Industrien summarisch anführen, so z. B. die Textilindustrie (die älteste Industrie unseres Kreises überhaupt) in Calw, Hirsau, Kenheim, Nagold, Rohrdorf, Oberkollbach und Neuenbürg; die metallverarbeitende Industrie (mit rund 36 Prozent aller Beschäftigten) u. a. in Calw, Nagold, Altensteig, Hirsau, Bad Liebenzell, Neuenbürg; die Uhren- und Schmuckwarenindustrie im Norden unseres Kreises und schließlich Lederwarenindustrie, Gerbereibetriebe und Druckereigewerbe, die zusammen mit anderen Zweigen der industriellen Fertigung das bunte Mosaik der heimischen Wirtschaft bilden.

60 Prozent der Kreisfläche von Wald bedeckt

Unsere Aufzählung wäre jedoch unvollständig, wollte man nicht die Forstwirtschaft erwähnen, die schon vom Äußeren her das Gesicht unseres Raumes bestimmt, sind doch von den 852 qkm des Kreises Calw rund 60 Prozent, nämlich 520 qkm von Wald bedeckt. Etwa 450 qkm des Waldgebietes entfallen zu etwa gleichen Teilen auf Staats- und Gemeindebesitz, während sich der Rest — meist Bauenwald — in Privathand befindet. Das anfallende Holz wird entweder von den 50 Sägewerken unseres Kreises an Ort und Stelle zu Balken und Brettern verarbeitet bzw. zur Papierherstellung (Wildbad) verwendet oder geht als Faser-, Papier- und Grubenholz außerhalb des Kreises. Welche Bedeutung die Sägeindustrie hat, läßt sich aus dem Beispiel eines einzigen Unternehmens, der Firma Krauth & Co. (Höfen) entnehmen: Dieses 1910 67 000 fm Holz verarbeitet und 100 000 qm Parkett hergestellt.

Rund 13 000 landwirtschaftliche Betriebe

Im strengen und ganz auf das gegebene Thema „Gewerbe“ bezogenen Sinne hat die Landwirtschaft eigentlich in dieser Darstellung nichts zu suchen. Sie muß aber notwendigerweise mit erwähnt werden, weil sie untrennbar zum Bild unseres Kreises und seiner Wirtschaft gehört. Noch sind nämlich immer noch rund 290 qkm des Kreisgebietes landwirtschaftlich genutzt. In diese Fläche teilen sich 13 000 Bauernbetriebe, die mit einer durchschnittlichen Größe von 2,2 ha besitzen. Diese geringe Betriebsgröße macht es erklärlich, daß die Bewirtschaftung meist unter Mithilfe von Familienangehörigen erfolgen muß, wenn sie nicht überhaupt nur „Nebenerwerb“ ist. Sind es vorwiegend kleine selbstständige Handwerker, die neben ihrem Handwerksbetrieb noch „ihre Landwirtschaft umtreiben“, so bietet der weit über die Landesgrenzen hinaus „Goldschmiedsbauer“, der tagtäglich seiner Beschäftigung in der Schmuckwarenindustrie nachgeht und abends „sein Stöckle bewirtschaftet“, geradezu ein Schulbeispiel für die Verhaftung unseres gewerblichen Lebens mit der ursprünglichen bäuerlichen Tätigkeit. Daß diese Koppelung sich besonders in Krisenzeiten als durchaus gesund und existenzsichernd erwiesen hat, ist von vielen Doktoranden der Volkswirtschaft in gründlichen Untersuchungen dargetan worden.

Und schließlich der Handel

Mit genauen Ziffern über den Bestand an Einzelhandelsgeschäften können wir leider nicht aufwarten, da für diesen Berufsstand keine Zwangsmitgliedschaft bei einem Verband besteht, so daß nur ungefähre Angaben möglich sind. Man wird aber wohl nicht zu hoch greifen, wenn man die Anzahl der Einzelhandelsgeschäfte in unserem Kreis mit ungefähr 2000 angibt. Auch hier fehlen wieder Großbetriebe vollständig, was aber nicht ausschließt, daß unser Raum eine stattliche Reihe von größeren, gut geführten, mit stattlichen Lagern und modernen Verkaufsräumen ausgestatteten Geschäften aufweist, die sich hinsichtlich der Preisgünstigkeit, der Auswahl und der Warenqualität mit großstädtischen Unternehmen durchaus messen können. Kennzeichnend für die ländlichen Verhältnisse sind die weit verbreiteten Gemischtwarengeschäfte, die auf die besonderen Kaufbedürfnisse ihrer bäuerlichen Kundschaft abgestimmt sind und Sensen, Hufnägel, Striegel, Mistgabeln und Haushaltgegenstände aller Art ebenso führen müssen wie Textilwaren der mannigfaltigsten Art. Als „Warenhaus im Kleinen“ erfüllen sie eine wichtige Aufgabe der Bedarfsdeckung auf dem Lande und ergänzen sich vortrefflich mit den städtischen Spezialgeschäften, die sich erfolgreich um die Erfüllung von Sonderwünschen bemühen.

Eine gewerbetätige, sparsame Bevölkerung

Wir können diese Betrachtung — die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt — nicht abschließen, ohne der Menschen zu gedenken, die mit dem für den Schwaben charakteristischen Fleiß, einer auf Sparsamkeit bedachten Zielstrebigkeit und einer schier unbegrenzten Arbeitsfreude das Bild unserer heimischen Wirtschaft erst geformt haben. Was sie mit ihren geschickten Händen, einem klugen, kühl berechnenden Kopf und einer angemessenen Portion Wegemut aufgebaut haben, werden sie auch in Zukunft zu wahren und noch zu mehren wissen. Möge der erste Kreisgewerbetag in Altensteig auf diesem Erfolge ein weiterer Meilenstein sein!

Programm des Kreisgewerbetags

Samstag, 13. Juni

20 Uhr: Unterhaltungsabend mit Albert Hofele im Saal des Gasthofs „Grüner Baum“

Sonntag, 14. Juni

9 Uhr: Empfang der Gäste

10 Uhr: Vertreterversammlung der Kreisvereine im Saal des Gasthofs zur „Traube“

11 — 12 Uhr: Platzkonzert der Stadtkapelle Altensteig im Stadtgarten

12 Uhr: Mittagessen in verschiedenen Lokalen

14 Uhr: Hauptversammlung in der Turnhalle

Tagesordnung

Vertreterversammlung

Begrüßung

Bericht über die Tätigkeit der Gewerbevereine im Kreis Calw

Ansprache des Bundestagsabgeordneten Schuhmachermeister Fritz Schuler, Calw

Ansprache über allgemeine volkswirtschaftliche Fragen

Beratung von Anträgen

Verschiedenes

Hauptversammlung

Eröffnung und Begrüßung durch den Leiter der Arbeitsgemeinschaft

Begrüßung durch den Landesvorsitzenden

Ansprache der Geschäftsführer der Handwerkskammer

und der Industrie- und Handelskammer

Herrn Eberhardt - Reutlingen und Herrn Dr. Müller - Rottweil

Vortrag von Herrn Finanzminister Dr. Frank von Baden-Württemberg

Bekanntgabe einer Entschließung

Schlußwort

Stadtkapelle, Liederkreis und Kammerorchester Altensteig wirken bei der Hauptversammlung um 14 Uhr in der Turnhalle mit und geben für einen festlichen Rahmen.

Was sendet der Rundfunk



vom 14. - 20. Juni 1953

Südwestfunk mit Studio Tübingen

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 6.30 Nachrichten; 6.30 Marktberichte; 6.45 Frühmusik; 6.50 Morgengymnastik; 6.50 Morgensandstunde; 7.00 Nachrichten; 7.30 Musik am Morgen; 8.00 Kurznachrichten; 8.30 Internationale Pressstimmen; 8.40 Musikalisches Intermezzo; 9.05 Für die Schuljugend (Di., Do., Sa.); 9.30 Kreuz und quer durch Deutschland; 9.45 Sendepause (Mo., Di., Do., Fr., Sa.); 10.30 Sende-

pause (Mi.); 11.00 Froher Klang am Morgen; 12.15 Musik nach Tisch; 12.45 Nachrichten; 13.00 Pressschau; 13.30 Musik nach Tisch; 14.30 Frz. Sprachunterricht (u. Sa.); 17.30 Kurznachrichten; 18.15 Wir berichten aus Bad-Württemberg; 18.30 Musik am Abend; 19.30 Zeitfunk; 19.45 Tribüne der Zeit; 22.00 Nachrichten; 22.30 Nachtstudio (außer Do. Fr., Sa.); 0.00 Spätnachrichten; 0.10 Sendeabschluss (außer Mi. Sa.).

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists broadcast times and program titles. Includes sub-sections like 'Studio Tübingen' and 'UKW'.

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 6.30 Sendebeginn; 6.30 Frühmusik; 6.30 Marktumschau; 6.30 Nachrichten; 6.50 Nachrichten; 6.55 Das geistliche Wort; 6.55 Südwestdeutscher Heimatpost; 7.00 Nachrichten; 7.05 Das geistliche Wort; 7.15 Werbefunk; 7.30 Nachrichten; 8.00 Frauenfunk; 8.10 Wasserstände; 8.15 Melodien am Morgen; 8.30 Nachrichten; 8.45 Nachdienst; 10.15 Schulfunk; 11.45 Landfunk (außer

Süddeutscher Rundfunk Stuttgart

Mo. und Fr.); 12.00 Musik am Mittag; 12.30 Nachrichten; 12.45 Echo aus Baden; 13.00 Werbefunk; 13.30 Schulfunk (außer Samstag); 13.35 Aus der Wirtschaft (außer Sa.); 14.00 Nachmittagskonzert (außer Mi. u. Do.); 14.45 Südwestdeutscher Heimatpost; 15.30 Kurznachrichten; 15.45 Stimme Amerikas; 16.30 Nachrichten; 16.45 Von Tag zu Tag (außer Sa.); 17.00 Nachrichten; 17.30 Nachrichten; 0.05 Sendeabschluss (Mo. und Fr.).

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Lists broadcast times and program titles for Süddeutscher Rundfunk Stuttgart.

Aus anderen Sendeprogrammen

B - Beromünster; BR - Bayerische; RIK - Hessischer; R.N. - Nordwestdeutsch; R.R. - Rias; V - Vorarlberg

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Lists broadcast times and program titles from other stations.

Aus der christlichen Welt

Gott und Mensch

Es ist nicht nur Müdigkeit und Interesslosigkeit, wenn der heutige Mensch den tiefsten Fragen seines Lebens nicht die gebührende Beachtung schenkt. Auch das gründlichste Nachdenken von denen, die Zeit haben, kommt über die irdischen Horizonte nicht hinaus. Kurzsichtigkeit und Irrtumsfähigkeit erschweren obendrein alle Lösungsversuche. So ist auch das religiöse Streben des Menschen erlösungsbedürftig. Durch Christus kam nun die Erlösung der Religion. Dies besagt nicht nur eine Befreiung von Irrtum und Entstellung, sondern zugleich eine Höherführung der religiösen Erkenntnis und der Gottesverehrung über die rein menschlichen Möglichkeiten hinaus. Diese Erlösung ist aber

nicht nur als ein unverbindlicher Vorschlag Gottes zur Befriedigung religiöser Bedürfnisse zu werten oder als das Eröffnen einer Möglichkeit, auf die man sich einlassen kann oder auch nicht. Gott fordert den Glauben an seinen Sohn und die Anerkennung seiner Kirche von allen Menschen. So kann niemand sagen: Mir genügt die Form der Gottesverehrung, die ich gefunden habe, ich will nach meiner Façon selig werden. Die einfache Gottgläubigkeit, selbst wenn sie in einem ganz positiven, ehrlichen Sinn gemeint wäre, reicht nicht mehr aus, nachdem Gottes Sohn Mensch geworden ist. Das Christentum ist nach dem Willen des Vaters die verbindliche Form der Religion für alle Völker. Echtes lebendiges Christentum ist aber noch nicht vorhanden, wenn man an irgendeinem Gott glaubt oder einige andere Wahrheiten, wie etwa die Unsterblichkeit der Seele, die Vergei-

lung von Gut und Böse nach dem Tode, Christus verlangt den Glauben und das Eingehen in alle Geheimnisse, die er verkündet und eröffnet hat. Es ist sinnlos, zu fragen, ob Gott uns nicht auf einfachere Weise hätte erlösen können. Gott bietet den Menschen seine Offenbarung und seine Erlösungsgnade an, wie er will. Der Mensch kann sie nur demütig und dankbar annehmen, so wie sie ihm angeboten wird, oder er hat überhaupt keinen Zugang dazu. Die Frage, ob ich einen Vermittler zwischen Gott und mir brauche, entscheidet allein Christus der Herr. Ich kann nur fragen, wie ich seine Gnade erlange. Ein Glück für uns alle, daß Christus die Erlösung ein für allemal so sichergestellt hat, daß keine menschliche Gewalt sie umstoßen und jeder Mensch ihre Früchte empfangen kann, auch wenn er Jahre oder Jahrzehnte braucht, um ihre Notwendigkeit einzusehen.

HAMBURG. Die Katholiken Hamburgs wurden in allen Gottesdiensten aufgerufen, Quartiere zum Deutschen Evangelischen Kirchenrat zur Verfügung zu stellen. Durch diese Hilfe für den im August in der Hansestadt stattfindenden Kirchentag soll die Verbundenheit mit den evangelischen Brüdern im Glauben an Jesus Christus nachdrücklich unterstrichen werden. BONN. Einen gemeinsamen Gebetstag der Kirche für die verfolgten Glaubensbrüder jenseits des Eisernen Vorhangs haben die katholischen Bischöfe Westdeutschlands beschlossen. NEW YORK. Eine neue Freikirche für Autofahrer wurde in New York unmittelbar bei der Whitestone-Brücke eröffnet. Vor der Kinoleinwand ist ein riesiges Kreuz errichtet. An den Gottesdiensten, die bei jedem Wetter gehalten werden, können 5000 Personen in ihren Kraftwagen teilnehmen.



Steuerfragen: Härten können gemildert werden

Wann kann die Grundsteuer erlassen werden? / Antragsfrist läuft bis 30. Juni

Die Grundsteuer erfaßt den Grundbesitz als Objekt und berücksichtigt daher nicht die persönlichen Verhältnisse des Eigentümers. Sie beruht auf dem Einheitswert, der sich grundsätzlich zwischen zwei Hauptfeststellungen nur bei Wertänderungen von einem bestimmten Mindestausmaß (zurzeit mehr als 10 v. H.) ändert. Härten, die sich hieraus ergeben, können gegebenenfalls durch Ermäßigung bzw. Erlaß gemildert werden.

Erlaßmöglichkeiten bestehen bei der Land- und Forstwirtschaft bei Katastrophenschäden, wenn der Ertrag um mehr als die Hälfte gegenüber dem Normalertrag zurückgeblieben ist, und zwar durch Schäden infolge von Kriegseinwirkungen oder Naturereignissen. Als solche Schäden gelten: Hagelschlag, Auswinterung, Hochwasser, Dürre, Waldbrand, Wind- und Schnebruch, Insektenfraß, Viehesuchen sowie Feuerschäden infolge von Naturereignissen (Blitzschlag). In diesen Fällen besteht ein Rechtsanspruch auf Erlaß der gesamten Grundsteuer; die Gemeinden müssen also den vollen Erlaß gewähren. Bei geringeren Schäden haben die Gemeinden nach pflichtgemäßem Ermessen darüber zu entscheiden, inwieweit ein Erlaß zu gewähren ist.

Bei kriegszerstörten Gebäuden, sog. Trümmergrundstücken, ist die Grundsteuer zu erlassen, wenn und soweit aus dem Grundstück kein Nutzen

gezogen worden ist. Die Grundsteuer ist also insoweit zu entrichten, als ein Ertrag vorliegt. Höchstens ist die Grundsteuer nach dem fortgeschriebenen Einheitswert zu zahlen. Hat der Eigentümer eines Trümmergrundstücks gewünscht, so kommt ein Erlaß nur in Betracht, wenn binnen zwei Jahren mit dem Wiederaufbau begonnen worden ist.

Eine Ermäßigung der Grundsteuer für Gebäude hat zu erfolgen, wenn eine wesentliche Ertragsminderung vorliegt. Hierzu ist ein Mietrückgang von mehr als 10 Prozent erforderlich. Als Mietrückgang kommen Leerstellen, Billigervermietungen und Mietaufkündigung in Betracht. Zur Feststellung des Mietrückgangs wird die Ausgangsmiete, die bei der Einheitsbewertung zugrunde lag, mit dem Mietertrag des Erlaßjahres verglichen. Bei Einfamilienhäusern und Geschäftsräumen ist als Ausgangsmiete die nach dem Wertverhältnissen vom 1.1.1935 geschätzte übliche Miete anzusetzen. Auch bei eigengewerblich genutzten Grundstücken kann infolge geringerer Ausnutzung die Erhebung der Grundsteuer unbillig sein. Hier entscheiden die Gemeinden nach pflichtgemäßem Ermessen über einen Erlaß. Bei der Berechnung des Ausmaßes der Steuerermäßigung ist der Mietrückgang zunächst in einem Hundertsatz der Ausgangsmiete festzustellen. Um

diesen Hundertsatz sind dann vier Fünftel der Grundsteuer zu ermäßigen.

In sonstigen Härtefällen können die Gemeinden im Rahmen ihrer allgemeinen Erlaßbefugnis aus Billigkeitserwägungen abheben.

Auf Erlaß bzw. Ermäßigung der Grundsteuer besteht bei Vorliegen der Voraussetzungen ein Rechtsanspruch, der evtl. vor den Verwaltungsgerichten durchgesetzt werden kann.

Wichtig ist besonders, daß Erlaß und Ermäßigung nur auf Antrag gewährt werden. Der Antrag ist für jedes Rechnungsjahr neu zu erstellen. Er muß spätestens bis zum 30. Juni gestellt werden, der auf das Rechnungsjahr folgt, für das Erlaß beansprucht wird. Anträge für 1952 sind also spätestens bis 30. Juni 1953 bei den Gemeinden zu stellen.

Für 1,3 Mrd. DM Landmaschinen

BONN. Der Absatz landwirtschaftlicher Schlepper, der im Dezember 1952 einen gewissen Tiefstand erreicht hatte, hat in den Monaten Januar bis März wieder zugenommen. Trotzdem blieb der Gesamtabsatz im ersten Quartal 1953 mit 16 609 Schleppern noch um 3000 Stück hinter dem Absatz im ersten Quartal des Vorjahres zurück. Der Gesamtabsatz an Landmaschinen (Landmaschinen, Ackerschlepper, einschließlich Einachserschlepper) in der Bundesrepublik erreichte 1952 einen Gesamtwert von rund 1,3 Milliarden DM.

Die Zahl der Arbeitslosen in Baden-Württemberg lag im Mai weiter zurückgegangen. Sie betrug Ende dieses Monats noch 74 150, davon 42 404 Männer und 31 744 Frauen.

Zur Information

Schritt für Schritt zur Selbstfinanzierung überzugehen.

Das Bruttosozialprodukt Westberlins erreichte 1952 einen Wert von 4900 Millionen DM und hat inzwischen — auf Jahresrate umgerechnet — die Fünftausendergrenze überschritten.

Ein Friede in Korea dürfte für die amerikanische Wirtschaft ohne Depressionsfolgen bleiben, erklärte der Präsident der National Association of Manufacturers, Charles R. Slichter, am Mittwoch in einer Pressekonferenz auf dem Petersberg. Von dem amerikanischen Bruttosozialprodukt würden nämlich nur 15 Prozent für die Verteidigung ausgegeben und davon entfielen nur ein Teil auf die Ausgaben für die Kriegführung in Korea.

Furmen und Unternehmungen

ZUFFENHAUSEN. Porsche muß nochmals erweitern. — Im Herbst 1952 hat die Firma Porsche KG in Stuttgart-Zuffenhausen ihre neue Fabrikhalle mit 1000 qm fertiggestellt, um die Monatsproduktion der Porsche-Sportwagen weiter zu steigern. Die Hersteller hoffen, nach Inbetriebnahme der großen Halle die Produktion auf 180 bis 200 Fahrzeuge monatlich zu bringen. Nun wird bekannt, daß die derzeitige Fertigung lange nicht ausreicht, um die ständig im Steigen begriffene Nachfrage auch nur annähernd zu befriedigen. So hat sich die Werkleitung jetzt entschlossen, in den nächsten Wochen mit Erweiterungsarbeiten zu beginnen, da die Lieferfristen bis auf rund 6 Monate gestiegen sind. Nach Fertigstellung der Bauarbeiten dürfte die Produktion auf 300 Wagen oder mehr gebracht werden.

GIENGEN. Vereinigte Filzfabriken AG. — 1952 setzten sich die bereits im vorangegangenen Geschäftsjahr beobachteten Tendenzen eines Rückbildungsprozesses fort, so daß Produktion und Versand gesunken sind. Das Berichtsjahr schließt mit einem Überschuß von 303 DM, der vorgetragen werden soll, nachdem 1951 die Gewinn- und Verlustrechnung nach Inanspruchnahme der gesetzlichen Rücklage mit 1,7 Mill. DM ausgeglichen war.

DM-Wechselkurse

Die zum Wochenende erscheinende Tabelle weist das Umrechnungsverhältnis von 100 DM zu den wichtigsten fremden Währungen aus und zwar nach den Kursen im Züricher Freihandel

	11.6	19.4
Schweizer Franken	97.00	97.00
USA-Dollar	23.64	23.64
Engl. Pfund	8.32	8.32
Franz. Franken	936.67	936.67
Belg. Franken	1167.26	1167.26
Holl. Gulden	67.78	67.78
Span. Peseten	1648.04	1648.04
Port. Escudos	651.00	651.00
Schwed. Kronen	126.38	126.38
Argent. Pesos	940.48	940.48
Osterr. Schilling	13.76	13.76
Ital. Lire	585.23	585.23
Tschech. Kronen	14212.43	14212.43
Umrechnungskurs 1 Westmark =	6.15	Ostmark

Wer kann sich ein Motorrad leisten?

Feste und veränderliche Betriebslasten in den einzelnen Hubraumklassen

In einer unserer letzten Ausgaben veröffentlichten wir eine Betriebskostenaufstellung von Personenkraftwagen. Zahlreichen Zuschriften aus dem Leserkreis konnten wir entnehmen, daß auch ein allgemeines Interesse für die Betriebskosten der Motorräder besteht; wir veröffentlichen deshalb nachstehend eine Betriebskostenaufstellung der gebräuchlichsten Motorradklassen.

Durchschnittlicher Preis etwa	125 ccm	200 ccm	250 ccm	350 ccm	500 ccm
Zulassungskosten	1 000.—	1 550.—	1 850.—	2 200.—	2 900.—
	6.50	6.50	6.50	6.50	6.50
a) feste Kosten					
15 Prozent Abschreibung	150.—	232.50	277.50	330.—	435.—
3 Prozent Verzinsung	30.—	46.50	55.50	66.—	87.—
Kraftfahrzeugsteuer	24.—	24.—	36.—	48.—	60.—
Haftpflichtversicherung	45.—	45.—	65.—	80.—	100.—
Pflege und Reinigung	45.—	45.—	45.—	45.—	45.—
Garage	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
Gesamtunterhaltung	394.—	513.—	579.—	669.—	827.—
b) veränderliche bzw. reine Betriebskosten pro 100 km					
Kraftstoff	1.60	2.40	2.90	3.38	3.66
Schmiermittel	—	—	—	0.40	0.40
Wartung und Reinigung	0.25	0.25	0.25	0.25	0.25
Instandhaltung	1.—	1.—	1.—	1.—	1.—
Reifenverbrauch	0.44	0.55	0.63	0.66	0.71
Betriebskosten pro 100 km	3.29	4.20	4.68	4.69	5.42

Die Kilometerkosten in Pfennigen bei einer Jahresleistung von

5 000 km	11.17	14.46	16.26	18.07	21.98
10 000 km	7.23	9.33	10.47	11.38	13.69
15 000 km	5.91	7.62	8.54	9.15	10.93
20 000 km	5.28	6.76	7.57	8.03	9.55

Bei unserer Berechnung wurde bei 250 ccm ein Zweitakt- und ab 350 ccm ein Viertakt-Motor angenommen. Für Benzin wurde ein Preis von 0.69 DM pro Liter und für Zweitakt-Gemisch ein solcher von rund 0.80 DM zugrunde gelegt. Es ist selbstverständlich, daß sich angesichts der Fülle von Marken und Modellen mit ihren erheblichen Abweichungen in der Ausstattung und damit im

Preis sowie in der Leistung und im Verbrauch keine für jeden Einzelfall verbindlichen Angaben machen lassen, sondern daß nur Durchschnittswerte errechnet werden können. Weiter muß noch erwähnt werden, daß bei Beiwagenbenutzung die veränderlichen Kosten um rund 15 bis 20 Prozent gegenüber der Solomaschine steigen.

Vernachlässigte Straßen

hb. Dem Bundestag ist dieser Tage von der Koalition ein Entwurf vorgelegt worden, der die Erhöhung der Kraftfahrzeugsteuer in einzelnen Kategorien vorsieht. Hauptbetroffene würden, falls der Entwurf angenommen wird, die Motorradfahrer sein, die künftig je 25 ccm Hubraum 3,00 DM (bisher 1,2 DM je 100 ccm) jährlich zu zahlen hätten.

Die beabsichtigte Neuregelung der Kfz-Steuer entspricht in keiner Weise der propagierten Bundesauffassung, die erheblichen direkten und indirekten Steuerlasten der Kraftfahrzeugbesitzer zu erleichtern. Das wird bei den Motorradfahrern um so weniger Anklang finden, als bisher noch nicht einmal die vertretbare Forderung beim Fiskus Gegenliebe fand, das aus dem Straßenverkehr gewonnene Steueraufkommen auch für Straßenbau und -unterhaltung auszugeben. 500 Millionen DM nimmt der Staat allein aus der Kfz-Steuer jährlich ein. Über die indirekten Steuern (z. B. Benzin) fließen dem Fiskus weitere 700 Millionen zu. Das sind 1,25 Milliarden, von denen nur 500 Millionen tatsächlich den Straßen zugute kommen.

Zweifellos sind diese 1,25 Milliarden keine zweckgebundenen Einnahmen. Aber sollen denn noch mehr Menschen umkommen oder zu Krüppeln werden, nur weil der Staat nicht mal Schlaglöcher oder Frostschäden ausbessern kann? Ganz zu schweigen von notwendigen Straßenverbreiterungen, Ortsumgehungen und dem weiteren Ausbau der Autobahn (Göttingen—Hannover). Niemand verschließt vor den großen sozialen Aufwendungen des Staates die Ohren. Jedermann hat aber auch Herrn Schäffer zugehört, als er schlankweg 11 Milliarden DM Verteidigungsbeitrag offerierte. Spart man sich etwa den Straßenausbau für die nächste Depression auf, um sich der beliebten Notstandsarbeiten als Konjunkturpflanze nicht zu begeben?

Bronchitiker schwören darauf

— auf die Silphoscalin-Tabletten

Silphoscalin-Tabletten

wirken eben nicht nur hustenstillend und schleimlösend, sondern auch kräftigend auf die Schleimhautauskleidung und helfen so auf das Immunsystem. Über 25 Jahre Erfahrung bestätigt dies weltweit. Weltweit bekannt im Deutschen — 60 Tabletten 2,00 DM, 100 Stück 3,00 DM in Apotheken. Verlangen Sie jetzt: Biolabor - 5 - v. Fabrikpharmaz. Präparate Carl Bühler, Konstanz

Junghennen aus bäuerlicher Aufzucht. Qualität ist meine Maxime. Schwere weiße Legh. u. rebh. Ital. 8 Wo. 4.—, 10 Wo. 4.50, 12 Wo. 5 DM. Blutsfremder Zucht. halber Preis. 5ter Legehennen, 5ter am Legen, 7 DM. Versand per Nachnahme, 3 Tage zur Ansicht. Bahnstation angeben. Stellenkamp, Westerwiehe 121/b in Westfalen

Stellenmarkt

Mittlere Trikotwarenfabrik sucht zu möglichst baldigem Eintritt einen erfahrenen

Werkführer

für die Werkerei mit guten Maschinenkenntnissen. Bewerbungen unter G 4190 an die Geschäftsstelle

Süddeutschlands Bedeutendstes Einrichtungshaus

... liefert durch Zentraleinkauf für sechs Verkaufsstellen außergewöhnlich preiswert:

Schlafzimmer von DM 496.— bis DM 2450.—

Wohnzimmer von DM 366.— bis DM 2590.—

Küchen - Anbauküchen von DM 159.— bis DM 896.—

Polstermöbel ab DM 36.—

Sessel, Couches, Bettcouches ab DM 148.—

Größte Auswahl in: Anbaumöbeln - Kleinsmöbeln

Kleiderschränken - Schreibtischen

Gardinen - Teppichen

Lieferung frei Haus! Bei geringer Anzahlung 12 Monatsraten

MÖBEL-KOST STUTTGART-W HASENBERGSTR. 31

ZWEIGNEIDERLASSUNGEN IN HEILBRONN UND SCHWABISCH HALL-FEUERBACH-KORN TAL

Für den Magen Nervogastrol

Ein bewährtes HEUMANN - Heilmittel mit Dauerwirkung

Südwestdeutsche Wäsche- und Kleiderfabrik mit eig. Textil- u. Kurzwarengroßhandel sucht per sof. einige gut eingeführte

Vertreter

m. eig. Pkw. z. Verk. von Träger- u. Kleiderschürzen, Sportheim-, Dam.- u. Herren-Nachhemd-, Bettwäsche usw. sowie von Meterware u. Kurzwaren aller Art an Einzelhandelsgeschäfte und Anstalten in versch. Gebieten v. Bad.-Württ. u. bayerisch. Schwaben h. hoh. Provision. In jed. Gebiet bez. großer Kundenstamm vorhd. Auf Wunsch u. bei Erfolg spät. Anstellung u. fest. Gehalt usw. möglich. Ausf. Bew. m. neuzest. Foto erb. unt. G 4190 an die Gesch.-Stelle

Vertreter(innen)

für den Vertrieb von Qualitätsstrickwaren an Private bei gut. Verdienst gesucht. Angebote unter G 4190 an die Geschäftsstelle

Hausgehilfin

evtl. mit Kind, selbst. zuverlässig, die kochen kann, in kl. Einbindungshaus für sofort oder später gesucht. 100 DM Anfl.-Lohn.

Frau Liselotte Vonier-Stock Offenhausen, Kreis Münsingen evtl. vorzustell. bei Frau Prof. Stock, Tübingen, Gartenstr. 47

Hausgehilfin gesucht

f. kuth. gepf. Haushalt nach Stuttgart. Geboten wird: guter Lohn, gute Behandlung, u. schön. Zimmer m. R. Wasser u. Zentralheizung. Angeb. mit Bild an Schubhaus Abele, Stuttg. S. Tübinger Str. 38, Telefon 90916

Eine gute Stellung

finden Sie durch eine Anzeige in Ihrer Heimatzeitung

Reitungsanzeigen haben Erfolg

Hausgehilfin

für Haushalt und Küche zum sofortigen Eintritt bei gutem Lohn gesucht. Karl Klein, z. Traube, Onstmettingen, Tel. 5419



Diese gute Kaffeezusatz macht den Kaffee nicht nur voll und rund im Geschmack. Sie ist auch noch gesund. Denn ihr Inulingehalt wirkt heilsam auf Leber und Galle. Das ist klinisch erprobt sowie ärztlich erwiesen

Wunderhübsche Beispiele

wie Sommer-Drucke sein müssen ... Neueingänge für Haus, Beruf u. Ferien: Kretone gute Baumwollqualität mit reizvollen großen und kleinen Mustern für jeden Geschmack ... 1.90 2.20 2.40 Trachtendrucke Original Salzburger, Münchener u. Vorarlberger Dirndl 1.95 2.20 2.35 Künstlerdrucke (viele Handdrucke) großzügige Dessins ... 2.40 2.90 3.60 Kräuselkrepp neue besonders schöne, sommerliche Muster ... 2.60 2.70 2.95 Waffelpiqué für Sonne und Strand, bezaubernde neue Muster auf bewährtem, kräftigem Baumwollgewebe ... 2.40 2.90 3.30



DAS HAUS DER STOFFE Königstraße 36 Stuttgart Charlottenstraße 4

Namhafter Fachverlag

sucht für zwei erstklassige Objekte gegen Höchstprovision rührige Vertreter. Angebote unter G 4181 an die Geschäftsstelle

jungen, tüchtigen Verkäufer

als Nachwuchskraft ein. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf an Kaufhaus MERKUR Reutlingen

Unterricht

Spöhrerschule Priv. Wirtschaftsschule mit Schüler- und Lehrerheim, Kasin, Lehrgebäude, Wirtschaftsrecht- und Steuerkunde, Fremdsprachen, Sport, Schwimmbad, Betreuung, Aufn. vom 14. Jahr ab. Calw / Schwarzwald

Bauzeiger, jung. Vertr. mit allen etw. Arbeit, sucht Wirkungskreis ab 1. Juli 1953. Angebote u. G 4190 an die Geschäftsstelle

Das Programm

Länderspiele: Wuppertal: Sa.: Deutschland gegen Frankreich (Amateure); Düsseldorf: So.: Deutschland B - Spanien B.

Deutsche Amateurmeisterschaft, Vorschlußrunde: Bergisch Gladbach 09 - VfL Sindelfingen; VfB Bielefeld - Homberger SV.

Aufstiegsrunde zur 2. Liga Süd: Sa.: VfR Aalen gegen Hansa 93; Wacker München - FC Daxlanden; So.: FC Offenbach - VfR Kumbach.

Zur 1. Amateurliga Württemberg: FC Ravensburg gegen FC Tübingen; VfV Nürtingen - VfV Kickers Vöhringen.

DFB-Pokalspiele: 4. Hauptrunde: So.: TSV Straubing - 1. FC Nürnberg; KSC Mühlburg/Phönix gegen SV Wiesbaden oder FSV Frankfurt; Stuttgarter Kickers - Eintracht Frankfurt; Preußen VfR Mannheim.

Württembergischer Wanderpokal der Bezirke: Sa.: Bödingen: Untertal - Stuttgart; Eisingen: Neckar-Fils - Alb; So.: Schwäbisch Hall: Hohenlohe gegen Enz-Murr; Blauenure: Donau-Ilber - Riß; Friedrichshafen: Bodensee - Donau; Oberndorf/N: Schwarzwald - Zollern; Dornstetten: Nördlicher Schwarzwald - Enz-Nagold.

Handball

Deutsche Meisterschaft: Gruppe I: Polizei Hamburg - PA Göttingen; Bayer Leverkusen gegen Reinkickender Füchse.

Gruppe II: TSG Haßloch - SV Harleshausen; TV Hassee Winterbeck - TSV Mühlheim.

Deutsche Frauenmeisterschaft, Vorschlußrunde: Post-SV München - Schwarzweiß Harzen; VfV Spandau - Urania Hamburg.

Vergleichskämpfe in Taifingen (Halle): Württemberg - Südbaden am Sa.; Balingen (Stadion): Württemberg - Südbaden am So.

Aufstieg zur Verbandsliga: MTV Ludwigsburg gegen TV Weilstetten.

Aufstieg zur Landesliga: Staffel 1: TB Neuffen gegen TV Neuhausen; TV Kornwestheim - TV Oberkochen; Staffel 2: Weiler-Rems - TV Cannstatt; Staffel 3: Langenau - Jebenhausen; Staffel 4: TSG Balingen - TSV Gromau.

Fremdschaftsspiele: Tschüt Göttingen - CF Barcelona (spanischer Meister); Reutlingen: Marktplatztürmer Sa/So.

Leichtathletik

Paris: Städtikampf Paris - Barcelona - Stuttgart (Sa./So.) - Ulm: IFK Nordkoping gegen Ulm 46; Dienstag gegen eine Mannschaft der internationalen Bodensee-Leichtathletik - Braunschweig: Deutschland - Dänemark im Gehen (Sa./So.) - Münchener Klubkampf Post-SV, TSV 1860 München, Partizan Belgrad (Sa./So.) - Glasgow: Internationales Sportfest mit Pflücker, Haas, Strecke, Lamers, Rosendahl und Frau Sander (Sa.) - Bad Nenndorf: Marathonvergleichskampf mit gesamtdeutscher Beteiligung. - Linz: Internationales Sportfest mit Marianne Werner, Marlies Müller, Helga Klein, 4-100-m-Staffel der SG Mannheim.

Motorsport

Feldberg/Taunus: 3. Lauf zur Deutschen Motorradmeisterschaft. - Le Mans: 24-Stunden-Rennen mit deutscher Beteiligung (Sa./So.). - Österreichische Alpenfahrt für Motorräder (13.-14. Juni); für Wagen (18.-21. Juni) mit 71 Meldungen aus Deutschland.

Amateurradsport

„Großer Expreßpreis“, zweites Auswahlstraßenrennen zur Bildung einer Nationalmannschaft mit Start und Ziel in Nürnberg-Heipendorf. - Rundstreckenrennen in Sebnitz, Schwetzingen, Buchau, Steinheim. - Bahnrennen in Oschelbrunn (Sa.).

Amateurboksen

Köln: Deutschland - Frankreich (Sa.). - Ebingen: Württ. Boxmeisterschaften, Zwischensrunde (Sa.). - Chicago: Erdbeikampf Amerika - Europa (16. 4.).

Rudern

Internationale Jubiläumregatta in Mannheim anlässlich des 75jährigen Bestehens des Regattaverains mit 633 Rudern, 977 Booten aus 44 Vereinen.

Tennis

Davispokalkampf Frankreich - Deutschland mit V. Cramm, Herrmann Güpfer, Koch.

Tischtennis

Gießen (Sa.): Endspiel um den Deutschland-Pokal Hessen - Thüringen.

Turnen

Offenburg (Sa.): Südbaden - Zürich im Kunstturnen. - Genua: Württ. Kunstturner - Norditalien (Do.).

Turniersport

Reitturnier Balingen. - Paris: Weltmeisterschaftskämpfe der Reiter mit den Deutschen Fritz Thiedemann und H. G. Winkler (13.-20. 4.).

Zwei-Fronten-Kampf im Fußball

Gegen Spanien und Frankreich / Weltmeisterschaftsvorbereitungen abgeschlossen

Deutsche Fußballspieler bestreiten übers Wochenende mit zwei Länderspielen einen Zwei-Fronten-Kampf. Heute ist in Wuppertal Frankreich der Gegner bei den Amateuren, während tags darauf Düsseldorf Schauplatz des B-Länderspiels gegen Spanien ist. Mit beiden Begegnungen werden die Vorbereitungen des Deutschen Fußball-Bundes für die Weltmeisterschaften 1954 in der Schweiz abgeschlossen.

In Düsseldorf Rhein-Stadion steht die deutsche B-Nationalelf gegen eine junge spanische Vertretung vor einer schwierigen Aufgabe. Da sich die deutschen Spieler in den letzten Wochen mehrfach erkrankten, hat Deutschland jedoch eine berechnete Siegeschance.

Frankreich ist erstmals der Gegner der deutschen Amateur-Nationalmannschaft in ihrem neuen Länderspiel nach dem Kriege. Die Franzosen haben für Wuppertal ihre beste Elf angekündigt.

Amateurfinalisten werden ermittelt

Die deutsche Fußballmeisterschaft der Amateure tritt am Sonntag mit den beiden Vorschlußrunden VfB Bielefeld gegen Homberger SV im Hammer-Jahnsstadion und VfL Sindelfingen gegen SC Bergisch Gladbach in Offenbach in die entscheidende Phase. Den Abschluß bildet dann am 28. Juni das Endspiel zwischen den Siegern. Die Bergisch-Gladbacher sollten sich vor einer Unterschätzung des württembergischen Vertreters VfL Sindelfingen hüten. Gladbach muß sich schon in bester Form vorstellen, wenn es ein rein westdeutsches Endspiel geben soll.

Punktesammeln am Feldberg

Auch starke ausländische Beteiligung

Auf dem ausgebauten 11,6 km langen Rundkurs um den Feldberg im Taunus kämpften am Sonntag die besten deutschen Privat- und Werkstahler im dritten Lauf zur Motorrad-Straßenmeisterschaft 1953 um die Meisterschaftspunkte. Außerdem gehen noch Fahrer aus Belgien, England, der Schweiz und Österreich an den Start.

Zu einem spannenden Rennen wird es wahrscheinlich in der 500-ccm-Seitenwagenklasse kommen, in der die BMW-Werkstahler Noll/Cron und Krauß/Huser erneut auf den englischen Weltmeister Eric Oliver (Norion) treffen. In der 125- und 250-ccm-Klasse wird der bisher in der Meisterschaftsführung führende Werner Hans auf NSU starten, der unmittelbar nach der Tourist Trophy auf der Insel Man nach Deutschland zurückfliegen will. Ebenso wird auch der DKW-Fahrer Seifried Wührsche aus England zurück erwartet, der für die 350-ccm-Klasse gemeldet hat. Die Halbliterklasse mit der BMW-Mannschaft Georg und Hans Maier, Hans Ballstberger und H. Mette, den Horex-Fahrern H. P. Müller, Friedel Schön und Robert Zeller und vielen Ausländern verspricht ebenfalls ein spannendes Rennen.

Frischaufs letzte Endspielchance

Schwierige Voraussetzung: Sieg in Hamburg / Harleshausen nicht gefährdet

Der vorletzte Gruppenspieltag um die Deutsche Handball-Meisterschaft soll wichtige Aufschlüsse darüber bringen, wer ins Endspiel einzieht. Trotz des Punkterückstands in Berlin blieb der Titelverteidiger Polizei Hamburg in der Gruppe I an der Spitze. Ein Sieg über Göttingen würde die Hamburger bereits ins Endspiel bringen. Die Elf hat in den letzten Spielen nicht die Leistungen der ersten Begegnung in Göttingen erreicht, gilt aber auf eigenem Platz gegen die Württemberger als Favorit.

In der Gruppe II sollte Spitzenreiter SV Harleshausen seine Führung durch einen Sieg in Haßloch festigen. Im Kieler Treffen kommt es für beide Mannschaften darauf an, den Anschluß nicht zu verlieren.

Zwei Vergleiche mit Südbaden

Zweimal treffen heute und morgen Handballauswahlmannschaften von Württemberg und Südbaden aufeinander. Heute in Taifingen bei einem Hallenspieltag und morgen in Balingen im Feldhandball. Beide Vereine haben für diese Spiele starke Mannschaften nominiert. Allerdings fehlen bei den Württembergern die Göttinger Kräfte, da Frischauf seine Spieler für die Meisterschaftsbegegnung in Hamburg benötigt.

Box-Zwischenrunde in Ebingen

Aus den nahezu 300 Teilnehmern bei den Auscheidungen zu den diesjährigen württembergischen Meisterschaften der Amateurboxer stehen nunmehr mit den Bezirksmeistern die letzten 49 Vertreter in den zehn Gewichtsklassen für die beiden Zwischenrunden in Ebingen und Neckarstall fest. Die heutige Ebingen-Zwischenrunde bringt eine Reihe interessanter Auscheidungen.

Leslie Graham tödlich gestürzt

Der bekannte englische Rennfahrer Leslie Graham fand am Freitag im Rennen der 500-ccm-Maschinen bei der diesjährigen Tourist Trophy auf der Insel Man bei einem unglücklichen Sturz den Tod.

Graham, ein in Italien lebender Engländer, war Werkstahler auf der neugebauten Vierzylinder MV Augusta. Er stand im 31. Rennjahr. Noch am Donnerstag hatte er überlegen das Rennen der 125-ccm-Maschinen bei der Tourist Trophy gewonnen. Mit Graham, der 1932 bei der Weltmeisterschaftswertung hinter Massini in der Halbliterklasse Zweiter wurde, verliert der Motorsport einen seiner besten Fahrer.

Theo Wied allein schaffte es nicht

Trotz überragender Leistungen von Theo Wied erlitten Württembergers K u n s t u r n e r am Donnerstagabend in Genua gegen Italiens Nationalriege eine knappe Niederlage mit 279,55:289,39 Punkten. Theo Wied war der herausragende Einzelturner. Er rief die Zuschauer im Acquasola-Freibühnenstadion immer wieder zu Begeisterungsformen hin und ließ den Ausgang des Kampfes bis zur letzten Übung ungewiß.

Versicherung - aber nur für die „Stars“!

Der DSV ist sich erst spät seiner Pflichten bewußt geworden

Der Deutsche Skiverband ist in den letzten Monaten heftig kritisiert worden, wobei fast immer die mangelhafte Versicherung seiner Läufer die Kritiker herausforderte. Die schweren Skunfälle der deutschen Spitzenläufer Karl Maurer und Marianne Seltsam brachten schließlich, wenn auch nur sehr langsam, den „Steln ins Rollen“. Auf seiner Jahreshauptversammlung beschloß nämlich jetzt der DSV, bessere Versicherungen abzuschließen. Die Sache hat allerdings einen Haken: Eine Sonderversicherung soll nämlich nur für die Kernmannschaft abgeschlossen werden!

Das bedeutet, daß die Masse der Skisportler auch im nächsten Jahr nur unzureichend versichert sein wird, denn die normalen Beiträge der Landesverbände sind so gering, daß sie bei den gefährlichen Sportarten, zu denen seit einigen Jahren auch der Skisport gehört, bei weitem nicht ausreichen! Eine Verletzung eines Spitzenläufers trifft zwar den DSV härter, zumal er zumindest die moralische Verpflichtung hat, den Verletzten finanziell zu helfen.

Es hat allerdings auch lange gedauert, bis sich der DSV dieser Verpflichtung bewußt wurde. Erst vor einigen Tagen hat er bekannt gegeben, daß er für Marianne Seltsam die gesamten Behandlungskosten übernehmen werde, nachdem sich vorher kein Mensch um die erfolgreiche Läuferin gekümmert hatte. Um Karl Maurer, dem ein Bein amputiert werden mußte, hat sich bis jetzt überhaupt nur der Boxverband gekümmert. Geld für den Unfall wird auch noch, ob tatsächlich ein Vorstandsmitglied in Ostem Marianne Seltsam im Tölzer Krankenhaus besucht hat. Fräulein Seltsam behauptet jedenfalls, daß sich wochenlang kein Mensch um sie gekümmert habe.

Man darf allerdings auch nicht übersehen, daß dem DSV weitgehend die Hände gebunden sind. Die kritische Kassenlage kann zwar nicht als Entschuldigung gelten, hemmt aber doch alle jetzt vorhandenen guten Absichten. Bezeichnend ist, daß der DSV im nächsten Jahr keine Mannschaften zu den Europameisterschaften in Schweden schicken will, wenn er keine finanzielle Unterstützung erhält.

Auch in anderen Sportarten sind die Versicherungen nur sehr mangelhaft. Es wird über ein gangbarer Weg gefunden werden müssen, auch wenn das eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge bedeuten würde. 50 Pfennige mehr im Monat machen kaum einen Sportler arm und für die Bedürftigen werden sich sicherlich auch Leute finden lassen, die helfend einschreiten. So kann es nicht weitergehen: Die Vorschläge des DSV, in Zukunft durch eine erhöhte Zahl der Pflichtoren die „Pistenraserei“ zu beseitigen, werden sich in der Praxis doch kaum verwirklichen lassen, solange die Möglichkeit nicht gegeben ist, Sportverletzungen auf ein Minimum herabzusetzen, kann nur eine ausreichende Versicherung Unheil verhüten.

Der Einwurf

Die alarmierenden Nachrichten vom Fehlen eines Schiedsrichternachwuchses häufen sich. Ist es denn ein Wunder, wenn die Zahl der Idealisten klein ist, die sich bereit erklären, dieses schwere, verantwortungsvolle Amt zu übernehmen? Wer Sonntag für Sonntag als Spieler Zeuge ist, wie dem Schiedsrichter seine Arbeit erschwert wird, der wird eines Tages wenig Lust verspüren, einer dieser Prügelknaben zu werden. Wenn viele Spieler und die meisten Zuschauer ihre Einstellung zum Schiedsrichter nicht grundlegend ändern, dann wird der Tag nicht mehr allzu fern sein, wo Schiedsrichtermangel zu Spielabsetzungen zwingt. Dies wünscht niemand, also bitte die Konsequenzen ziehen!



Als einer der hervorragenden Weltklassefahrer erwies sich der Deutsche Werner Hans auf NSU bei der bisherigen englischen Tourist Trophy. Obwohl in der 125-, als auch in der 250-ccm-Klasse belegte er einen hervorragenden zweiten Platz und hat damit wertvolle Punkte für die Weltmeisterschaft gesammelt. Unser Bild zeigt Hans beim Start auf der Insel Man. Bild: dpa

Melabon gegen Frauenbeschwerden Melabon

Verlangen Sie Gratisprobe v. Dr. Reischler & Co., Laupheim 365/Wittb.

Gelbe Drops jetzt auch extra stark! Preis DM 2.75

Schlank auf gesunde Art durch Gelbe Drops DM 2.75

Bei Verstopfung helfen zuverlässig Sani-Drops DM 1.25

Möbel in kleinsten Raten

Schlafzimmer DM 443,- Wohnzimmern DM 390,- Küche DM 265,- Einzel- und Doppelbetten, Matratzen Lieferung frei Haus - geringe Anzahlung Schreiben Sie uns, wir beraten Sie unverbindlich Möbelhaus W. Gezwinn Tübingen 11 Collegiumgasse 3

Mosewein - direkt vom Winzer

Qualitätsweine äußerst preisgünstig. Bitte fordern Sie Liste an von Emil Hasfmann, Weinbau u. Weinversand, Traben-Trarbach (Mosel)

Direkt vom Züchter

aus anerkannt. Legezuchten bestentwickeltes, kerngesundes Qualitätsgeflügel, da unbeschränkte Wasserlaufzeit. Weiße Legh, fahlt, Itali, 96-97% Hennenfartigkeit, 3-4 Wochen 2.20 DM, 100% Hennenfartigkeit, 5-6 Wochen 2.30 DM, 8 Wochen 4.50 DM, 12 Wochen 5.50 DM, Kreuzungen, Rhodol, x Legh, je Stufe 1 DM m. New Hampshire, 10 Wochen 8.50, 12 Wochen 9.50 DM. Pekingenten, weiße amerik., 14 TG, 1.50, 3 Wochen 1.90 DM, Leb. und gest. Anz. garant. 2 Tage z. Anzucht. Bei Nichtgef. Rücknahme a. m. Kosten. Verz.-Nachn. Bahnstat. angeb. Landwirtschaftl. Geflügelzucht Job. Stüker, Westerwiehe 4 L. W.

Warum Mietwohnz. Hausen Sie ein eig. Fertighaus.

Liebt kurzfristig, sofort beziehbar, günstig. An- und Abzähl. auch Anparvertrag m. Staatsprämie! TEUTONIA, Hamm/W. T. 130

Kaufgesuche

Silbermünzen

aller Art, kauft zu höchst Tagespreis. M. Feuerstein, Edelmetalle, Pförzheim 58, Heinrich-Wieland-Allee 2. Zusendung k. p. Nachs. erfolgen. Verlangen Sie Angebot!

Automarkt

Baufahrer? Neist Motorrad kaufen bis 4 J. Abzahl. Ohne Anz. bei Bed. Hüller, Hamburg-Stell. 811

Flammal ganz groß



FÜR DIE KLEINE WÄSCHE

Jede Art von Wäsche? Das ist ja ein Universalwaschmittel, mit dem ich Weiß-, Bunt- und Feinwäsche sauber und schonend waschen kann.

Wer's nicht glaubt, schickt diesen PROBEBEUTEL-GUTSCHEIN mit seiner Anschrift an die FLAMMER SEIFENWERKE GMBH. HEILBRONN A.M.

Landwirtschaftl. Träger u. Lebensborn d. urgesunden Legehuhns Aus hervorreg. Legezuchten: Mer Legehühner 7.50 DM, Junghennen, weiße am. Legh. u. rebh. Ital., 8 Wo. 4.30, 13 Wo. 4.70, 12 Wo. 5.20 DM. Kreuzungs-Viehleger je Stufe 1 DM mehr. Nachn.-Vers. Tiere k. v. Einlös. bes. werden. Vermerk a. d. Expr.-Karte. Bei Nichtgef. Rückn. auf n. Kosten, daber kein Haiko. Landw. Geflügelzucht Wilsmann, Westerwiehe 30 L. W.

Rheinwein

mit deutschem Weinsteig, 13 Fl. 13.85 DM, 25 Fl. ab 31.70 DM. Wein-Mosel, Bubenheim-Ingelheim.

Well'ech-Garagen

In Ausführg., verzinkt, verschied. Gr. ab Lager. Ed. Wenz, Stuttgart O, Neckarstr. 186, Tel. 4 97 17

Viervielfältigungen und Schreibmaschinenarbeiten

aller Art preiswert und prompt Schreibbüro Voh-Sinner Tübingen, Seelhaugasse 23 Ruf 25 21

Stutz-Flügel

tomschen, preisw. neu u. gebt zu günstigen Bedingungen B. Klinkerfuß Stuttgart, Neckarstraße 1 A

Zeitungs-Anzeigen

öffnen dem tüchtigen Geschäftsmann das Tor zu dem kaufkräftigen Leserkreis

Einkaufen und zugleich sparen

kann man nur in Geschäften, die mit der Zeit gehen und gut geführt werden.

Der tüchtige Geschäftsmann hat den Wert der Zeitungsvererbung erkannt und inseriert in seiner Heimatzeitung

Advertisement for ROTBART soap. It features the brand name in large letters and the slogan 'Mit ROTBART gut rasiert - gut gelaunt!'. Below the slogan is an illustration of a bar of soap in its packaging, with the words 'ROTBART EXTRA DÜNN' visible. The background is dark with light-colored text and graphics.